



Ackermannbogen eV
KulturBüro

Aktivitäten des KulturBüros
Programmübersicht über das Jahr 2019

Jazzreihe „Be My Guest“ Vol. 6 und Vol. 7

Sieben Jazzkonzerte unter Federführung des Schlagzeugers Stefan Noelle im Studio Ackermann/KreativGarage mit Gästen wie Peter Tuscher, Maximilian Hirning, Johannes Enders, Gerd Baumann, Adrian Mears, Micha Acher

Neue Reihe: Schwabinger LiedermacherInnen

Aufruf an LiedermacherInnen, SängerInnen, sich im Rahmen einer Reihe mit lockeren Terminen im Studio Ackermann/KreativGarage zu präsentieren. Auftakt: Josef Hien, Franziska Ball, Stefan Noelle

KulturWochenende 29. Juni – 1. Juli 2018 / KulturPassage, Stadtplatz, Wiese am Radweg, Amphitheater, SchauRaum. Umsonst und draußen.

Kindertheater, Bands, Boulewettbewerb, Schulband der Hermann-Freib-Realschule (angefragt), Präsentation der Städtische Schule der Phantasie: Sitze der Phantasie

Live im Casino 2019

Sa 25.5.2019 Stephan Zinner: "Raritäten"

Einzelveranstaltungen im Studio Ackermann:

30.3. Paul Klee - Ad parnassum. Ein Filmessay von Bernd Engelmann und Gisela Wunderlich
Filmvorführung mit anschl. Gespräch mit den Filmemachern
Im Herbst ist eine weitere Filmvorführung in Planung.

KulturPassage umsonst und draußen

3.8.: Open-Air Aufführung mit Musik der Spieldose e.V. - Mechanisches Theater

Ausstellungen im SchauRaum

Winter 2018/19: Die Magie der Farben - La Magia dei Colori
Inge Schulz

22. März - 14. April 2019: „... egal woher wir kommen ...“

Ein Kunstprojekt der Gruppe 4+ zum Thema MENSCH-SEIN
Dieter Berndl | Hilo Fuchs | Josef Klingshirn | Christine Renner
Mit zwei Kunstaktionen mit Kindern aus der Nachbarschaft:

Mit freundlicher Unterstützung des BA 4.

9. – 19. Mai 2019: B • A • M

Brigitte Rossi und Ariane Zollkofer aus der Schweiz zusammen mit Marlene Austermühle aus dem Ackermannbogen. Vernissage mit dem Schweizer Volksmusiker Dieter Ringli

**6.-29. Juni 2019 Die Städtische Schule der Phantasie präsentiert:
Sitze der Phantasie. Eine Ausstellung zum Verweilen.**

**11. Juli 2019 - 05. September 2019: Fotoausstellung von Marie Donchevskaya, Nelus du Toit:
„Two worlds – one CITY“**

Herbst: Renate Piper, Ausstellung der Fotowerkstatt, Winterausstellung.
Geplant ist eine Zusammenarbeit mit der Akademie.

Offene Werkstätten für Kinder und Erwachsene
Basteln, Geschenke selbst herstellen, zusammen Malen in verschiedenen Techniken,
Trickfilmworkshop.

KreativGarage mit Studio und Werkstatt

Verstärkte Werbung für das Angebot von Probe- und Aufführungsmöglichkeiten für Musiker und Bands, Chöre und Ensembles.

Stadtgestalten. Stadtteilkultur in Neubaugebieten.

Initiative zum Aufbau eines Netzwerks, Kooperation mit anderen Akteuren im Bereich der Stadtteilkultur in Neubaugebieten, Veranstaltungsreihe

Vorschau auf das Jahr 2020

Ziel ist die Fortführung und der Ausbau des Programms wie im Vorjahr mit verstärktem Fokus auf Kooperationen. Projektweise suchen wir Partner und weitere Drittmittel.

Weiterführung der Jazzreihe „Be My Guest“ Vol 8

Weiterführung der Reihe Schwabinger LiedermacherInnen

KulturWochenende

Ein Wochenende voller Stadtteilkultur, umsonst und draußen. Ausbau dezentraler Spielmöglichkeiten.

„Live im Casino 2020“ Planung der sechsten Reihe

Wochenende im Studio der KreativGarage
„Kleinkunsthospital“ (angedacht)

Ausstellungen im SchauRaum

KreativGarage mit Studio und Werkstatt

Verstärkte Zusammenarbeit mit Musikern, Ausbau und Bekanntmachung des Angebots eines Probe- und Veranstaltungsraums

Weitere Ausbau des Netzwerks „Stadtgestalten“

Weitere Kooperationen mit der Nachbarschaftsbörse, der Projektgruppe ALWA, dem Stadtacker

Anderungen vorbehalten!

München, den 15.02.2019

 Koordination Stadtteilkultur



Stadtteilkulturzentrum Ubostraße 9, 81245 München

Zwischenbericht 2019 – Perspektiven 2020

Kultur und Engagement ist das Motto, unter dem der Trägerverein KulturNetz 22 e.V. für ein ausgewogenes und ansprechendes Programm sorgt, um möglichst vielen Menschen die kulturelle, künstlerische und gesellschaftliche Teilhabe im Stadtteil zu eröffnen. 2019 ist das dritte Betriebsjahr im Kulturzentrum UBO 9. Vermuteten wir im ersten Jahr Euphorie und Neugierde für das neue Kulturzentrum bestätigt sich das Interesse im Stadtgebiet bis heute. Damit ergänzt das Stadtteilkulturzentrum UBO 9 wesentlich die vielseitigen kulturellen Aktivitäten im 22. Stadtbezirk.

Die 2017 eingeführte Programmstruktur wurde konsequent umgesetzt. Programmschwerpunkte sind Literatur und Poesie, Musik, Kabarett, Film und Ausstellungen. Theaterveranstaltungen für Kinder ergänzen das Programm.

Der monatliche Jour Fixe ist Mittelpunkt der Programmplanung. Alle bisherigen Angebote entstanden an diesem Termin aus Gesprächen mit interessierten Nutzern.

Reflektiert man das erreichte Publikum, so zeigt sich, dass unser Angebot gerade bei den Neubürgern eine gute Akzeptanz findet und damit einen wichtigen Beitrag zur Identifikation mit dem Ort leistet. Deutlich wird dies auch im Seminarraum beim Dorfmodell vom Verein „1000 Jahre Urkunde Aubing“ und den Dauerausstellungen zu Aubinger Themen. Die Erfahrung zeigt, dass das Dorfmodell in den Pausen von Veranstaltungen ein Treffpunkt ist, bei dem sich der Verein „1000 Jahre Urkunde Aubing“ als Gesprächspartner anbietet.

Während der Woche bietet die Münchner Volkshochschule musisch-kreative Kurse an. Alles was in Ubo9 zu sehen und zu hören ist, kann hier gelernt werden. Das Format „Aubinger Gespräche“ greift Themen aus dem Stadtbezirk auf und bietet damit ein Forum zur Information und Diskussion.

Alle Veranstaltungen werden in der Galerie unserer Internetseite www.ubo9.de dokumentiert und mit umfangreichem Bildmaterial visualisiert. Dadurch ist es interessierten Bürgerinnen und Bürgern möglich, das Programm in ubo9 digital zu erleben. Aus diesem Grund wird auf eine differenzierte Dokumentation im Zwischenbericht verzichtet.

Im ersten Halbjahr konnte eine Mitarbeiterin als Assistentin für den Vorstand eingestellt werden. Sie unterstützt die Programmkoordination und den laufenden operativen Betrieb.

Die Programmplanung ist bis zum Januar 2020 schwerpunktmäßig abgeschlossen, wird aber erfahrungsgemäß durch kurzfristig angesetzte Veranstaltungen ergänzt werden. Das neue Programm für das Kulturzentrum ubo9 liegt gedruckt und digital vor.

Ausstellungen wechseln mit Musik, Kabarett und Comedy, Film und Kindertheater. Dazu die Aubinger Gespräche zur Stadtentwicklung und dem Zusammenleben im Stadtteil

Der in der Zwischenzeit traditionelle Poetry Slam wurde auf den Donnerstag verlegt, ebenso die Lach Lounge, zu der immer drei Künstlerinnen aus der deutschsprachigen Kabarett- und Comedyszene eingeladen sind.

Neu im Programm ist die fünfteilige Volksmusikreihe Klangreise. Hier werden heimatliche Klänge neu interpretiert. Wir erhoffen uns dadurch die Erschließung neuer Zielgruppen.

Gemeinsam mit der Münchner Volkshochschule wird eine Filmreihe DEFA-Filme – zwischen Propaganda, Märchenfilm und Systemkritik. In den Filmen der Deutschen Film AG, kurz DEFA, spiegelt sich die gesellschaftliche und kulturelle Realität der vergangenen DDR wieder.

Das Kindertheater mit dem Anspruch, bereits den kleinen Kindern gutes, künstlerisch überzeugendes Kindertheater zu bieten ist wieder fester Programmpunkt. Hier erfolgt erstmals eine Zusammenarbeit mit dem Verband der freien Kinder- und Jugendtheater München e.V.

Auf Wunsch vieler Besucher wurde ein Kartenvorverkauf eingerichtet.

Perspektiven 2020

Bereits jetzt sind 4 Kunstaustellungen terminiert. Für die Konzerte sind nahezu alle Absprachen für das erste halbe Jahr getroffen. Die Programmstruktur wird beibehalten. Ubo 9 wird sich weiterentwickeln.

Geplant ist ein neues Literaturformat. Die Musikangebote sollen auf Anregung von Aubinger Musikern durch eine offenen Bühne ergänzt werden. Geplant ist auch ein Theaterprojekt mit dem Bildungscafé.

Wesentlich für die Perspektiven 2020 sind neben den Ideen des Trägervereins Anregungen, die sich aus den Veranstaltungen ergeben, Anfragen von Künstlern, Anregungen der Besucher und interessierter Bürger und die zunehmenden Erfahrungen aus dem Betriebsalltag. Ein langer Weg ist unser Ziel: dass sich in den Besuchern und Aktivitäten die Bevölkerungsstruktur im Stadtteil widerspiegeln möge

Wir bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kultur- und Kommunalreferat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Nicht zuletzt geht unser Dank an die Stadt für die Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel.

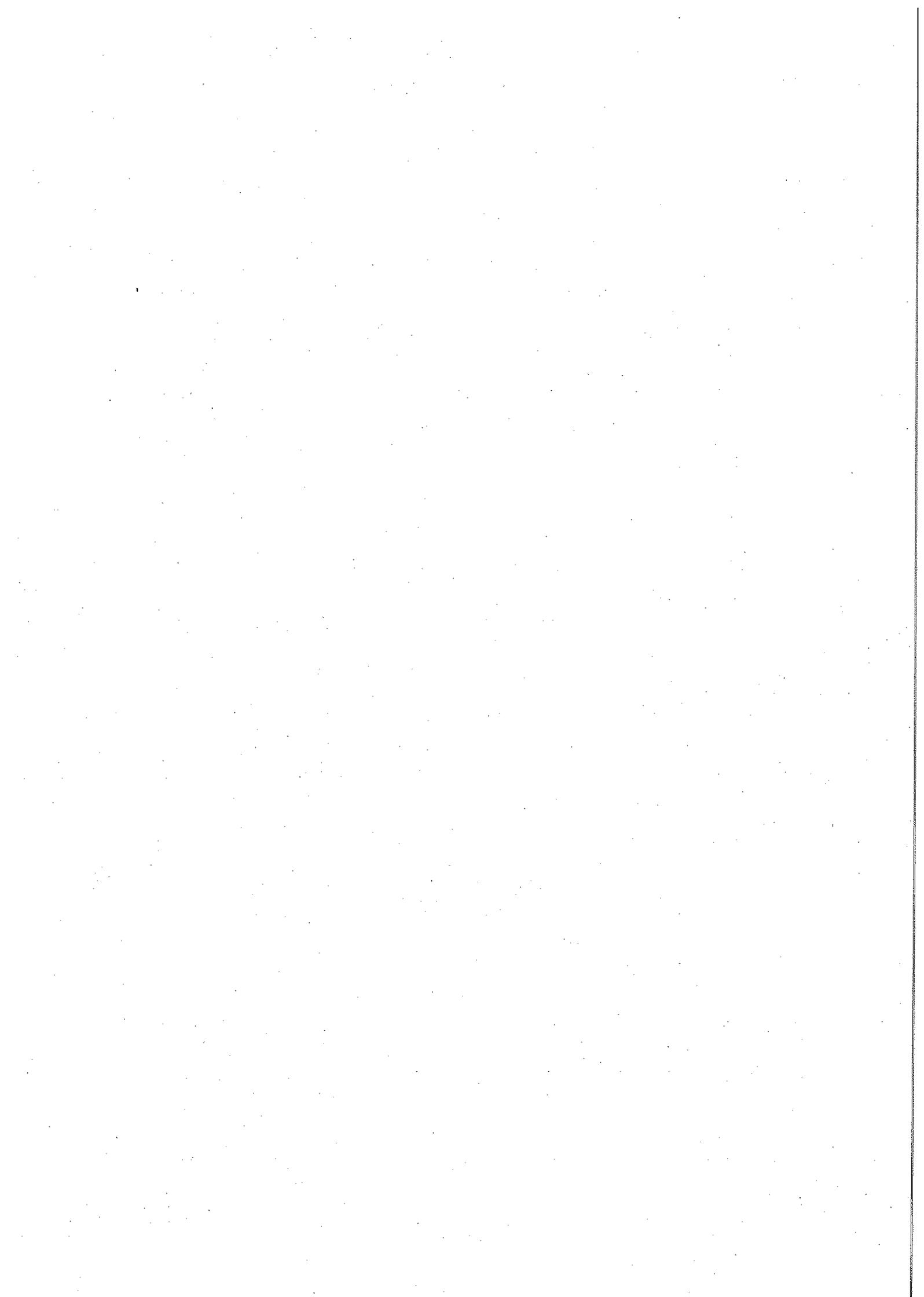
München, 22.08.2019

Wolfgang Mayer

Vorsitzender Kulturnetz 22 e.V.

Trägerverein Stadtteilkultur Neuhausen-Nymphenburg e.V. Anlage 65

Die Eröffnung der Stadtteilkultureinrichtung „Neuhauser Trafo“ erfolgt voraussichtlich im Dezember 2019.



Tätigkeitsbericht Planung Stadtteilkulturzentrum LUISE für die Stadtbezirke 2 Ludwigvorstadt – Isarvorstadt und 6 Sendling

Planung

Schon während der Planungsphase für das Stadtteilkulturzentrum für die Stadtbezirke 2 und 6 wurde darauf geachtet, dass alle Akteure, wie die Bezirksausschüsse (BA) beider Stadtbezirke 2 und 6, der zukünftige Träger Glockenbachwerkstatt e.V., das Kulturreferat sowie alle Interessierten beteiligt wurden. Hier war und ist das Zusammenwachsen beider Stadtbezirke von zentraler Bedeutung.

Im Betriebskonzept ist u. a. ein sogenannter Nutzerbeirat vorgesehen. Dieser soll eine enge Verzahnung mit den Akteuren in den Stadtbezirken sicherstellen.

Über ein Ausschreibungsverfahren wurde die Erstellung einer eigenen Homepage sowie die LOGO-Entwicklung durchgeführt, um ein eigenständiges graphisches Erscheinungsbild zu etablieren.

Namensgebung

In der Planungsphase lautete der Arbeitstitel des Stadtteilkulturzentrums noch „Südbahnhof 2/6“. Um bei den Bewohnerinnen und Bewohnern beider Bezirke das Stadtteilkulturzentrum bekannt zu machen und diese auch partizipativ zu beteiligen, wurde eine Aktion unter dem Titel „Geben Sie Ihrem Stadtteilkulturzentrum einen Namen!“ gestartet.

Gesucht wurde ein „aussagekräftiger, einprägsamer, kurzer Name der eine positive Verbindung zum Kulturzentrum herstellt“. Eine Jury mit Beteiligung des BA 2 und 6, verschiedener Abteilungen des Kulturreferats, des Glockenbachwerkstatt e. V. und Schülervertretungen wählte unter ca. 300 Einsendungen den zukünftigen Namen aus.

LUISE war der eindeutige Favorit. Zusammengesetzt aus **LU**dwigvorstadt – Isarvorstadt und **SE**ndling repräsentiert der Name beide Stadtbezirke.

Da viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Abwandlungen LUISE einsendeten wurde bei einer Prämierungsveranstaltung in der Glockenbachwerkstatt das Preisgeld unter diesen paritätisch vergeben.

Auftakt Infoveranstaltung beim Bahnwärter Thiel

Im Juni wurden alle am zukünftigen Nachbarn interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Auftaktveranstaltung in den Bahnwärter Thiel eingeladen. Moderiert durch das Improtheater FastFood wurde die Beteiligung und das bürgerschaftliche Engagement fortgesetzt.

An diesem Abend konnten alle Interessierten Ideen und Vorschlägen für das künftige Kulturprogramm einbringen. Erste Kontakte wurden geknüpft und Ideen ausgetauscht, wie das Kulturzentrum LUISE genutzt werden könnte. Die Glockenbachwerkstatt als Träger konnte Ideen und Anregungen aufnehmen und das Netzwerk engagierter Kulturinteressierter ausbauen.

Die LUISE lernt laufen

Vorschau 2020

Nach aktuellem Planungsstand eröffnet die LUISE im Frühjahr 2020 ihre Türen. Ein Wochenende lang sind alle Bürgerinnen und Bürger, Künstlerinnen und Künstler, Stadtteilaktive und Interessierte der Stadtbezirke 2 und 6 sowie darüber hinaus eingeladen, die Räumlichkeiten der LUISE kennenzulernen. Mit Konzerten, einer Ausstellung, Workshops und einem bunten Programm für Kinder gibt das Eröffnungswochenende einen ersten Einblick in das vielfältige Angebotsspektrum und das integrative Konzept des Hauses. Gleichzeitig bietet das Wochenende die Gelegenheit, erste Ideen einzubringen und Kontakte mit anderen Stadtteilakteurinnen und -akteuren zu knüpfen. Für das erste Jahr nach der Eröffnung der LUISE werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

Lokale Netzwerke

Als neue Institution in den Stadtbezirken 2 und 6 gilt es, die LUISE als Plattform für stadtteilkulturelle Aktivitäten bekannt zu machen. Dafür werden aktiv Gespräche mit lokalen Vereinen und Initiativen sowie kulturellen und sozialen Trägern aufgenommen, um einen Grundstein für zukünftige Kooperationen zu legen und von Beginn an ein Mit- statt Nebeneinander anzustreben. Das Netzwerk soll sich dabei über alle Kultur- Sozial- und Altersgruppen erstrecken und eine offene Kommunikationskultur zwischen den unterschiedlichen Stadtteilakteurinnen und -akteuren fördern.

Kultur dezentral

Ziel des Kulturprogramms wird es sein, Kunst und Kultur in der Dezentrale zugänglich zu machen, Schwellenängste vor „Hochkultur“ abzubauen und bezahlbare Veranstaltungen zu bieten. Angestrebt wird eine enge spartenübergreifende Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Stadtbezirken 2 und 6, neue künstlerische Impulse werden aber auch aus anderen Stadtvierteln sowie überregional kommen. Für das Kulturprogramm bereits angedacht sind Kooperationen mit dem Gastspielring, dem KulturRaum sowie lokalen Künstleragenturen. Die Programmgestaltung erfolgt in engem Austausch mit dem Träger.

Ganzheitliche kulturelle Bildung

Ein Workshop für nachhaltiges Leben? Yoga für Kinder? Bewegungstanz für Menschen ab 70? Deutsch sprechen üben und die Nachbarschaft kennenlernen? Das offene Workshop- und Kursangebot der LUISE wird sich nach den Bedarfen der Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Stadtbezirke richten, Impulse aus dem Sozialraum aufnehmen, aber auch mit innovativen Beteiligungskonzepten zur Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohnern experimentieren.

Teilhabe und Engagement

Die Förderung lokalen bürgerschaftlichen Engagements wird eine zentrale Aufgabe der LUISE sein. Dafür sollen Angebote geschaffen werden, die Ehrenamtliche in ihrer Arbeit unterstützen, qualifizieren und fördern. Gleichzeitig wird das Team der LUISE beratend bei der Konzeption, Entwicklung und Umsetzung neuer ehrenamtlicher Projekte zur Verfügung stehen: Niedrigschwellige und offene Angebote wie Tauschmärkte, Repair Cafés und Culture Kitchen bieten Raum für interkulturelle und intergenerative Begegnungen.

Als zentrale Querschnittsaufgabe gilt die Förderung der Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen, mit unterschiedlichen geschlechtlichen und sexuellen Identitäten sowie Menschen mit Behinderung.



Rückblick und Aktuelles im Jahr 2019

Auszüge aus der Institutionellen Entwicklung und dem Engagement der Schule

- Neues Unterrichtsangebot u.a. mit "Volksmusikinstrumenten" (Hackbrett, Harfe, Okarina/Flöte, Geige, Harmonika, Gitarre)
- Ausbau von Ensemblesmusizieren, Gründung neuer Ensembles (Volksmusikgruppen mit Kindern und Jugendlichen, aber auch erwachsenen SchülerInnen)
- Förderung des Singens und Musizierens mit Menschen aller Generationen:
 - * neue Sing- und Früherziehungskurse auch an anderen Kitas und Horte
 - * offenes Musizieren und Singen in verschiedenen Wirtshäusern
 - * Ausbau der musikalischen Frühförderung (ab 1 1/2 Jahre)
 - * Treffen von Münchner Musik- und Gesangsgruppen in unserer Schule (Weggefährten!)
- starke Integration unserer Instrumentalschüler bei Veranstaltungen in München
wie z.B. beim Stadtgründungsfest / Bennofest
- Förderung von leistungsstarken Instrumentalschülern, Studienvorbereitung
- Unterricht und Ansprechpartner vor Ort für MünchnerInnen die gerne gemeinsam Singen, Tanzen und/ oder Musizieren möchten
- Freiwillige Leistungsprüfung unserer SchülerInnen in Zusammenarbeit mit dem Verband bayrischer Sing- und Musikschulen
- derzeit rund 500 SchülerInnen und 21 Lehrkräfte
- Volkskulturprojekte für Kinder und Familien
- Singen und Musizieren beim Wirt (einmal monatlich, in verschiedenen Stadtteilen)
- 14tägiges Tanzangebot im Pfarrsaal HI.Blut
- 14tägiges offenes Musizieren in unserer Schule
- wöchentlicher Singabend in unserer Schule

Auszug aus der Projektarbeit der Münchner Schule für Bairische Musik

- Harmonikaseminar (WFS) 19.1.19
- Harfenakademie 25.- 27.1.19
- Vortrag Urheberrecht und GEMA
- Ensembletag (WFS) 19.2.19
- Sing- und Jodltag (WFS) 19.2.19
- Tanzkurse zur Münchner Redoute (12.2. und 19.2.19)
- Münchner Redouten im Alten Rathausaal (in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat)

- Klezmerkurs (WFS) 17.2.19
- Weggefährten - Treffen von Münchner Volksmusikgruppen und SängerInnen
- Passionssingen in St. Bonifaz
- Dozentenkonzert im Künstlerhaus am Lenbachplatz
- Sing- und Musizierwoche in Südtirol
- Kammermusikwoche / Familienmusikwoche im Kloster Scheyern
- musikalische Maiandacht in St. Anna / Lehel
- Ensemblespiel für unsere Jüngsten (WFS)
- Frühjahrskonzert unserer Lehrkräfte in St. Michael / Berg am Laim
- Teilnahme beim Stadtgründungsfest - Bennofest
- Vortragsreihe mit volkskulturellen Vorträgen (Tracht, Münchner Stadtgeschichte, Bierkultur, Dialekte und weiteren praxisorientierten Themen (WFS)
- klassisches Harfenkonzert mit fortgeschrittenen Schülern und Musikern aus München
- Veranstaltung "Werterhalt und Weitergabe"
- Münchner Adventssingen im Prinzregententheater und ein Gastkonzert in Bad Reichenhall
- Weihnachtsansingen in St. Anna / Lehel
- Vermittlung von Musikanten und Ensembles zu verschiedensten Anlässen
- rund weitere 40 Schülerkonzerte

Vorschau 2020

Neben unseren alljährlichen Projekten und Seminaren (siehe auch Verwendungsnachweise) planen wir weitere Aktivitäten für das Jahr 2020:

- neue Kooperationen mit Instituten und Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen in München
- Volkskultur für Kinder und Familien. Handarbeit, altes Brauchtum neu Erleben, überlieferte Volkskunde und Volkskunst
- Verstärkte Aktivitäten zur Vermittlung unserer regionalen Musikkultur in Hinblick auf Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen
- öffentliche Musik- und Singabende
- Vortragsreihe mit heiteren und wissenswerten Themen
- reges Kultur- und Bildungsangebot im Jahr 2020 **(siehe Angebot in Anlehnung der Projekte für 2019). Auf eine erneute Aufzählung wird aus Platzgründen verzichtet.**
- Spezielles Kursangebot für eine intensive Ausbildung in der Aufführungspraxis von Volksmusik.
- Kooperationen mit verschiedenen Verbänden und Vereinen

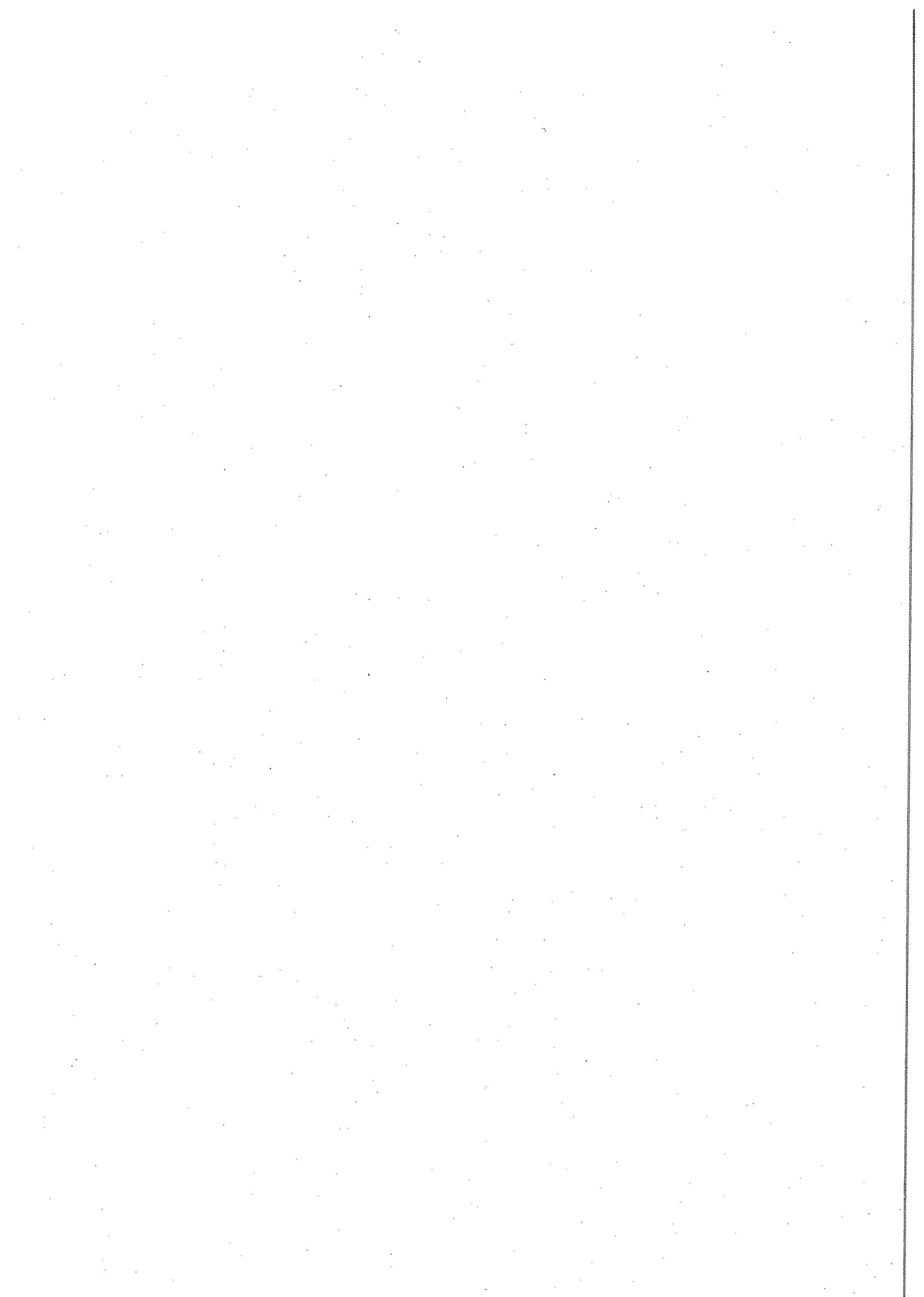
**Alle Aktivitäten und Informationen erhalten Sie auch unter
<https://www.volkskultur-musikschule.de>**

Das gesamte Team der Waschl Fandler Schule dankt Ihnen herzlich für die bisherige Unterstützung und freut sich auf eine weitere Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat, dem Referat für Bildung und Sport und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft!

Mit musikalischen Grüßen aus der Waschl Fandler Schule!



Es wurde kein Dokument „Zwischenbericht 2019 / Vorschau 2020“ eingereicht.



Artworks gGmbH
Amtsgericht Augsburg HRB 19673
86911 DIËSEN
Geschäftsführer: Vridolin Enxing

ARTLAB

Projektbeschreibung zum Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus Kulturfördermitteln der Landeshauptstadt München 2020

Das hiermit zur Förderung beantragte Projekt „ArtLab“ wird in dieser Form durch die LH München / Kulturreferat seit 2002 unterstützt. Der Träger Artworks gGmbH übernahm 2015 das Projekt von Kontrapunkt e.V. und die Förderung durch die LH München seitens des Kulturreferates.

Im Förderzeitraum 2020 folgt das Projekt dem Handlungsstrang:

**INTERNATIONAL MUNICH ARTLAB –Musiktheater - Basics & Coachings,
Stückentwicklung & Komposition**

Vorlauf:

**INTERNATIONAL MUNICH ARTLAB-Musiktheater - Basics & Coachings
Oktober 2019 bis Dezember 2019**

Ab Juli 2019 beginnt die Artworks gGmbH mit den Auditions für die nächste Produktion des INTERNATIONAL MUNICH ARTLAB.
Es werden neue Teilnehmende aufgenommen für die Produktion 2019 bis 2021. Diese Teilnehmenden durchlaufen eine Grundausbildung in allen relevanten Fächern einer Musiktheaterproduktion: Gesang, Tanz, Schauspiel, Komposition, Schreiben, Action/Stunt, Martial Arts.

Zugangsberechtigt sind Jugendliche und Heranwachsende ab 16 Jahren. Sie werden in Auditions ausgewählt. Kriterien für die Auswahl sind einzig die künstlerische Begabung für Musiktheater im weitesten Sinne. Es handelt sich im Wesentlichen um drei Bereiche:

Akteure für die Bühne (Schauspiel, Gesang, Rap, Tanz, Clownerie, Akrobatik u.a.)
Akteure für Inhalt und Form (Text, Komposition, Arrangement, Choreographie, Dramaturgie u.a.)

Akteure für die technische Durchführung (Tontechnik, Beleuchtung, Szenografie, Kamera u.a.)

Für die Auswahl sind insbesondere die soziale und nationale Herkunft, Schulabschlüsse, körperliche oder psychische Handicaps und andere Benachteiligungen nicht bestimmend!

ArtLab positioniert sich explizit als Projekt für benachteiligte Jugendliche.

Artworks gGmbH
Ringstraße 20
86911 Dießen am Ammersee
+49 171 75 74 075
post@artworks-gmbh.de

<http://www.artworks-gmbh.de>

Artworks gGmbH
Amtsgericht Augsburg HRB 19673
86911 DIESEN
Geschäftsführer: Vridolin Enxing

Projektphasen und Zeitplan 2020:

ab Januar: Grundlagentrainings, Creative Writing, Komposition,
Coachings, Stückentwicklung

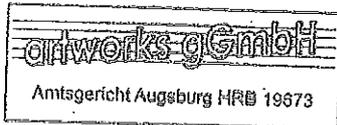
April: „Bildungswoche“: Workshops von Freunden und
Ehemaligen zu peripheren Themen des Genres

Mai: Erarbeitung von Solo-Vorträgen aller Teilnehmenden in
den Fächern: Gesang, Tanz, Schauspiel (pro TLN max. 15
min.). Präsentation in einer internen Schau.

Juli: 3 Abende mit einer Werkschau auf der Bühne von
INTERNATIONAL MUNICH ARTLAB-Musiktheater für Freunde,
Familien und Förderer

bis Dezember:
bis Juli 2021: Libretto Erstellung, Komposition, Tonproduktion, Coachings
Inszenierung, Premiere, Auftrittserie, Abschluss des
Projektes. (entsprechende Nachfolge-Anträge für 2021
werden rechtzeitig gestellt.)

Dießen, 29.4.2019



für die Artworks gGmbH:

künstlerische Leitung und Projektmanagement

Artworks gGmbH
Ringstraße 20
86911 Dießen am Ammersee
+49 171 75 74 075
post@artworks-gmbh.de

Artwerk
Ringstraße 20
86911 Dießen

<http://www.artworks-gmbh.de>

„Bau mit! München baut“ im Kindermuseum im Bahnhof:

Als Ausstellung der ersten Jahreshälfte 2019 wurde „Bau mit! München baut“ im Kindermuseum gezeigt.

Das Projekt entstand auf Basis der Architekturausstellung „Hausgedacht“ des Kindermuseums und griff die Themen Baustellen und Bautätigkeit in einer Stadt wie München auf.

Die Ausstellung entstand 2018 mit zusätzlicher Unterstützung und Förderung durch die Stadtparkasse München aus dem PS-Sparen, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Baureferat und dem Bezirksausschuss 1 Altstadt-Lehel.

„Bau mit! München baut“ - Eine Mitmachbaustelle für Kinder ab 4 Jahren lief vom 06. Okt. 2018 bis 28. Apr. 2019.

An den vielen interaktiven Stationen, Ausstellungsobjekten und Werkstätten probierten die jungen Besucher verschiedene Baumaterialien aus und lernten Funktionszusammenhänge von Gebäudesystemen kennen. In der Ausstellung errichteten Kinder mit einem Kran Wände aus Mauersteinen, bauten große Türme aus Bambusstangen und überspannten alles mit einem Dach. Sie fanden heraus, warum Wände nicht umfallen und was alles nötig ist, um ein Haus zu planen und zu bauen. Beim Bau von modellhaften Häusern, Türmen und Bögen erschlossen sich spielerisch architektonische und physikalische Grundlagen von Konstruktion und Statik. Die Ausstellung nahm darüber hinaus auch Bezug auf die aktuellen städtischen Bauprojekte, zum Beispiel auf die kommende Großbaustelle Bahnhof. Im Architekturbüro, ausgestattet mit Lineal, Bleistift und Baumaterial, gestalteten sie schließlich ein Modell ihres eigenen Bauprojekts.

Ziel der Ausstellung war es, das für Kinder und Jugendliche faszinierende Thema Baustelle mit seinen ausgefeilten Techniken und imponierenden Geräten, als Einstiegsthema zu nutzen, um den ständigen baulichen Wandel über und unter der Erde zu thematisieren. Baustellen und die dort unmittelbar sichtbare Gestaltung unseres Lebensraums üben auf junge und alte Menschen eine große Faszination aus. Was genau passiert dort und welche Menschen sind daran beteiligt? Welche Auswirkung hat diese Gestaltung des städtischen Raums auf mein Leben?

Die Kinder und Jugendlichen erweiterten hierbei ihre eigenen Vorstellungen und Gestaltungsmöglichkeiten. Sie entwickelten eine bewusste Wahrnehmung und fundierte Beurteilung ihrer gebauten Umwelt. Das qualifiziert sie für die Beteiligung an Planungsaufgaben und bildet eine Grundlage, um später als Bürger in gesellschaftlichen Diskursen oder privaten Zusammenhängen kompetent agieren zu können. Auf diese Weise tragen sie zu einer zukünftigen Baukultur bei.

Hauptsächlich waren die Besucher Kinder im Alter zwischen 5 und 12 Jahren. Dem Kindermuseum war es aber auch bei dieser Ausstellung wieder wichtig, auch für jüngere Geschwisterkinder, die in der Familie ebenfalls die Ausstellung besuchten, geeignete Angebote zu schaffen.

Dadurch konnten gesamte Familien an Nachmittagen, Ferienzeiten und Wochenenden bis zu vier Stunden in der Ausstellung verweilen.

Über die ganze Projektzeit kamen insgesamt 67.465 Besucher in die Ausstellung.

Aktuell die „Seifenblasen“ und Ausblick 2019 / 2020:

Seit 25. Mai 19 sind im Kindermuseum die „Seifenblasen“. - Riesenblasen, Schillerfarben und Schaumfabrik, eine Mitmachausstellung für Kinder und Jugendliche ab 4 Jahren angelaufen.

Seifenblasen sind geheimnisvoll und physikalisch ganz schön kompliziert. Seit vielen Hundert Jahren fasziniert und erfreut das Spiel mit dem Gemisch aus Wasser und Seife. In der Ausstellung können die Besucher an spannenden Stationen ausprobieren, was man aus Seifenlauge, Luft und viel Fantasie so alles machen kann.

Mithilfe von großen Ringen zaubern sie bunte Riesenblasen, schillernde Seifenhäute und wabernde Schläuche. In die größten kann man sich sogar hineinstellen. Neben zahllosen luftigen Kugeln entstehen mit etwas Übung auch Blasenwürmer, Seifenkuppeln und sogar eckige Blasen.

Dabei lassen sich einige naturwissenschaftliche Phänomene entdecken: so schimmert eine Seifenwand in allen Spektralfarben und in der Architekturwerkstatt spannen sich Dächer nach dem Minimalprinzip.

Doch Seife ist auch zum Waschen da! Erfahren können die Besucher in der alten Waschküche, woraus sie hergestellt wird und wie damit zu Uromas Zeiten die Wäsche wieder sauber wurde. In der Schaumfabrik können die Kinder dann aus einem Stück Seife Blubberschlösser und gewaltige Schaumberge erschaffen und die bunten Träume fliegen lassen!

Die Ausstellung ist eine Produktion des Kindermuseum München und läuft bis Ende der Sommerferien.

Folgt dann von 12. Oktober 19 bis voraussichtlich 19. April 20 die Ausstellung „LICHT an“! Über die Hälfte der Ausstellung wird vom Kindermuseum selbst erarbeitet sein, ergänzt durch Teile der Lichtausstellung von AKKI Düsseldorf in bewährter Kooperation. Spielerisch und interaktiv bietet die Ausstellung einen weiten Erlebnisraum zum Thema Licht. In den verschiedenen Themenbereichen können sich die Kinder und ihre Familien mit einigen der spannendsten Aspekte von Licht auseinandersetzen und seine Möglichkeiten, Varianten und Grenzen erforschen. Gefördert wird diese Produktion von der TÜV Süd Stiftung, eine weitere Förderung ist bei Osram und Siemens angefragt.

Parallel läuft dann im Spätsommer die Konzeptarbeit für eine Ausstellung zum Thema Holz und seine vielseitige Bedeutung in unserem Leben an, die ab Mitte 2020 in den Räumen des Kindermuseums gezeigt werden kann. Hier ist auch eine Kooperation mit dem Museum Mensch und Natur im Gespräch (Holz als Lebensraum in der Natur als Teilbereich).

Ausstellungsverleih:

Im Bereich des bundesweiten Ausstellungsverleihs war im ersten Halbjahr 2019 die Ausstellung „PapierLaPapp“ nach Garmisch verliehen.

„kleiner“ Verleih, mobile Einheiten:

Auch im Jahr 2019 bietet das KJM wieder einzelne Programmeinheiten und so genannte „Mobile Einheiten“ an, die zum selbständigen Entdecken und Lernen anregen. Das „Musik Mobil“, die „Kleine Chemiekiste“ und das „Mathe Mobil“ fahren nahezu jede Woche außerhalb der Ferien an Schulen und Kindertagesstätten. Für das Schuljahr 19/20 liegen hierfür von den städtischen Einrichtungen wieder Reservierungen in gleicher Höhe vor. Darüber hinaus werden auch die Projekteinheiten „Seifenblasen-Zauber“ und „Papiermobil“ gerne von privaten Personen und Institutionen ausgeliehen.

Aus der Ausstellung „Nur Müll?“ aus dem Jahr 2018 wird derzeit ein weiterführendes Projekt gemeinsam mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb München, dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Referat für Bildung und Sport erarbeitet.

Dafür werden geeignete Themenbereiche extrahiert und für den mobilen Einsatz als Schulprojektwoche und für Aktionen an Wertstoffhöfen modifiziert.

Die Ausarbeitung ist größtenteils fertig gestellt und erste Einsätze an Münchner Schulen sind für November 2019 geplant.

Dezentrale Projekte:

Im Juni 2019 hat sich das KJM am KIKS Festival mit einem Auszug der „Iss was!“ Ausstellung beteiligt.

Die Kooperationsprojekte mit dem Einkaufsbahnhof München, die seit 5 Jahren regelmäßig als externe Veranstaltungen zur jeweils aktuellen Ausstellung in der Bahnhofshalle des Hbf. stattfanden, fallen in 2019 wegen der begonnenen Abrissarbeiten aus.

Zum Auftakt des Kinderflohmarktes an der Münchner Freiheit fanden sich am 18. Mai über 90 Verkaufsstände ein. Und rund 500 Besucher werden auch für die Flohmarkttermine am 29. Juni und 20. Juli erwartet. Weitere Termine dieses beliebten und bewährten Projektes werden am 21. September und am 26. Oktober 2019 stattfinden.

Rampenlichter Zusammenfassung Tätigkeiten 2019 und Vorschau 2020

2019

Kooperationspartner: PATHOS München, Bayerisches Staatsballett

Schirmherr: Milo Rau

Ausführliches Festivalprogramm auf: www.rampenlichter.com

Programmbausteine des Festivals

1. Aufführungen

- 17 Öffentliche Aufführungen am Abend von 5 Gruppen aus München, 10 Gruppen aus Deutschland und zwei internationalen Gruppen (Schweiz und Südafrika)
- 17 Schulklassenvorstellungen am Vormittag
- 5 Aufführungen für Familien und Jugendlichen im Rahmen der neu eingeführten Young Days an den beiden Festival Sonntagen

2. Workshops für Schulklassen (72 Workshops á 90 Min. bzw. á 12 Min.)

- Workshops für Schulklassen von Profis
- Workshops für Schulklassen von jungen Künstlern
- Die Hälfte der Workshops ist inklusiv angelegt, so dass alle Kinder und Jugendlichen, ungeachtet von Beeinträchtigungen und sozialem und kulturellem Hintergrund gemeinsam Tanz und Theater machen
- Workshops vom neuen Leitungsteam des PATHOS (Judith Huber, Lea Ralfs) und Workshops unseres neuen Kooperationspartners Bayerisches Staatsballett (Simone Endres)

3. ArtExchange

- Workshops für junge Künstler: 2-3 Gruppen nehmen gemeinsam an einem Workshop teil (8 Workshops á 4 Std., statt wie bisher 2 Std.)
- Aufführungsgespräche (auftretenden Gruppen sprechen über ihre Stücke, moderiert durch unsere Kooperationspartner von PATHOS und München und Bayerisches Staatsballett sowie durch Tanz- und Theaterpädagogen von Spielen in der Stadt
- Publikumsgespräche
- Fachgespräche über die künstlerische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Einführungen zur Wahrnehmung von Tanz und Theater vor ausgewählten Stücken: Warm Up - How to watsch
- Jede Gruppe nimmt 7 statt bisher 4 Tage am Festival teil. Die Münchner Gruppen werden von der Schule befreit und ihre Teilnahme findet im Rahmen einer Projektwoche statt.

4. Tanz- und Theaterfeste

5. Residence Programm

- Eine Gruppe, die sich aus Schüler*innen der Städtischen Willy-Brandt-Gesamtschule und des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums zusammensetzt, erarbeitet während des Festivals als Künstler in residence eine Tanz- und Theaterperformance

- Künstler*innen von Spielen in der Stadt arbeiten mit Mitarbeiter*innen des NS Dokumentationszentrums zusammen
- Präsentation des Stücks zum Abschluss des Festivals in einer Abend- und zwei Schulklassenworkshops
- Coaching des künstlerischen Prozesses
- Teilnahme an Workshops und am gesamten Festivalprogramm
- Finanzierung aus Mitteln des NS Dokumentationszentrums, der Stiftung für künstlerische Projekte und aus dem Preisgeld des BKM Preis Kulturelle Bildung des Staatsministeriums für Kultur und Medien

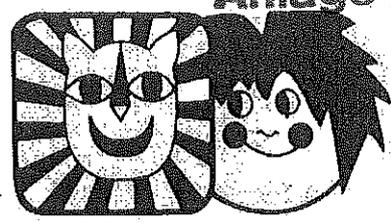
6. Inklusives Programm

- Verstärkte Einladung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen und geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu den Aufführungen
- Inklusive Stücke
- Ausbau des inklusiven Schulklassen-Workshops (über 30 inklusive Workshops)
- Begleitung des Festivals durch eine inklusive Projektgruppe (2 Mitarbeiter*innen von Befähigen und Begleiten, 3 Jugendliche mit Beeinträchtigung, 1 Förderschullehrerin, Leitung und Projektassistenz von Rampenlichter
- Jugendliche aus unserem Projekt an der Gemeinschaftsunterkunft Neumarkter Straße nehmen an Aufführungen und Workshops teil, führen eine Kunstaktion während des Festivals auf dem Kreativquartier durch und präsentieren die Ergebnisse ihres Tanz- und Theaterprojekts im Festival für die teilnehmenden Gruppen

2020

Im Nicht-Festivaljahr werden die in 2018/2019 begonnenen Maßnahmen zum Aufbau eines inklusiven Netzwerks durchgeführt, die RL auf lange Sicht zu einem inklusiven Ort entwickeln, der eine Teilnahme für alle Kinder und Jugendlichen und alle Gruppen selbstverständlich macht und der auch als ein solcher Ort in den Köpfen und Institutionen etabliert ist:

- Ausbau der aufgebauten Kontakte zu Institutionen und Personen
- Vertiefung der Zusammenarbeit und Vernetzung mit Einrichtungen der Behindertenarbeit, Förderzentren, Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit, Gemeinschaftsunterkünften, usw.
- Infoveranstaltungen zum inklusiven Angebot von Rampenlichter
- Weiterentwicklung von barrierefreien Werbemitteln (Flyer, Homepage)
- Fortbildung von Mitarbeitern
- Aufbau eines Mitarbeiter-Pools (Begleitung und Assistenz der inklusiven Angebote)
- Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen zum Thema Inklusion
- Fortführung der inklusiven Festival-Begleitgruppe
- Konzeptionelle und strukturelle Weiterentwicklung des inklusiven Workshop-Programms
- Aufbau von Kontakten und Knowhow zur Ermöglichung barrierefreier Aufführungen (Übertitelung, Audiodescription, usw.)
- Aufbau eines Kontaktpools von Gebärdensprachedolmetschern



Münchner Theater für Kinder

gemeinnützige GmbH
Dachauer Str. 46, 80335 München

Tel. (089) 592411
Fax (089) 597300
Bürozeit: Mo-Fr 9 – 15 Uhr

Münchner Theater für Kinder . Dachauer Str. 46 . 80335 München

Landeshauptstadt München Kulturreferat
Abteilung I Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film,
Literatur, Musik, Stadtgeschichte, Wissenschaft
Burgstr. 4
80331 München

Zwischenbericht 2019 – Stand März 2019 und Ausblick 2020

Wir schauen auf eine ereignisreiche Spielzeit 2018/2019 zurück. Mit Beginn der Spielzeit 2018/2019 hat am Münchner Theater für Kinder der Regisseur und Autor Michael Tasche im Juli 2018 die künstlerische Leitung vom langjährigen Theaterdirektor Heinz Redmann, nach dessen Niederlegung seiner Ämter und darauffolgenden Abberufung, übernommen. Verstärkung erhält die gemeinnützige GmbH zudem durch den neuen Geschäftsführer Alexander Grüter, der bereits seit 2014 dem Beirat der gGmbH sowie seit Juli 2018 auch dem Vorstand des Münchner Theater für Kinder Förderverein e.V. angehört.

Trotz dieses unerwarteten Vorkommnisses und der damit bedingten facettenreichen Veränderungen konnten alle Gastspiele und Schulvorstellungen planmäßig stattfinden.

Die Förderung durch die Stadt München, den Freistaat Bayern und die Unterstützung durch den Förderverein, sind die verlässlichen Grundpfeiler für die Spielzeit. Hierfür sind wir sehr dankbar. Ohne diese wäre es nicht möglich, dies in Deutschland nach wie vor einzigartige Haus aufrecht zu erhalten.

Zu den Inhalten:

1) Theaterpädagogik

- a) Beibehaltung unserer bewährten Formate:
 - Anpassung des pädagogisch ausgerichteten Infohefts für Lehrer und Erzieher an den aktuellen Spielplan
 - Schauspielergespräche nach jeder frei verkauften Vorstellung ohne vorherige Anmeldung
 - Intendantengespräche für Schulklassen und Gruppen. Möglich nach jeder Schulvorstellung. Dauer ca. 45 Minuten, Anmeldung erforderlich
 - Vorstellungen für Hörbehinderte mit Gebärdendolmetscher und für Blinde mit Sonderführung nach der Veranstaltung
- a) Neu: Workshop mit Kindern mit Fluchterfahrung, in Zusammenarbeit mit der Caritas München. Beginn: Ende April 2019. Ziel: Über nonverbale Konversation zum besseren Gemeinschaftsgefühl beitragen.
- b) T-Camp
Für 2019 ist wieder ein T-Camp geplant. Der Kurs wird 6 Wochen dauern und im April/Mai stattfinden.

1) Personal

- Unverändert ist hier der Stamm an langjährigen Mitarbeitern in allen Abteilungen des Theaters. Dieser Stamm ist die Grundlage für die erfolgreiche Integration der neuen, meist sehr jungen Schauspieler und Techniker in den Betrieb.
- Angesichts der sinkenden Zuschauerzahlen unter der Woche, geschuldet der veränderten Alltagsstrukturen der Kinder, gibt es ab der Spielzeit 2019/2020 (Beginn September 2019) nur noch ein Team mit 8 SchauspielerInnen mit Spielzeitvertrag. Das „Gast-Team“ (4 bis 8 SchauspielerInnen, je nach Stück) ergänzt den Spielbetrieb.
- Umstellung des Spielplans – Spielbetrieb: Donnerstag bis Sonntag und Schulvorstellungen: Dienstag bis Freitag
- Kooperation Organisation Brücke e.V. und „Junges Praktikum“

1) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Durch die konzeptionell und langfristig angelegte Kommunikationsarbeit steht das Theater im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit,

Folgende Maßnahmen werden umgesetzt:

- Out-of-Home Media: Auch 2019 läuft im gesamten Münchner Stadtgebiet eine großangelegte Plakatkampagne
- Ein monatlicher Newsletter wird regelmäßig verschickt.
- Social Media: Aktivitäten auf der Facebook-Seite / Premieren-Gewinnspiele. Auf dem Youtube-Kanal des Theaters findet sich Videomaterial, das die aktuelle Arbeit des Theaters visualisiert.
- Digital- und Printmedien: Blogs, Veranstaltungsportale, die regionale Tagespresse sowie die Familienmagazine der Region.
- Radio: regelmäßige Veranstaltungshinweise bei Radio Gong und Radio Arabella
- Anzeigenwerbung Print: Magazine wie die In München, die Bayrische Lehrerzeitung, Hallo München schalten immer wieder kostenfreie Anzeigen für das Theater
- Die Sparda-Bank unterstützt die Neuinszenierung „Der Lebkuchenmann“ (ab 11/2019) im Theater
- Kooperation Kulturraum mit Getränkeproduzenten AquaMonaco
- Verlängerung des Sponsorings durch den Flughafen München
- In Planung: Onlineticket-Erwerb über Website; Vernetzung mit dem Marionettentheater
- Wiederaufnahme der Gespräche mit Herrn Till Hofmann, Leiter des Lustspielhauses betreffend einer Kooperation und ggf. Etablierung der Räume als zweite Spielstätte

Fundraising und Sponsoring werden weiterhin erfolgreich als Säulen der Finanzierung etabliert.

1) Schulvorstellungen

Die Anzahl der Schulvorstellungen ist stabil. Es hat sich bewährt unseren großen Kundenstamm bei Bedarf täglich, ansonsten regelmäßig, per E-Mail mit Informationen über den aktuellen Spielplan zu versorgen, Dies ist unkompliziert und spart hohe Portokosten.

2) Beirat

Die Kommunikation mit dem Beirat ist, gerade in der neuen Struktur, stabil. In regelmäßigen Treffen werden die strategischen, bürokratischen und betriebswirtschaftlichen Themen diskutiert und versucht, das Theater mit Rat und Tat zu unterstützen.

3) Tag der offenen Tür

Im Mai 2019, mit umfangreichem Programm

4) Ausblick

- Nach derzeitigem Stand der Finanzplanung, des Soll-/Ist-Vergleichs und der Hochrechnung für 2019 wird das Geschäftsjahr mit einer kleinen Unterdeckung von rund T€8 enden. Die Liquidität ist gedeckt.
- Fortführung unseres pädagogischen Projekts „T-Camp“
- Wie der Vorschau auf die Spielzeit 2019/2020 zu entnehmen ist, setzt der neue künstlerische Leiter, Michael Tasche, auf einen ausgewogenen Mix von Märchen, Kinderbuchklassikern, Musicals und der kindgerechten Bearbeitung einer klassischen Oper
- Für die Spielzeit 2019/20 sind folgende Neuinszenierungen vorgesehen:
 - Des Kaisers neue Kleider (ab 6 Jahren)
 - Ali Baba und die 40 Räuber (ab 6 Jahren)
 - Der Lebkuchenmann (ab 4 Jahren)
 - 1 Stück für musikalische Früherziehung
- Onlinespendenportale befinden sich aktuell in der Testphase. Ob diese für die Zukunft geeignete Einnahmequellen darstellen, muss sich zeigen.

Wir sehen zuversichtlich auf die nun folgende Spielzeit.
München, den 28. März 2019

Michael Tasche
künstlerischer Leiter

Hildegard Peifer
Leiterin Verwaltung

Alexander Grüter
Geschäftsführer

Dr. Martin Krafft
Vorsitzender des Beirats

Gerhard Peifer
Geschäftsführer

KINO ASYL



KINO ASYL – Filmfestival geflüchteter junger Menschen – Konzept 2020

Kino Asyl ist ein Festival mit Filmen aus den Herkunftsländern der nach Deutschland geflüchteter junger Menschen. Das Festival wird von ihnen mit Unterstützung von Fachleuten selbst gestaltet und soll fester Bestandteil der Kultur- und Festivalszene in München werden.

Das Festival ist so angelegt, dass die jungen Kuratorinnen und Kuratoren auf allen Ebenen aktiv und partizipativ eingebunden sind. Dies wird im Rahmen von Workshops und Fortbildungsmaßnahmen gewährleistet. So gestalten sie selbst das Material für die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Poster, Flyer, Programmheft), produzieren die Trailer für das Festival, treffen die Filmauswahl, präsentieren diese Filme und übersetzen und unterteilen sie gegebenenfalls. Das Festival bietet eine Plattform für Diskussionen auf Augenhöhe mit den von Flucht betroffenen und ermöglicht individuelle Einblicke in Herkunftsländer, Fluchtursachen und persönliche Erfahrungen. Es dient aber auch zur Qualifizierung und Integration von von Flucht Betroffenen.

Projekträger: Medienzentrum München des JFF, Rupprechtstr. 29 | 80636 München

Kontakt: Sebastian Ring | sebastian.ring@jff.de | 089.126653-16

Ausgangssituation

Kino Asyl ist ein von jungen Geflüchteten organisiertes Festival mit Filmen aus ihren Herkunftsländern. 2015 wurde es erstmals mit vielen Partnern unter der Regie von in München lebenden geflüchteten jungen Menschen durchgeführt. Ziel des Projektes ist es, durch die partizipative Gestaltung eines Festivals zur Integration von Geflüchteten beizutragen. Im Rahmen des Projekts lernen sie eine vermeintlich fremde Kultur aktiv mitzugestalten und zu bereichern. Dadurch werden sie aktiv in die Gestaltung eines kulturellen Ereignisses einbezogen und sind an der Vorbereitung und Durchführung maßgeblich als Experten und Experten gefragt. Durch die Gestaltung der Produkte lernen sie einen souveränen Umgang mit Medien und erhalten eine Bühne für ihre eigene Geschichte. Durch die öffentliche Präsentation und die Übersetzung steigt das eigene Selbstwertgefühl und ganz nebenbei werden ihre sprachlichen Kompetenzen gefördert.

Das Festival wurde 2016 weiter fundiert und finanziert von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der Filmstadt München als Modellprojekte ausgebaut. Den Abschluss bildet 2016 ein fünfzigiges Festival im Dezember in der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in den Kammerspielen und im Vorraum der Bibliothek im Gastig. 2017 konnte das Projekt in Kooperation mit dem Kulturreferat und Stadtjugendamt München mit vielen Partnern wie Refugio München, Filmstadt München, Münchner Stadtbibliothek, Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), Pinakothek der Moderne und den Münchner Kammerspielen sehr erfolgreich fortgesetzt werden. Eröffnet wurde das Festival in der Pinakothek der Moderne, deren Leiter mit Bedauern feststellen musste, dass im Museum bisher kein einziges Kunstwerk aus den Ländern der Geflüchteten zu sehen ist und mit Kino Asyl zum ersten Mal auch die Kultur aus diesen Ländern einzug hält. Somit hat Kino Asyl dazu beigetragen, dass nicht nur Jugendliche mit Fluchterfahrung mit Hilfe von Kino Asyl neue Perspektiven erhalten haben, sondern dass auch unsere Kulturinstitutionen Anregung erhalten haben, sich für Kulturen anderer Länder zu öffnen. Im Jahr 2018 fand das Festival in den Münchner Kammerspielen, der Münchner Stadtbibliothek, dem Bellevue di Monaco, der HFF und im Pixel statt. Erstmals wurde mit einer Masterclass von Kino Asyl an der HFF eine längst überfällige Plattform für geflüchtete Filmschaffende initiiert.

Als Motor geflüchtete junge Menschen zu integrieren und sie in ihrer Identität zu stärken ist Kino Asyl ebenso wichtig, als auch als Impulsgeber für neue Perspektiven auf fremde Kulturen. Deshalb wäre es wichtig, Kino Asyl als Projekt langfristig anzulegen. Der Hauptteil des Projekts besteht dabei in der pädagogischen und inhaltlichen Betreuung der Geflüchteten. Hier geht es wie bereits in den Jahren zuvor darum, sie bei der Vorbereitung und Durchführung des Festivals zu begleiten und zu unterstützen und sie in die Lage zu versetzen an der Gestaltung eines kulturellen Ereignisses selbstbestimmt und aktiv zu beteiligen. Dies erfordert einen hohen Betreuungsaufwand, der über den Zeitraum von einem Jahr erfolgen muss. Er ermöglicht aber auch, dass die jungen Geflüchteten nicht nur ein Festival organisieren, sondern auch eine Menge für ihre berufliche und persönliche Zukunft hier in Deutschland lernen und ihre Integration erleichtert wird.

Auszeichnungen von Kino Asyl

Kino Asyl hat eine sehr hohe bundesweite Aufmerksamkeit sowohl in Presse als auch im Fernsehen erhalten. So gab es mehrere Berichte im Bayerischen Fernsehen, im Rundfunk sowie in verschiedenen Tageszeitungen (SZ, AZ) und Fachzeitschriften. Das Projekt erhielt auch mehrere Auszeichnungen. So z.B. den Sonderpreis für Projekte zur kulturellen Teilhabe geflüchteter Menschen der Kulturstatsministerin Monika Grütters. Die Preisverleihung fand zum Auftakt der Initiative „Kultur öffnet Welten“ am 21. Mai 2016 im Deutschen Historischen Museum in Berlin statt. Kino Asyl erhielt einen der drei mit je 10.000 Euro dotierten Preise. Im Vorfeld war das

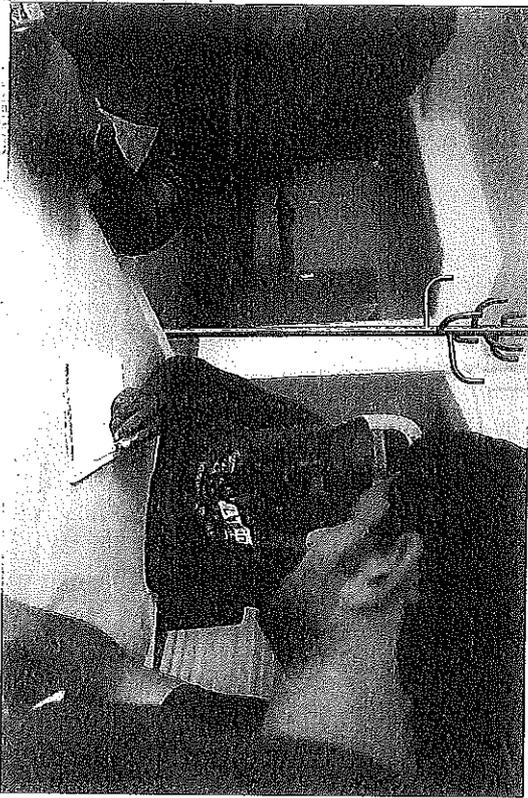
Projekt mit neun weiteren Initiativen aus über 150 Einreichungen ausgewählt und für den Preis nominiert worden. Eine weitere Auszeichnung ist der Dieter-Baacke-Preis 2016, bei dem Kino Asyl als beispielhaftes interkulturelles Projekt mit dem Hauptpreis ausgezeichnet wurde.

Kino Asyl – Grundlagen des Festivals

Bei Kino Asyl gestalten junge Münchner*innen mit Fluchthintergrund gemeinsam ein Filmfestival. Pro Festival werden etwa zehn bis 30 geflüchtete junge Menschen über den gesamten Projektzeitraum involviert. Sie werden auf allen Ebenen der Organisation eingebunden. Die Akquise erfolgt über Einrichtungen und Initiativen aus der Flüchtlingsarbeit, die dann die Kurator*innen vorschlagen. Die Ausschreibung erfolgt in Form einer Fortbildung im Bereich Kulturmanagement, welche bis zum Festival etwa acht Projektstage beansprucht. Alle, die sich auf die Ausschreibung melden, werden für das erste Treffen eingeladen. Hier wird das Projekt durch das Unterstützungsteam erläutert.

Der nächste Schritt ist die einzelnen Aufgaben für eine Festivalplanung vorzustellen und aufzuteilen. Nicht alle Kurator*innen müssen dabei in alle Aufgaben involviert sein. Zudem erhalten sie Unterstützung von Medienpädagoginnen und -pädagogen sowie weiteren Profis aus den relevanten Bereichen. Die Aufgaben sind:

- Filmauswahl
- Veranstaltungsorte
- Filmrechteklärung
- Konkrete Programmplanung
- Design
- Öffentlichkeitsarbeit
- Übersetzungen
- Trailer
- Rahmenprogramm



Die Filmauswahl stellt die erste Herausforderung für die jungen Kurator*innen dar. Hier wird in Kleingruppen diskutiert, welcher Film die eigene Identität und das Heimatland am besten widerspiegelt, ist die Auswahl geklärt geht es darum die Filmrechte zu klären und Texte zu schreiben. Zudem erstellt jeder bzw. jeder der Kurator*innen und Kurator*innen ein eigenes Profil, da die Beteiligten auch sichtbarer Teil der Homepage und des Programmhefts werden sollen. Auch gilt es ein Vorwort für das Festival zu gestalten.

Weiterhin wird das Design für Poster, Flyer, Programmheft und Homepage gemeinsam gestaltet. Dies wird auch in Kleingruppen kreiert. Die Aufgabe der möglichen Übersetzung der Texte und möglicherweise auch der Filme wird durch die Geflüchteten mit Unterstützung von Deutschen individuell durchgeführt. Auch für die Öffentlichkeitsarbeit On- und Offline sind die Kurator*innen mit Unterstützung von Profis zuständig. So wird ihnen ermöglicht sich so einzubringen, wie sie dies für sinnvoll halten und was ihnen zeitlich möglich erscheint z.B. Interviews über das Projekt und die eigene Geschichte zu geben, oder das Projekt anderweitig zu präsentieren.

Ferner werden Trailer für das Festival gemeinsam konzipiert und gedreht. Hierfür werden Filmschaffende eingeladen, jedoch werden auch hier die Kurator*innen die Regie führen und die Inhalte selbst wählen. Das Rahmenprogramm des Festivals kann vielseitig gestaltet werden: Diskussion, Musik, Schauspiel, Workshops und landestypische Speisen etc. Hier ist größtmögliche Freiheit gegeben.



mit ca. 2.000 Besucher*innen. Dabei steht die Beteiligung und Vernetzung der Kurator*innen mit der kommunalen Kulturlandschaft und Aufstärkung der dafür erforderlichen Strukturen im Mittelpunkt. Die jungen Geflüchteten sollen durch die Arbeit am Festival mit der lokalen Kulturszene und der Presse in Kontakt gebracht werden. Diese Kontakte sollen auch darüber hinaus bestehen bleiben, damit sich daraus Perspektiven für die eigene Zukunft entwickeln können. Grundsätzlich steht im Rahmen des Projektes aber auch die Förderung von Medienkompetenz der beteiligten Kurator*innen im Mittelpunkt, da sie sich sowohl mit Kriterien der Filmauswahl beschäftigen als auch verschiedene Formen der aktiven Medienarbeit (Erstellung eines Trailers, Gestalten von Programmheften und Flyern, Pressearbeit etc.) kennenlernen und dabei ihre Medienkompetenz stärken.

Weitere Informationen zum Projekt sind zu finden unter: www.kinoasyl.de

Ergebnisse des Projekts Kino Asyl

Im Rahmen des Projekts Kino Asyl erfolgen kontinuierliche Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen (ca. 15 Veranstaltungen pro Jahr) für die beteiligten Kurator*innen. Dabei wird eruiert, unter welchen Voraussetzungen eine gemeinsame partizipative Gestaltung des Festivals und damit verbunden aller Materialien (Programmheft, Homepage, Texte, Flyer, Plakate, Trailer etc.) auch für andere Träger realisierbar ist. Den Abschluss bildet die Organisation und Durchführung eines fünf-tägigen Festivals an verschiedenen Orten in München

PIXEL – RAUM FÜR MEDIEN KULTUR UND PARTIZIPATION

Konzept zur Fortführung der Aktivitäten im Jahr 2020

Seit 2018 betreibt das Münchner Netzwerk Medienkompetenz Interaktiv das Pixel, den Raum für Medien, Kultur und Partizipation im Kulturzentrum Gasteig. Pixel ist ein offener Begegnungs-, Aktions- und Präsentationsraum für alle Altersgruppen und damit eine Chance für den Generationendialog. Kreativität, Partizipation und Kompetenz im Umgang mit digitaler Technologie stehen dabei im Fokus. Unterschiedliche Akteur*innen erarbeiten, vermitteln und präsentieren gemeinsam aktuelle Themen aus der stark von Medien geprägten Welt. Der Raum bietet ein gut sichtbares Forum, in dem die Medienkultur unterschiedlicher Gruppen der Stadtgesellschaft neu verhandelt, inszeniert und diskutiert wird.

Bislang konnten zahlreiche partizipative Medienprojekte und Medienaktionen mit unterschiedlichsten Partnern realisiert werden, wie u.a. freien Jugendmediengruppen, Münchner Stadtbibliothek, verschiedenen Münchner Filmfesten, Refugio München e.V. sowie weiteren freien Trägern. Dadurch hat sich ein Netzwerk an regelmäßig agierenden Akteur*innen entwickelt. Ebenso hoch ist das Interesse seitens der jeweils angesprochenen Publiken: Die Teilnahme des gut erreichbaren Laufpublikums, sowie der durch gezielte Werbung im Stadtgebiet angesprochenen Zielgruppen übertreffen die Erwartungen bei Weitem. Das Spektrum an regelmäßigen Angeboten, das u.a. den Open Pixel Day immer dienstags sowie die Digitalisierungsstation für analoge Medien RRR (z.B. Super8, VHS, Audiokassetten etc.), sowie interaktive Installationen und Ausstellungen im Schaufenster umfasst, sind äußerst niedrigschwellig und ziehen ein heterogenes Publikum über Alters- und Milieugrenzen hinweg an.

Das konzeptionell verankerte Verständnis von Raumeignung und Partizipation hat sich in der Praxis vielfach bewährt. Das Interesse und die Nachfrage seitens unterschiedlicher Akteur*innen und Gruppen der Stadtgesellschaft an einer aktiven Nutzung ist sehr hoch. Im Pixel fanden im Jahr 2018 ca. 200 Projekte von unterschiedlichsten Akteur*innen statt. Es nahmen mehr als 4000 Personen jeden Alters teil. Durch Kunstinstallationen in den Schaufenstern wurden noch mehr Menschen erreicht.

Um neue Ideen zu besprechen, findet jeden Dienstag ab 11 Uhr der „Pixel Info Tag“ statt. Durch die bedarfsorientierte Unterstützung konnte Partizipation und die aktive Nutzung des Raums deutlich direkter gefördert und individuell Schwellen gesenkt werden. Um Ideen für Aktionen im Pixel mit und von Kindern und Jugendlichen zu befördern und zu ermöglichen, wurde im Rahmen des Kooperationsprojekte-Förderprogramms von Stadtjugendamt und Interaktiv zudem eigens ein niedrigschwelliges und zeitlich flexibles Microfunding-Programm eingerichtet, das sehr gut angenommen wurde.

Die Überlassung des Raums ist mit der Gasteig GmbH bis zum Umzug ins Interimsquartier vertraglich abgesichert. Neben der Fortführung der überaus erfolgreichen Nutzung, soll die Partizipation auf der Ebene konkreter Raumeignung durch die Initiierung sich regelmäßig treffender Gruppen verstärkt werden.

Für das Jahr 2020 möchten wir das Pixel konzeptionell weiter stärken. Ein Konzept hierfür sieht u.a. regelmäßige mehr Termine vor, bei denen Senior*innen unkomplizierten Support für jegliche technische Probleme mit ihren Medjengeräten bekommen können. Ebenso besteht ein Bedarf an längerfristigen, sich wiederholenden Angeboten, die offen für die gesamte Bevölkerung sind. Ein weiteres Konzept für 2020 könnten regelmäßige Termine sein, bei denen sowohl junge, als auch ältere Menschen einen Art

„Smartphone-Führerschein“ machen können. Darunter ist eine niedrighschwellige Beratung zu verstehen, bei dem sowohl auf Sicherheitseinstellungen, als auch auf den kreativen Umgang mit Smartphones eingegangen werden soll. Des Weiteren ist geplant die Bespielung der Außenflächen (Schaufenster) zu verstärken. Hierfür gibt es bereits eine Vielzahl von Ideen und möglicher Akteur*innen. Wir erhoffen uns dadurch, verstärkt kleinere und wenig organisierte Initiativen zu beteiligen und Laufpublikum auf Projekte im Pixel aufmerksam machen zu können.

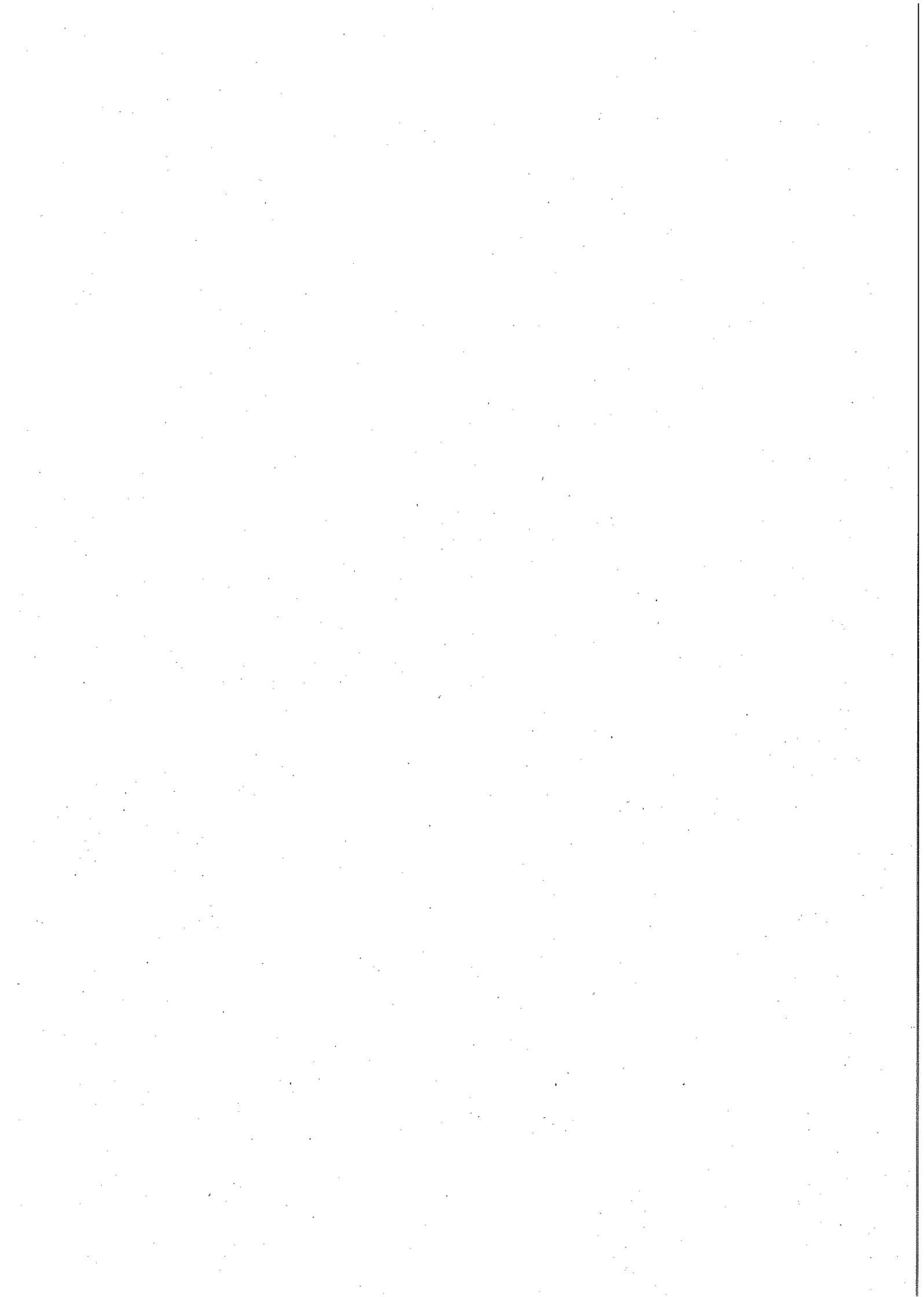
Mit der Zuwendung des Kulturreferats wird anteilig eine Stelle beim freien Träger Medienzentrum München als Träger des Münchner Netzwerks Medienkompetenz Interaktiv, Honorarmittel, sowie Sachkosten für das Pixel finanziert.

PIXEL

Anlage 74

Münchener Medienzentrum des JFF – Jugend Film Fernsehen e.V.

Erstmalige Förderung 2020





Projektskizze:

Interaktivraum für Medien und Kultur

in München-Neuaubing und Westkreuz

Interaktiv, das Münchner Netzwerk Medienkompetenz, engagiert sich seit 25 Jahren für die Vernetzung unterschiedlicher Akteur*innen im Bereich der Medienbildung und Medienpädagogik. Im Zusammenspiel von Bildung, Kultur und Sozialem bündeln hier freie und öffentliche Träger, Vereine und Referate, Institute und Bildungseinrichtungen erfolgreich ihr Fachwissen in Theorie und Praxis. (Mehr dazu unter www.interaktiv-muc.de).

Temporäres Modellprojekt

Im Herbst 2017 realisierte Interaktiv im Rahmen des EU-Projekts „Smarter Together“ in München einen neuen Ansatz für offene, zeitgemäße, generationsübergreifende und niedrigschwellige Medienkulturarbeit: Im Stadtlabor Neuaubing-Westkreuz (Paul-Ortmann-Zentrum) hatte von Oktober bis Dezember 2017 der „Interaktivraum“ seine Pforten geöffnet. Dieses Medienkulturzentrum war ein Kooperationsprojekt des Netzwerks Interaktiv, der Münchner Gesellschaft für Stadterbneuerung (MGS) und der Landeshauptstadt München.

Mit dem Interaktivraum wurde ein wegweisendes Modellprojekt realisiert: Für zehn Wochen profitierte der Stadtteil von einem neuen Raum für Medien und Kultur, der vielfältige Angebote für alle bereithielt. In kurzer Zeit konnten 62 unterschiedliche Veranstaltungen initiiert werden, mit denen wir mehr als 1000 Menschen aus unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen erreicht haben (<https://interaktivraum.wordpress.com/>). Dieser modellhafte Ansatz eines partizipativen Medienkulturzentrums war prädestiniert dafür, in Neuaubing-Westkreuz (oder anderen Stadtteilen) fortgeführt zu werden.

Interaktivraum 2020

Auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen möchten wir nun von neuem ansetzen und das bewährte Modell in weiterentwickelter Form fortsetzen. Der neue Interaktivraum soll im Frühjahr 2020 eröffnen und wieder mit generationsübergreifenden, niedrigschwelligen Angeboten für Medien und Kultur den Stadtteil beleben. Kinder und Jugendliche, Eltern und Familien, Erwachsene, Senior*innen, pädagogische Fachkräfte, Multiplikator*innen und alle anderen interessierten Bürger*innen sollen mit zielgruppengerechten Veranstaltungen erreicht und für partizipative Medienkultur Angebote begeistert werden.

Geplant ist die Gestaltung eines abwechslungsreichen Programms, das sich aus unterschiedlichen offenen und geschlossenen Formaten zusammensetzt: Workshops und Fortbildungen, Vorträge und Events, Schulklassen- und Kita-Programme, Ausstellungen und Medienwerkstätten. Gemeinsam ist diesen Formaten, dass eine aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen



Facetten des Themenkomplexes „Digitalisierung“ im Zentrum steht. Alle Veranstaltungen werden als niederschwellige Kontaktangebote gestaltet, die mit den Methoden kreativer Medienarbeit und kompetenter Aufklärungsarbeit die Medienkompetenz der Teilnehmenden befördern und den Stadtteil kulturell bereichern.

So eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und es entsteht ein Raum für eine zeitgemäße kulturelle Medienbildung. Der Interaktivraum wird zum Informations-, Austausch-, Begegnungs-, Ideen- und Arbeitsraum für unterschiedliche Menschen im Stadtteil und weit darüber hinaus. Ein Ziel des Projektes ist es, Synergieeffekte zwischen allen engagierten Einrichtungen aus dem Stadtteil und darüber hinaus gemeinsam mit den Menschen zu nutzen.

Räumlichkeiten

Der Interaktivraum soll im West* in der Wiesentfellerstraße 68, Neuaubing seine Pforten wieder öffnen. Geplant ist eine Mitnutzung dieses Raumes, der durch den Kinderschutz e.V. als Nachbarschaftstreff ab August/September 2019 voraussichtlich angemietet wird.

Anforderungen

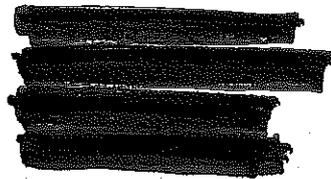
Zur Umsetzung dieses Vorhabens werden eigene finanzielle Mittel benötigt. Die inhaltliche Ausgestaltung der stadtteilbezogene Angebote wird teilweise von aktiven, qualifizierten Partner*innen des Netzwerks Interaktiv übernommen, dafür benötigen wir Honorarmittel. Zur Koordinierung dieser Aktivitäten, zur Realisierung weiterer medienpädagogischer Angebote und zur konstanten Betreuung des Projekts wird eine Koordinationsstelle vor Ort benötigt, dafür beantragen wir eine 50%-Stelle. Des Weiteren sind Mittel für Sachkosten wie Technik, Möblierung, Werbung und Verwaltung erforderlich.

Mit dem Interaktivraum 2020 möchten wir an den großen Erfolg des temporären Medienkulturzentrums im Herbst 2017 anknüpfen. Der wachsende Stadtteil Neuaubing-Westkreuz bietet ideale Voraussetzungen für die Ausgestaltung eines innovativen, zeitgemäßen Angebots zur kulturellen Medienbildung. Wir würden uns freuen, dieses Vorhaben mit Ihrer Unterstützung realisieren zu können.

Ein Projekt von „Interaktiv – Münchner Netzwerk Medienkompetenz“

Kontakt:

Netzwerk Interaktiv
c/o SIN – Studio im Netz e.V.
Heighofstraße 1
81377 München



2019 gab es wieder 12 Treffen.
Russischsprachige Erwachsene treffen sich jeden zweiten Monat zum Literaturkreis:

Veranstaltungen 2019

2019 fanden 49 Veranstaltungen mit durchschnittlich 30 – 60 Besuchern statt, davon 12 Sitzungen des Literaturclubs mit 10-15 Teilnehmern und 10 Termine der monatlichen Vorlesereihe „Spielend Lesen!“. Die sechs Sitzungen des Literaturkreises für russischsprachige Erwachsene besuchten durchschnittlich 10 – 15 Personen.

Die Studioausstellung „Verschleppt, geflohen, vertrieben. Russische Displaced Persons im Nachkriegs-München“ wurde aufgrund der großen Nachfrage bis zum 11.4.2019 verlängert. Zu diesem Thema gab es im Januar den Vortrag „Ein Leben nach dem Krieg. Lebenssituation und Zukunftsperspektiven sowjetischer DPs in Österreich und Deutschland 1945-1955“ von Mag. Phil. Dieter Bacher vom Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung in Graz.

Im Februar referierte Jutta Fieckenstein, Stellvertretende Direktorin des Jüdischen Museums München über „Jüdische Displaced Persons in der Nachkriegszeit am Beispiel der Benediktinerklöster St. Ottilien“.

Der Vortrag „Rote“ und „Weiße“ Russen in München“ im Rahmen der Reihe „1918 | 2018. Was ist Demokratie“ entfiel – der Referent, Dr. Jürgen Zarusky vom Institut für Zeitgeschichte, langjähriger „Weggefährte“ der Tolstoi-Bibliothek verstarb völlig unerwartet. Er hinterlässt eine große Lücke.

Im März war das Trio „Mama Loshin“ in der Tolstoi-Bibliothek zu Gast. Mit ihrer Musik, ihrem Gesang und der witzigen Moderation brachten Leonid Khenkin, Michailo Vinnitsky und Boris Kupin den Zuhörern die Klezmermusik authentisch und professionell näher. Ausgelassene Freude, tiefe Melancholie und der jüdischen Kultur eigene Optimismus prägte auch dieses Konzert und begeisterte die zahlreichen Zuhörer.

Das Kontrastprogramm dazu war der Rachmaninow-Liederabend mit der in England lebenden russischen Sängerin Marija Danisshvar und der Münchner Pianistin Lilian Akopova. Sie präsentierten beliebte Romanzen des 19. Jahrhunderts. Nostalgie dominierte diesen Abend.

Am 5. April fand die zweite Storytelling Night unter dem Titel „Reale Geschichten aus dem Leben“ statt. Jeder der sechs Teilnehmer erzählte seine eigene Geschichte, die Stimmung war fröhlich und gleichzeitig nachdenklich. Spontane Reaktionen und professionell moderiert, wurde die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Spontan nahmen noch drei Zuschauer mit ihren Geschichten teil. Der Saal war voll und die Atmosphäre war wie bei einem Treffen guter alter Freunde.

Im Mai gastierte das Arcis Saxophon Quartett mit dem Programm „American Dreams“. Im Programm waren u.a. Werke von L. Bernstein, S. Barber und G. Gershwin. Die ungewöhnliche Kombination von vier Saxophonen ergab ein unverwundbares Klangerlebnis, das teilweise von einem Streichquartett hätte stammen können. Die Mischung aus klassischer und moderner Musik begeisterte die Zuhörer.

Im Juni stellte die Kunststiftlerin Dr. Siegelin Marc Chagalls „Selbstbildnis mit sieben Fingern“ vor, das Chagalls Situation als Künstler und Menschen zwischen unterschiedlichen Werken widerspiegelt.

Fünf verschiedene kreative Bastelworkshops für Kinder und Familien ergänzten das Programm. Im März lernten die Kinder gemeinsam mit Michail Trushin wie man einen Zeichentrickfilm bastelt, im Juni ging es um den „Weitenbaum“. Der „Weitenbaum“ gehört zum Projekt „Geschichten aus der antiken Welt“ der Pädagogin Stasia Skazkina. Die teilnehmenden Kinder hören Geschichten, zeichnen Bäume und erwecken deren Bewohner zum Leben.

Auch Theater wurde wieder gezeigt. Im Juli präsentierte das Studiotheater von Anatolij Skakovski in großer Besetzung „Die Geschichte von Fedot, dem tapferen Bogenschützen“ nach L. Flatow. Das nach Motiven eines russischen Volksmärchens verfasste Theaterstück handelt vom schweren Leben des russischen Volkes, das unter dem Joch grausamer und eitle Herrscher ächzt. Der Zar findet Gefallen an der schönen und klugen Frau von Fedot und versucht diesen mit einer unlösbaren Aufgabe loszuwerden... Der Andrang war riesig und die Zuschauer waren begeistert.

Zum 70-jährigen Bestehen der Tolstoi-Bibliothek wird am 29. Oktober die retrospektive Ausstellung „Das Leben der Tolstoi-Bibliothek“ über Geschichte und Gegenwart der Tolstoi-Bibliothek eröffnet. Zum Jubiläum ist eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen geplant, ein Jazz-Abend, ein Vortrag zur Geschichte der russischen Emigration in München/Bayern/Deutschland und die Vorführung des Films „Der Passagier des Zuges Nr. 12. Die letzten Lebensjahre von Leo Tolstoi“, der aus Original Filmaufnahmen aus russischen Archiven zusammengestellt ist und sich exklusiv im Besitz der Tolstoi-Bibliothek befindet.

Projektbeschreibung 2020

Auch 2020 ist ein Veranstaltungsprogramm derselben Größenordnung mit Konzerten, literarischen Veranstaltungen, Vorträgen und Angeboten für Kinder und Jugendliche in der Tolstoi-Bibliothek geplant.

Tolstoi-Bibliothek

Aktuelle Programmübersicht 2019 / Projektübersicht 2020

Die Bildungsveranstaltungen der Tolstoi-Bibliothek sind wichtiger Bestandteil des interkulturellen Angebots des Tolstoi-Hilfs- und Kulturwerks e.V.
Die Angebote der angeschlossenen Sozialberatung unterstützen eine nachhaltige Integration bei gleichzeitiger Bewahrung der kulturellen Identität.

Die Bibliothek

Die Tolstoi-Bibliothek feiert 2019 ihr 70-jähriges Bestehen. Unter schwierigen Umständen hat sie direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ihre Arbeit aufgenommen und seither ihre Bestände und ihr Kulturprogramm fortlaufend ausgebaut.

Heute versteht sie sich als zentrale Institution der kulturellen Bildung und der interkulturellen Offenheit. Mit ihrem Buchbestand und ihren Archiven ist sie Zeitzeuge der russischen Emigration in und nach Deutschland. Sie tradiert kulturelles Erbe und ist Ort der Begegnung und Mittler für russische Sprache und Kultur, ein lebendiges Forum für Kultur, Tradition und Forschung, der Besucher aus der ganzen Welt anzieht.

Mit den niederschweligen Angeboten der Russischen Sozialberatung baut sie Brücken zwischen den Generationen und Kulturen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration. Die Tolstoi-Bibliothek bietet Veranstaltungen der kulturellen Bildung in russischer Sprache: Autoren-Abende, Vorträge, Lesungen, Konzerte, Filmabende, russische Sprachkurse, Leseklubs, Seminare und Studioausstellungen.

Jugendlichen steht der Literaturclub in russischer Sprache offen, Erwachsenen ein Lesekreis, Kinder im Vorkurs oder Grundschulalter haben die Wahl zwischen der zweisprachigen Vorlesereihe „Spielend Lesen!“ und Bastelworkshops für Familien und anderen Angeboten.

Bestand und Ausleihe

Die 1949 gegründete Tolstoi-Bibliothek ist mit rund 44.000 Bänden in russischer Sprache als Sammlung in Deutschland und Europa einzigartig. Neben einem belletristischen Bestand verfügt sie über einen einmaligen Bestand an Emigrationsliteratur mit Rara wie handsignierten Ausgaben aus aller Welt. Sie ist die größte nichtstaatliche russische Bibliothek in Westeuropa.
Ein unkompliziertes Ausleihverfahren erleichtert die Benutzung. Die Bibliothek ist dreimal die Woche von 13 – 19 Uhr geöffnet. Der Katalog ist online auf der Webseite www.tolstoi.de zugänglich.

Nutzer

Die Nutzer der Bibliothek sind russischsprachige Zuwanderer und Migranten, Aussiedler, russische Auslandsrüste und an russischer Kultur interessierte nicht-russische Mitbürger.
Auch werden soziale Einrichtungen wie Seniorenheime und Krankenhäuser mit Literatur versorgt.

Bibliotheks-Bulletin

2019 erschienen vier Ausgaben und ein Sonderheft des von der Tolstoi-Bibliothek publizierten Bulletins in russischer und deutscher Sprache.
Das Sonderheft ist eine Retrospektive auf die am 11. April 2019 nach Verlängerung geschlossene Studioausstellung „Verschleppt, geflohen, vertrieben. Russische Displaced Persons im Nachkriegsmünchen“ ergänzt wird es durch zwei Doppelhefte in deutscher und in russischer Sprache über die humanitäre Arbeit der Tolstoi Foundation bei der Betreuung der russischen Displaced Persons und Flüchtlinge in der Nachkriegszeit in München.

Russische Sozialberatung

Die Russische Sozialberatung des Tolstoi-Hilfs- und Kulturwerks ist die interkulturelle Ergänzung der Arbeit der Tolstoi-Bibliothek.
Sie bietet Integrations- und Orientierungshilfen und arbeitet eng mit Behörden und Fachdiensten zusammen. Neben allgemeiner Beratung werden familienpädagogische Betreuung, kinderpsychologische Beratung, Elternkurse und Bewerbst raining in russischer Sprache angeboten.
Die Tolstoi-Hilfs- und Kulturwerke vertritt die Migranten-Organisation im Forum Soziales Bayern „Integration von Zuwanderern“ beim Bayerischen Sozialministerium und ist Mitglied des Morgen-Netzwerks der Münchner Migrantenorganisationen und des Netzwerks Leseförderung.

Projekte

Seit über 10 Jahren werden in der Tolstoi-Bibliothek Russischkurse verschiedener Schwierigkeitsgrade angeboten.

Als weiteres interkulturelles Angebot wird in Kooperation mit dem Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland JunOst e.v. in der Tolstoi-Bibliothek der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene erfolgreich durchgeführt. Er schafft kreative Zugänge zum Lesen, zur Literatur und der Herkunftskultur der Jugendlichen. Auch nicht-russische Jugendliche mit Russischkenntnissen nehmen teil.

Der Literaturclub für Jugendliche wird weitergeführt, ebenso der Literaturkreis für Erwachsene. Das gilt auch für die Reihe „Spielend Lesen!“ und die Workshops für Familien.

Außerdem geplant sind Musikveranstaltungen, Vorträge in deutscher und russischer Sprache, Theaterabende und kulturelle Bildungsveranstaltungen für Kinder.

Die Kooperation mit JunOst e.V. der Münchner Stadtbibliothek und anderen Akteuren der kulturellen Bildung wird fortgesetzt.

Der Mietvertrag der Tolstoi-Bibliothek läuft Ende 2020 ab und das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. muss sich nach über 50 Jahren an einem Ort eine neue Bleibe suchen. Wie sich der Umzug auf das Veranstaltungsprogramm auswirken wird, ist unklar.

Veranstaltungen

Die Projektmittel des Münchner Kulturreferats werden ausschließlich für Künstlerhonorare und Sachkosten eingesetzt. Verwaltungs- und Personalkosten trägt die Tolstoi-Bibliothek.

Professionelles Niveau ist Voraussetzung für einen Auftritt in der Tolstoi-Bibliothek. Russische Künstler aus Deutschland, Russland und Europa kommen zu einem Gastspiel, fortgeschrittene Musikstudenten nutzen die Plattform für einen ersten öffentlichen Auftritt, Profis für eine Generalprobe. Die besondere Atmosphäre der Bibliothek und der Steinway-Fügel bieten dafür die besten Voraussetzungen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Ausgewogenheit des Programms, es enthält Angebote für alle

Altersgruppen sowohl für russischsprachige als auch nichtrussische Mitbürger.

Alle Veranstaltungen sind öffentlich, sie werden umfangreich in deutsch- und russischsprachigen Medien und sozialen Netzwerken beworben. Die Akzeptanz ist auf Grund des moderaten Eintrittspreises (€ 3,- / € 5,- € 7,-) groß und ermöglicht allen Interessierten einen Besuch.

PROGRAMM 2020

GALERIE KULLUKCU & GREGORIAN

Der erste Teil der Performance befasst sich z.B. mit der Beweisaufnahme, im weiteren Verlauf werden die Plädoyers und die Urteile behandelt. Der dritte Teil macht deutlich, dass dies nicht allein Taten einer kleinen Gruppe gewesen sind, die nur bestimmte Bevölkerungsgruppen betrifft.

Für die szenisch-installative Performance **ERROR NSU** arbeiten wir mit den Protokollen des Gerichts-Prozesses in denen all die Gräueltaten aufgelistet und von Allen gelesen werden. So entsteht ein unmittelbares Bewusstsein für die Brutalität und Kaltblütigkeit der Täter*innen und den Schmerz, den die Opfer bis heute erliden müssen. Auch das bestimmte Bevölkerungsgruppen in Deutschland bis heute traumatisiert sind durch die Attentate des NSU und die menschenunwürdige Behandlung durch die Ermittler und staatliche Behörden muss der gesamten Gesellschaft ins Bewusstsein gebracht werden.

Auch wirken die Taten der Terrororganisation und ihrer Unterstützer*innen wirken auch heute noch nach. So hat sich eine neue Gruppe NSU 2.0 gegründet, die z.B. Anwälte und Unterstützer*innen der Opfer bedrohen. Auch das Attentat am Olympiaeinkaufszentrum in München, der Anschlag in Christchurch in Neuseeland, das Attentat Breyviks in Norwegen oder auch die identitäre Bewegung stehen in Verbindung mit einer übergeordneten Entwicklung: dem rechten Terror in der westlichen Welt.

DÄMONEN**EINE SÉANCE GEGEN DIE UMWÜNDIGKEIT**

Die Umwündigkeit hat gesiegt. Denn wir haben tief in uns Unwesen verankert: Die Dämonen der permanenten Selbstoptimierung in der Arbeitswelt, des immer intensiveren Lebens in sozialen Netzwerken in einer schnelleren und veränderten Zeit, des sich selbst veröfflichendenden Menschen im Öffentlichen und Privaten und seiner endlosen Informationssammelwut.

Doch wir machen nicht mehr mit und vollziehen zusammen mit den Zuschauern eine spiritistische Séance, in der wir lustvoll unsere Dämonen austreiben, um gemeinsam das Gespenst der verlorenen Freiheit wiederzuentdecken: Eine datenlose, beurteilungsfreie und zeitlose Stille. Die des Nichtsehthabenwollens. Personen, die vagabundierend denken, ohne das Bedürfnis sich permanent beweisen zu müssen und ohne eine zwingend logische Wahrheit für sich in Anspruch zu nehmen, die es wohlmöglich schon lange nicht mehr gibt.

In einem verborgenen Raum versuchen sich die Performer mit den Zuschauer an einem großen Tisch, gemeinsam durch das Ritual der Séance zu vereinen und den Dämonen des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen. Mit magischem Live-Sound und Videoeinspielungen leiten uns Expert*innen mit Texten der Arbeitswelt, der Selbstoptimierung und der verlorenen Zeit durch die Dekonstruktion der Oberfläche

2

PROGRAMM 2020

GALERIE KULLUKCU & GREGORIAN

STRUMA**EINE FILMISCH-THEATRALE PERFORMANCE**

Die Fahrten jüdischer Flüchtlingschiffe zwischen Südeuropa und Palästina steifen ein bisher stark vernachlässigtes Kapitel unserer jüngeren Vergangenheit dar. Die wechselnden Haltungen der beteiligten Behörden und Regierungen in den verschiedenen Ländern oder ihr Zusammenhang mit Verfolgungsmaßnahmen werden nicht beachtet. Wie z.B. beim Flüchtlingssschiff Struma. Die britische Regierung wollte über 700 Flüchtlinge wegen der fehlenden Visa nicht in Palästina einreisen lassen.

Das Schiff trieb nach nur wenigen Tagen manövriereunfähig im Meer. Ein anderes Schiff schlepte die "Struma" schließlich nach Istanbul, wo die Passagiere 70 Tage ausharren mussten und nicht an Land durften. Nachdem sich die türkischen und britischen Behörden nicht darüber einigen konnten, was mit den Flüchtlingen geschehen sollte, ließ die türkische Polizei auf Anordnung der Briten das defekte Schiff ins Schwarze Meer schleppen. "Rettet uns", hatten die verzweifelten Menschen auf Tücher geschrieben - doch wenige Stunden später waren sie tot, versenkt von einem russischen U-Boot.

Auch heute sterben hunderte von Menschen auf dem Meer in Schiffen und Booten weil sie kein Visum haben oder man lässt sie nicht an Land und auf den Schiffen ausharren. Diese Begebenheit wollen wir im Projekt **STRUMA** als Anlass nehmen um unsere Haltung heute gegenüber Flüchtlingen welche über das Mittelmeer zu uns nach Europa, Deutschland und München kommen, künstlerisch zu reflektieren. Dazu arbeiten wir mit Expert*innen zusammen: Psycholog*innen die geflüchtete Menschen betreuen, Mitarbeiter*innen von Hilfsorganisationen wie z.B. Seawatch, Betroffene selbst. Historische sowie aktuelle Berichte und Texte werden verwoben und in der Performance mit den Expert*innen inszeniert.

ERROR NSU**SEZENISCH-INSTALLATIVE PERFORMANCE**

Am 6. Mai 2013 beginnt in München der größte Strafprozess in Deutschland seit der Wiedervereinigung. Am 11. Juli 2018 wird das Urteil gesprochen. Eine Frau und vier Männer werden beschuldigt, die Terrororganisation NSU gegründet oder unterstützt zu haben - eine rechtsradikale Gruppe, die zehn Menschen ermordet, drei Sprengstoffanschläge verübt einen Brandstiftung und 15 Raubüberfälle begangen haben soll.

ERROR NSU arbeitet in einer mehrstündigen szenisch-installativen Performance den Terror des NSU anhand der Protokolle des NSU Prozesses unter Beteiligung von Migrant*innen-Organisationen, ehemaligen Gastarbeitern, Prozessbeobachtern zusammen und dem Publikum die Gräueltaten und ihre Auswirkungen bis heute heraus.

1

unsere Wahrnehmungsmöglichkeiten und schaffen zusammen mit den Performern und dem Publikum einen diskursiven Blick in das Unausgesprochene: Die Freiheit des Geistes!

PENSION NOISE – MUSIKREIHE ZU NOISE MUSIK

Noise (engl. für ‚Geräusch‘, ‚Krach‘, ‚Lärm‘) bezeichnet ein Musikgenre, das klassische Elemente der Musik wie den reinen Ton oder den Klang weitgehend bis vollständig durch Geräusche ersetzt. Fast allen Noise-Musikern ist das Bestreben eigen, das verwendete Instrumentarium bzw. Schallereignis in seinem typischen Klang zum Verschwinden zu bringen. Noise intendiert somit weniger ein klassisch musikkompositorisches Muster in seiner Anlage, als vielmehr eine Art Klangbildhauerei. Ein Querschnitt dieser Klänge werden in »PENSION NOISE« mit nationalen und internationalen Noisekünstlern 2020 in der Galerie präsentiert.

Im Jahr 2020 werden wir den Fokus auf Noise-Musiker*innen aus dem Nahen Osten legen. Diese hier in Europa noch wenig bekannten aber innovativen Künstler*innen, geben wir die Möglichkeit sich einem Münchner Publikum zu präsentieren. Hierfür werden wir mit Norient, dem »Network for Local and Global Sounds and Media Culture«, zusammenarbeiten. Dazu kommen auch weiterhin Noise-Musiker*innen aus Deutschland und anderen Ländern.

Rückschau Programm 2019:

Bis Mai 2019 konnten wir eine Vielzahl von Veranstaltungen und Projekte realisieren. Dazu gehören Projekte wie **Vir spre 'im Doyig** – ein sprach-lexikalisches Theaterstück über die erste Generation Gastarbeiter, die **Reihe Pension Noise** mit internationalen Musikern (z.B. Österreich, Türkei, Niederlande, Spanien und Italien), sowie der performativen Diskursabend **Not-Aufnahme** in Zusammenarbeit mit MixMuc sowie Expert*innen wie z.B. Hamadu Dipama, Sara Bergh; und der **Erkundung Nachtasy!**, in der wir mit Expert*innen von Hilfsorganisationen wie z.B. Ärzte der Welt, Faire Mobilität und der AWO die Armut in München sichtbar gemacht haben. Mit unseren Aufführungen erreichten wir ein diverses Publikum und vor allem Bürger*innen, die sonst im Kulturellen keine Möglichkeit haben, selbst künstlerisch tätig zu sein oder mit ihren Themen in der Öffentlichkeit zu erscheinen.

RECHENUNG
 diese Arbeit
 Pensions- und
 vollständig
 Fern. Das ve
 Gang zum Ma
 Musikprojek
 Man habe
 auf...

Vielfalt im Quartier Zwischenbericht, 2019 / Ausblick 2020

In der Zusammenarbeit mit KünstlerInnen und Soziokultur-Schaffenden hat der Kunstzentrat e.V. mit dem Import Export ein besonderen Platz in der Münchner Kulturlandschaft geschaffen.

Seit 9 Jahren bietet der Kunstzentrat mit dem Import Export Raum, sich genreübergreifend und interdisziplinär auszuprobieren, zu spielen und neue Erfahrungen zu machen.

Dort, wo wirtschaftliche Zwänge im Veranstaltungsbereich kaum einen Platz zum Scheitern lassen, fängt das Import Export besonders junge KünstlerInnen, VeranstalterInnen und Kulturschaffende auf.

Das Import Export versteht sich auch als Schnittstelle für AkteurInnen und Gruppen in lokalen und transnationalen Netzwerken und bietet Raum für etablierte und neu entstehende Formen von Kunst.

Das Import Export ist offen für Menschen aus allen Milieus, Gruppen und Generationen der Stadgesellschaft, die sich mit vergleichbaren oder auch differierenden Themen befassen. Die inhaltliche

Offenheit fördert diesen Anspruch.

KünstlerInnen und Kulturschaffende werden von dem Import Export Team motiviert sich an einer integrativen Debatte um die künstlerische und soziokulturelle Diversität der Stadt zu beteiligen, ihren Weg in München weiter zu beschreiten und nicht in andere Großstädte abzuwandern.

Mit besonderen Veranstaltungsformaten werden bei dem Projekt 'Vielfalt im Quartier' die konzeptionellen Inhalte, die dem 'Import Export' zu Grunde liegen, gebündelt und in der Praxis sichtbar gemacht.

Bei dem Projekt 'Vielfalt im Quartier' schafft das Import Export gemeinsam mit unterschiedlichen Kulturschaffenden, Netzwerken und Interessierten 'Offener Raum'.

'Offene Räume' bieten Menschen die Möglichkeit bestehende Strukturen zu verlassen und mit neuen Ideen, Lösungsansätzen, und Ausdrucksformen zu experimentieren – sei das im zwischenmenschlichen, im wirtschaftlichen, oder im kulturellen Bereich.

Wie 2018 haben bei Projekt 'Vielfalt im Quartier' dieses Jahr zwei Projekte: Der Taxi Salon und das No Border / Music Mosaic Projekt, ein KünstlerInnenaustausch ohne Grenzen wieder besondere Aufmerksamkeit von dem Organisationsteam bekommen.



Der Taxi Salon ist seit 2018 zentrales Thema im Import Export. Der Taxi Salon ermöglicht eine Innovation des Zusammenarbeiten. Das Projekt verändert die Art wie Menschen miteinander kommunizieren und erzeugt vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten.



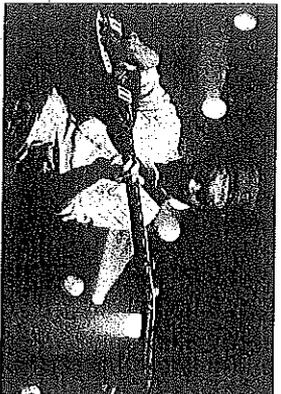
Der Taxi Salon ist ein experimentelles Projekt für kulturelle, künstlerische und gesellschaftliche Belange. Abseits der oftmals dominierenden Beschäftigung mit wirtschaftlichen Fragen offeriert das Projekt Raum für gemeinschaftliche Ideenentwicklung und deren Umsetzung. Bei regelmäßigen Treffen mit Interessierten, KünstlerInnen und Kulturschaffenden, kann sich über Ideen, Projektvorschläge und Veranstaltungsformate ausgetauscht werden und sich gemeinschaftlich Gedanken zur Umsetzung gemacht werden.



Das Import Export bietet für KünstlerInnen und Kulturschaffenden für das Projekt Taxi Salon eine Werkstatt, Sound und Technik Equipment, Veranstaltungsräume, technische und handwerkliche Unterstützung, Hilfe bei der Organisation, Vernetzung zu KünstlerInnen und Kulturschaffenden und vieles mehr. Die Ergebnisse von den Taxi Salon Produktionen werden jeden Monat einmal präsentiert. Die Veranstaltungen sind mit freiem Eintritt zugänglich, so dass es für alle Interessierte möglich ist daran teilzunehmen.



Bis Juni 2019 waren beim Taxi Salon 2019 über 40 KünstlerInnen und Kulturschaffende involviert. Es wurden Workshops, Lesungen, Konzerte, Filmarbeiten, Performances und interaktive Angebote erarbeitet und präsentiert. Bei dem Januar Taxi Salon wurde das gesamte Haus künstlerisch bespielt und in Kooperation mit der Galerie Kullukcu-Gregorian geplant und durchgeführt. Der Taxi Salon soll 2020 wieder fester Bestandteil im Import Export Programm sein.



Bei dem **No Border** Projekt wird die Zusammenarbeit von Künstlerinnen gefördert, die sich durch ihren Genre-Mix, transnationalen Fusionen und Crossover-Experimenten neue, aufregende, bislang ungehörte Musiksprachen entwickelt haben.



MusikerInnen erzählen im **Import Export** mit ihrer Musik die Geschichte ihrer Herkunft und ihrer kulturellen sowie musikalischen Übersetzung in andere Kontexte. Musik vereint, weil sie seit Jahrhunderten, geographische, politisch festgelegte Grenzen und die darauf begründeten Konflikte mit einer universalen Sprache zu überwinden vermag. Nachhaltige friedliche Lösungen und Verständnis werden erst durch gegenseitige Wertschätzung und Begegnungen auf Augenhöhe erreicht.



Künstler*innen die wir im ersten Halbjahr 2019 zu dem Projekt **No Border** eingeladen haben: Der kurdische Künstler **Adir Jan**, **Tunay Önder**, **Tuncay Acar**, **FAZI İzzet** aus Peking in Kooperation mit dem Münchner Künstler **LeRoy**, die Gruppe **Saïee Senegalaïse**, **Black Da**, **Edite Domingos**, **Talking People**, **Bamba Sangaré**, **Gong Gong** (aus Peking) und die Münchner **Inside Golden**.

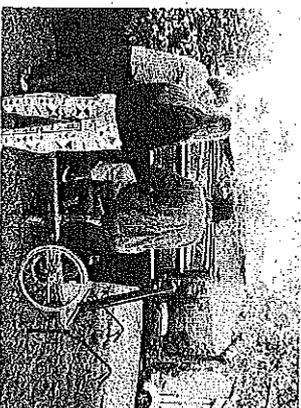


Bei dem Projekt **No Border / Music Mosaic** haben auch diese Jahr MusikerInnen und Kulturschaffende aus München ihre Gäste vor Ort, beraten und den MusikerInnen die Münchner Musikszene vorgestellt. Aus dieser grenzüberschreitenden Zusammenarbeit soll das offene und transnationale Beziehungsgeflecht die nächsten Jahre weiter ausgebaut werden. Die wechselseitigen Impulse, die sich daraus ergeben, sollen für alle Teilnehmenden und Interessierten nachhaltig bereichernd sein. Das Projekt soll 2020 wieder fester Bestandteil im **Import Export** Programm sein.



Die Singer Songwriter Session
Am 19. Juni findet die 6. Singer Songwriter Session in 2019 statt. Der Singer Songwriter Abend ist für das **Import Export** ein wichtiges soziokulturelles Musikprojekt die in dem Veranstaltungsräum des **Import Export** durchgeführt werden. Der Singer Songwriter Abend bietet unterschiedlichsten MusikerInnen der Münchner Musikszene eine Plattform, bei der sie drei ihrer selbst geschriebenen Werke vor einem größeren Publikum präsentieren können. Bei den letzten Sessions ging es nicht nur um Musik sondern es wurde auch die Arbeit von anderen soziokulturelle Einrichtungen vorgestellt, um den Austausch und die Vernetzung von Interessierten zu fördern.

Die Singer Songwriter Session wird stets weiterentwickelt und soll auch 2020 fester Bestandteil im **Import Export** Programm werden.



Das Projekt **Triple Beat / Proberaum / Aufnahmestudio** ist ein lautes offenes Projekt und wird regelmäßig sehr gut von jungen MusikerInnen wahrgenommen, die zum einen ihre eigenen Musikproduktionen im **Import Export** aufnehmen zum anderen technische Anleitung beim Musikequipment bekommen. Das Projekt soll 2020 wieder fester Bestandteil im **Import Export** Programm sein.

Unser **Flying Piano** ist regelmäßig auf dem Kreativquartier unterwegs.

Jeder, der das **Import-Export** besucht hat, konnte, unter Absprache mit dem **Import-Export** Team, das Klavier zum Üben benutzen oder es für Auftritte im **Import-Export** verwenden.

Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V. Zwischenbericht 2019 und Vorschau 2020

Wenn es um die Auseinandersetzung mit der Nord-Süd-Problematik und das Engagement zu den Ländern Zentralamerikas sowie mittlerweile auch zu Mexiko und Kolumbien geht, ist das *Öku-Büro* seit 36 Jahren ein Referenzpunkt in der kulturellen und politischen Landschaft Münchens. Die Arbeitsschwerpunkte der fünf hauptamtlichen Mitarbeiter*innen (in Teilzeit) und der Ehrenamtlichen in Vorstand, Plenum und Arbeitskreisen liegen in der Bildungs-, Kultur- und Menschenrechtsarbeit zum Thema Nord-Süd.

Schwerpunkthemen unserer Arbeit 2019 und 2020 sind:

- Freihandel, Investitionsschutz, Sonderentwicklungszonen
- Extraktivismus und "Grüne Energie": Ausbeutung von Rohstoff- und Energieressourcen im Spannungsfeld zwischen den Rechten der lokalen Bevölkerung und der Nachfrage im globalen Norden;
- Verteidigung indigener Territorien und selbstbestimmter Lebensformen
- Maßnahmen und Initiativen gegen den Klimawandel aus der Perspektive unserer Partnerorganisationen
- Kulturelle Aktivitäten (u.a. Theater, Streetart) in Lateinamerika als Ausdruck vielfältiger sozialer Bewegungen und kommunitärer Prozesse; Austausch mit Münchner Kulturschaffenden
- LGBTI*-Rechte, Unterstützung für Geflüchtete aus Honduras, Internationale Vernetzung der Community
- Gewalt-Sicherheit; Friedensprozesse
- Flucht und Migration
- Gewalttames Verschwindenlassen
- Politische Gefangene

2019 und 2020 laden wir zu jeweils etwa zwei Dutzend Einzelveranstaltungen und Aktionen in München und mehrere bundesweite Rundreisen, Seminare und Vernetzungstreffen ein und veröffentlichen eine Serie von Factsheets zu unseren Schwerpunkthemen. Dabei ist uns wichtig, nicht nur die Wechselwirkungen zwischen Lateinamerika und unserem Leben hier deutlich zu machen, sondern auch zu gesellschaftspolitischem Engagement zu motivieren. Hier eine kleine Auswahl unserer Aktivitäten:

Länderübergreifend

Januar – Mai 2019: Wir organisierten zwei international besetzte, sehr gut besuchte **Podiumsdiskussionen** zu den Themen „Unternehmen und Menschenrechte“ bzw. „Klimaverantwortung Münchner Unternehmen“, gründeten unseren neuen **Arbeitskreis zum Verbindlichen Abkommen für Unternehmen und Menschenrechte** auf UN-Ebene (Binding Treaty); hielten Reden zu den Hauptversammlungen von Siemens (zu Honduras, Mexiko und Kolumbien) und Münchner Rück (Kolumbien). Für Herbst 2019 planen wir einen Workshop und eine Veranstaltung zum Binding Treaty, und setzen diese Aktivitäten 2020 in ähnlicher Form fortzusetzen.

Wie 2018 veranstalten wir auch 2020 wieder einen **Kongress gemeinsam mit weiteren Gruppen in München** zu entwicklungs- bzw. friedenspolitischen Themen.

2019/20 planen wir erstmals ein **P-Seminar** mit Schüler*innen des Michaeli-Gymnasiums München zu „**Migration und Klimawandel – Ursachen, Auswirkungen und gesellschaftliche Verantwortung** (Beispiele aus Mexiko, Kolumbien und Zentralamerika)“. 2019 und 2020 bieten wir außerdem wieder einen Workshop „**Narkokultur und -ökonomie in Mexiko und Kolumbien**“ und, wie jedes Jahr, weitere Workshops und Doppelstunden für Münchner Schulen an.

Mexiko

Im Mai 2019 begrüßten wir die mexikanische Theatergruppe „**Telón de Arena**“ zu **Welturaufführung des Stückes „A la Orilla del Río“ (Am Ufer des Flusses) in München**, danach folgten Aufführungen in Berlin, Hamburg, Bremen und Bielefeld. Wegen des großen Erfolges und des großen Interesses plant Telón de Arena eine erneute

Europa-Tournee im Frühjahr 2020 und wir hoffen, das Ensemble zur **Internationalen Woche gegen Rassismus 2020** nochmals nach München holen zu können.

Bei ihrer Dienstreise nach Mexiko im Juli 2019 präsentiert unsere Mexiko-Referentin u.a. die **Ausstellung der Kunstwerke unseres 2018er Münchner Festivals Arte Popular México-Alemania in Mexiko-Stadt** und bespricht mit Partnerorganisationen die Pläne und Themen für Rundreisen und Veranstaltungen 2020.

Honduras

Gemeinsam mit unserem Netzwerk Honduras-Delegation werden wir wie bisher zur brisanten Menschenrechtslage Honduras arbeiten. Unsere Expertise wird voraussichtlich wie bisher u.a. für Eilaktionen, Kleine Anfragen (Bundestag, ggf. Landtag) und für Artikel in Fachzeitschriften angefragt. Darüberhinaus versuchen wir weiter praktische Hilfestellung für diejenigen zu leisten, die das Land für kürzere oder lange Zeit verlassen mussten oder noch müssen.

Wir begleiten 2019 und 2020 insbesondere unsere Partnerorganisation COPINH weiter mit **Informations- und Advocacyarbeit zu den emblematischen Gerichtsprozessen „Mordfall Berta Cáceres“ und Korruptionsfall „Wasserkraftwerk Agua Zarca“**. Hauptprojekt unserer Honduras-Arbeit für 2020 ist die Vorbereitung und Durchführung einer **Delegations- und Lernreise in die Garifuna-Gemeinden an der Nordküste von Honduras**. Dazu sprechen wir besonders auch Studierende der Münchner Hochschulen an.

Im Mai 2020 muss der honduranische Staat sich beim „**Universal Periodic Review**“ vor dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen verantworten. Wir laden eine/n der Vertreter*innen der NGO, die dort Parallelberichte vorstellen, nach München ein.

LGBTI*: Voraussichtlich 2020 (evtl. Ende 2019) möchten wir gemeinsam mit Münchner Organisationen die ecuadoranische Fotokünstlerin Paola Paredes nach München einladen und eine **Ausstellung gegen Zwangskonversion „Until you change“** mit 28 großformatigen Arbeiten von ihr zeigen.

Kolumbien

2019/2020 bauen wir eine **Onlineplattform (mit vielen audiovisuellen Bestandteilen)** zum Thema **Klimawandel** auf - mit **Beispielen aus Kolumbien, Ecuador und Zentralamerika**. Dazu planen wir 2019/20 mehrere Veranstaltungen und Schulbesuche mit Vertreter*innen indigener Gemeinschaften aus Kolumbien sowie 2020 einen Münchner **Fahrrad- und Kunst-Corso** unter dem Motto "Das Erbe der Narco-Kultur" (Arbeitstitel). Im Herbst 2019 veranstalten wir außerdem einen Workshop mit Bilderausstellung und Film: „Gewaltsames Verschwindenlassen und Vertreibung in Kolumbien“.

2020 beginnen unsere Vorbereitungen für einen **internationalen Austausch mit indigenen Menschenrechtsverteidiger*innen aus Kolumbien und Ecuador**, der 2021 eine Solidaritäts- und Lernreise mit Münchner Teilnehmenden nach Kolumbien und Ecuador zu indigenen Gemeinschaften beinhalten soll.

Nicaragua / El Salvador

Nach Veranstaltungen und einem Konzert der Feministin Gaby Baca aus Nicaragua in München, machte sich unser Nicaragua-Referent im Mai 2019 vor Ort ein Bild von der konfliktbeladenen Lage nach den Ereignissen 2018. Als wichtiger Arbeitsschwerpunkt für 2019/20 kristallisiert sich neben der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit das solidarische Engagement für **eine gemeindeorientierte, gewaltfreie Konfliktlösung und Friedenskultur** gemeinsam mit unseren jahrzehnt langen Projektpartner Movimiento Comunal in Matagalpa heraus. So die Sicherheits- und die politische Lage es zulassen, organisieren wir für 2020 gemeinsam mit dem Movimiento Comunal eine erneute **Solidaritätsreise nach Nicaragua, u.a. zu Projekten der ökologischen Landwirtschaft**.

Im Oktober 2019 werden Referent*innen unserer Partnerorganisationen in El Salvador und Nicaragua bei Seminaren und Veranstaltungen in München und bundesweit zum Thema **„Klimawandel: Ursachen und Lösungsansätze aus der Perspektive kleinbäuerlicher Organisationen aus Zentralamerika – Entwicklung jenseits von Wachstum und Weltmarkt“** sprechen. Für 2020 laden wir Vertreter*innen von Partnerorganisationen aus Nicaragua und/oder El Salvador zum neuerlichen Kongress in München plus Rundreise ein (siehe länderübergreifende Aktivitäten).



Frauenstudien München e.V.
Zwischenbericht 2019 und Vorschau 2020

Zwischenbericht 2019

Leseclub

In kleiner Runde werden feministische Klassiker und Bücher aus der Frauenbewegung gelesen und besprochen, bei Getränken und Kuchen **in der Buchhandlung Buch&Bohne in München**. Für eine Veranstaltung aus der Reihe laden wir gerne eine Autorin oder Zeitzeugin ein. Ggfs. in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek o.ä. Moderation: Laura Freisberg
Bereits stattgefundene / bestätigte Termine:

11.4.2019 zum Buch „**Kassandra**“ von Christa Wolf (auch zum Thema „30 Jahre Mauerfall“)

13.6.2019 zum Buch „**Machonomics**“ von Katrine Marçal

zwei weitere Termine in Planung (darunter ggfs. „Farbe bekennen“ von May Ayim auch als Hinweis auf die Konferenz 2020 über den „Alltag von schwarzen* Frauen in Deutschland“)

Filmclub

Wir zeigen mehrmals Filme, z.B. im Werkstattkino, zu einem geringen Eintrittspreis. Gerne in Kooperationen mit Filmverleihen, die exklusive Premieren anbieten.

Bereits stattgefundene / bestätigte Termine:

27.2.2019 „**Die Berufung**“ im **Filmtheater Sendlinger Tor in München** (Kooperation mit Filmverleih u.a. plus anschließender Podiumsdiskussion)

26.5.2019 „**Millis Erwachen**“ im **Werkstattkino in München** (plus Vortrag / Gespräch mit Regisseurin Natasha A. Kelly; Kooperation mit Adefra)

weitere Termine in Planung (darunter „Die Berliner Jahre“ über Audre Lorde auch als Hinweis auf die Konferenz 2020 über den „Alltag von schwarzen* Frauen in Deutschland“)

Lesung und Diskussion: Wir Kinder des Krieges

Die Historikerin Miriam Gebhardt protokolliert in ihrem aktuellen Buch „Wir Kinder der Gewalt“, wie Frauen und Familien bis heute unter den Folgen der Massenvergewaltigungen bei Ende des Zweiten Weltkriegs leiden. Impulsreferat und Lesung aus dem Buch mit anschließendem (Publikums-)Gespräch. (Kooperation mit dem NS-Dokuzentrum und dem Bayernforum der Friedrich-Ebert-Stiftung)

Termin:

24.10.2019 im NS-Dokuzentrum in München

Lesung und Diskussion: Tagebuch einer Abtreibungsärztin (in Planung)

Zur aktuellen Debatte über den §218 und §219a möchten wir Dr. Kristina Hänel nach München einladen für Lesung, Diskussion (ihr Buch, „Das Persönliche ist politisch“ ist Anfang 2019 erschienen).

Termin:

2.11.2019 voraussichtlich in der Seidlvilla in München

Planung 2020

Leseclub

In kleiner Runde werden in der Buchhandlung Buch & Bohne, München feministische Klassiker und Bücher aus der Frauenbewegung gelesen und besprochen. Zu einem Termin laden wir eine Referentin ein (Autorin oder Zeitzeugin), die mindestens zwei Termine verteilen sich aufs Kalenderjahr. Den Leseclub bewerben wir mit unserem Newsletter, über die Vereinswebsite und eine Postkarte (über Kulturreferats-Verteiler). Moderation: Laura Freisberg.

Filmclub

Wir zeigen mindestens zweimal im Jahr einen Film, z.B. im Werkstattkino, zu einem sehr geringen Eintrittspreis. Gerne in Kooperationen mit Filmverleihen, die exklusive Premieren anbieten.

Denkzu Hause

Das Frauenstudien Denkuhause findet in regelmäßigen Abständen als eine Art Salon im privaten Rahmen statt und bietet den Mitfrauen die Möglichkeit, sich über feministische Themen in einer nicht-öffentlichen Situation auszutauschen. Die Veranstaltung geht zurück zu den Wurzeln der „Consciousness raising groups“ der 70er Jahre, in der Frauen sich über eine breite Palette an Themen ausgetauscht haben. Feministischer Diskurs findet zunehmend öffentlich statt und verlangt von der Einzelnen eine gewisse Vollständigkeit im Argument, die erst mal erreicht werden muss. Manche Gedanken brauchen einen ungezwungenen und geschützten Rahmen um sich zu vertiefen. Wir erhoffen uns eine Plattform zu schaffen, in der sowohl persönliche Erfahrungen als auch politische Diskussionen einen Raum bekommen.

Konferenz zum Alltag von Schwarzen* Frauen in Deutschland

Kernidee: Nicht nur eine Konferenz über den Alltag von Schwarzen Frauen in Deutschland, sondern eine intersektionelle Konferenz mit und von Schwarzen Frauen in Deutschland. Weiße Frauen werden eingeladen, sich mit Rassismus zu beschäftigen und solidarische Unterstützung und Interventionen zu üben.

Mit Lesungen, Gesprächen, Gedichten, Vorträgen mit Gedichten von May Ayim, einem Vortrag von Anne Chebu (Frankfurt), Moderatorin Sarah Bergh, Zeitzeuginnen wie Katharina Oguntuoye (Berlin), Modupe Laja (München), Natasha A. Kelly (Berlin), sowie anderen.

Kooperation mit dem Bayernforum / Friedrich-Ebert-Stiftung und N.N.



Lesben und Schwule in
Geschichte und Kultur

Bürozeiten

12-18

Dienstag: Uhr

Mittwoch: 10-16

Donnerstag: Uhr

fhm, Bayerstraße 77a RGB.III, 80335 München

Name

Anrede

Straße

PLZ Ort

München, den 28.05.2019

Betreff: Anlage zum Zuwendungsantrag 2020

Zwischenbericht 2019

Der Schwerpunkt der Arbeit des Forum Homosexualität im Jahr 2019 liegt auf der Kultur- und Geschichtsvermittlung und nach wie vor mit großem Engagement auf dem Gebiet der weiteren Archiverschließung in digitalen Systemen. Die Sammlung des Forums ist in 2019 wiederum von zahlreichen Interessenten auch aus dem In- und Ausland genutzt worden, zugleich ist der Informationsaustausch mit anderen Einrichtungen erheblich erleichtert worden. Das Forum ist nach wie vor auf dem CSD München präsent, wo es die vielbeachtete Ausstellung der Geschichte des CSD's zeigt.

Die Sammlung zur Geschichte der Lesben in München konnte durch die Erwerbung und Erschließung mehrerer Nachlässe und Schenkungen u.a. dem Teilnachlass des Rosa-Liste BA-Vorsitzenden Alexander Miklósy (1949-2018), des Hoteliers Erich Haas (1919-2019) und den Lesbenaktivistinnen Monika Neuser (1943-2014) und Lising Pagenstecher erweitert werden.

Das Forum ist nach wie vor stark in der Erinnerungsarbeit engagiert. Es leitete zwei themenspezifische Führungen durch das NS-Dokumentationszentrum und gestaltet zusammen mit der Rosa Liste den 20.-Oktober-Gedenktag an die Verfolgung durch die Nationalsozialisten, die mit einer Razzia gegen homosexuelle Männer startete, ein Ereignis, das sich in diesem Jahr zum 85. Mal jährt.

Das Forum beteiligte sich aktiv und mit großem Engagement an den Demonstrationen gegen rechtsradikale, ausländerfeindliche und homophobe Gruppierungen. Es unterstützt MunichKiewQueer, das schwullesbische Gäste aus der Ukraine und der Partnerstadt Kiew einlädt und bietet Archiv- und Stadtführungen an.

Die Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kulturforum „Florida“ wurde ebenso weitergeführt, wie mit den queeren Abteilungen der Parteien, wie etwa queer-Grün, sowie mit weiteren Münchner lesbisch-schwulen sowie trans-Einrichtungen, wie etwa dem VLSP (Verein Lesbisch-schwuler Psycholog*innen).

Am 7. Dezember begeht das Forum sein 20-jähriges Bestehen mit einem großen Vereinsfest.

In den vergangenen zwölf Monaten konnten fünf neue Mitglieder gewonnen werden.

Ausblick 2020

forum homosexualität münchen e.V.
Bayerstraße 77a RGB III,
80335 München

Telefon 089 / 23 26 97 94
www.forummuenchen.org
info@forummuenchen.org

Vorstand: Albert Knoll (Vorsitzender), Christine Schäfer, Siri Kuminowski, Peter Grill



fhm, Bayerstraße 77a RGB III, 80335 München

Fortsetzung der lebensgeschichtlichen Interviews mit älteren Schwulen, Lesben und Transgendern, sowie Transkription der Interviews aus der von Elke Amberg 2018 durchgeführten Interviewreihe mit lesbischen Frauen.

Fortführung des Projekts „Wegmarken“, mit dem wichtige Geschehnisse und Orte der Frauen-, Lesben- und Schwulengeschichte in die Erinnerungskultur Münchens aufgenommen werden. Um die Sichtbarkeit lesbischen und schwulen Lebens in München zu erreichen, wird ein Konzept zur Markierung von Orten oder Häusern mit einem Erinnerungstext entwickelt. Die erste Wegmarke wurde 2018 am ehemaligen „Treibhaus“ – Haus für Frauen- und Lesbenprojekte in der Güllstr. verwirklicht.

Bearbeitung der Materialien aus dem gemeinsam mit dem Stadtmuseum und dem Stadtarchiv gestarteten Sammlungsaufruf „München sucht seine LGBT* Geschichte“.

Weiteführung der lesbisch-schwulen Stadtführungen für Mitarbeiter*innen des Münchenstifts.

Eröffnung des Lesbenzentrums 2020: Kooperation mit dem Trägerverein und weiteren beteiligten Vereinen (LesbenSalon, Kofra, LesKult etc.) mit einem Angebot zu Veranstaltungen zur Lesbengeschichte und Generationengesprächen.

Teilnahme an der Münchner Freiwilligenmesse und Teilnahme an der Litera Bavarica.

Veranstaltung zum Gedenken an den ersten offen schwulen bayerischen Schriftsteller Gustl Angstmann (1947-1998).

Durchführung des Münchner Gedenktags zu Ehren der homosexuellen NS-Opfer am 20. Oktober.

Kranzspende für die homosexuellen Opfer des KZ Dachau und der Teilnahme an Gedenkfeier in der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Stadtführungen zur NS-Verfolgungsgeschichte und Führungen zur Homosexuellenverfolgung im NS-Dokumentationszentrum.

Teilnahme am CSD mit überarbeitetem Informationsstand zur Geschichte von Stonewall und zu 40 Jahre CSD in München, Stadt- und Archivführung und weiteren Kulturangeboten in der Pride-Week.

Teilnahme am Münchner Archivtag (03.03.2020) und am Stiftungsfrühling der Landeshauptstadt München mit Archiv- und Stadtführungen.

Teilnahme an nationalen und internationalen schwullesbischen Kultur- und Geschichtstreffen, Ausbau der Vernetzung mit anderen Archiven – u.a. dem FFBIZ – das feministische Archiv in Berlin.

Weitere Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Archiv der anderen Erinnerungen“ der Bundesstiftung Magnus-Hirschfeld – Durchführung von Interviews mit schwulen und lesbischen ZeitzeugInnen.

Konzeption einer Reihe „Schwullesbische Biografien“ oder „LGBT Biografien“ mit Kurzbiografien von Schwulen, Lesben und Transgendern, die sowohl online als auch in gedruckter Form, evtl. einer Ausstellung zugänglich sein wird.

CSD-Kulturprogramm 2019 (13./14. Juli)

Seit dem Jahr 1996 findet das Kulturprogramm des Christopher Street Day (CSD) traditionell auf der großen Hauptbühne auf dem Marienplatz statt. Die Besucher*innen erwarten ein buntes internationales Programm mit Bands, Sänger*innen, Liedermacher*innen und Künstler*innen aus München, Bayern, Deutschland, Europa und dem Rest der Welt.

Zum CSD gehören auch Ansprachen und Grußworte, allen voran die unseres Schirmherren OB Dieter Reiter und von Rosa-Liste-Stadtrat Thomas Niederbühl. Beide werden engagiert zum diesjährigen Motto „50 Jahre Stonewall – Celebrate diversity! Fight for equality“ Stellung nehmen. Weitere Beiträge sind in der Planung, u.a. mit Vertreter*innen aus der Landespolitik, der Münchner Community-Vereine, dem Bavarian Mr. Leather und von unseren Freund*innen von unserem Partner-Pride Kyiw.

Die Veranstaltung findet am Wochenende 13./14. Juli statt und wir erwarten in der Spitze wieder mehr als 10.000 Besucher*innen auf dem Marienplatz.

Die Künstlerauftritte 2019

Gedenkaktion:

Für die Opfer von HIV und Aids sowie Homo- und Trans*-Phobie

Alex Palmieri:

Frischer Electro-Pop aus Italien mit einer sexy Performance

Leopold:

Chicer Glam-Pop in einer bunt-fantastischen Show.

MKSM:

Der offen schwule Singer/Songwriter präsentiert seine neue EP.

Kery Fay:

"Hamburgs neue Elektro-Pop-Queen" zum ersten Mal in München

Jay Oh:

Der Gewinner von "Das Supertalent" 2015 mit der außergewöhnlichen Stimme

Netta:

Die charismatische ESC-Siegerin aus Israel mit ihrer pulsierenden Show

Basement79:

Die junge Münchner Band präsentiert BrassRock.

Romy Politzki:

Die Passauer Singer/Songwriterin spielt handgemachten Loop-Pop.

Flinte:

Die Berliner Band hat mitreißende Songs über das Leben im Gepäck.

CSD-PumpsRace 2019:

Der legendäre Klassiker am Sonntagnachmittag

Antenne Lila:

Die Mannheimer Frauenband präsentiert Deutsch-Pop zum Abtanzen.

Julian David:

Der erfolgreiche Schlagerstar ist mit neuem Album zurück in München.

TMCA:

Das Quartett schmeißt die Discokugel an und bringt den Marienplatz zum Tanzen.

Ausblick CSD-Kulturprogramm 2020

Der Termin für das CSD-Kulturprogramm 2020 ist derzeit für das Wochenende 11./12. Juli geplant, in kommenden Jahr feiern wir „40 Jahre Christopher Street Day München: 1980-2020“! Die Planungen für dieses besondere Ereignis haben schon begonnen.

Dabei soll sich an der bewährten Form des Kulturprogramms auch in 2020 nichts ändern, es wird wieder ein großes Fest der Vielfalt und Akzeptanz werden mit einem Mix aus Künstler*innen jeglicher sexuellen Orientierung, unterschiedlichster Musikrichtungen, von lokal bis international, von bekannt bis Geheimtipp.

Mittendrin wird es wieder informative und engagierte Wortbeiträge aus Politik und Kultur sowie von Vertreter*innen der Münchner Community-Vereine und -Institutionen geben.

Pride-Partnerschaft München-Kyjiw 2018/2019

Fight for Global Rights – Solidarität kennt keine Grenzen. Lesben, Schwule, Bi, Trans* und Inter* (LGBTI*) leiden an vielen Orten der Welt unter Entrechtung, Verfolgung und Übergriffen. Auch in der Ukraine sind Homo- und Trans*-Phobie weit verbreitet. Was im Juli 2012 unter dem genannten Motto begann - zum CSD nach München waren damals Aktivist*innen aus der Ukraine eingeladen - ist heute eine professionelle Kooperation mit Menschen, die sich dies- und jenseits der Schengen-Grenze in Freundschaft verbunden sind

München und Kyjiw sind Partnerstädte. Diese Verbindung stellt eine gute Basis dar, um sich in der Ukraine für die LGBTI*-Community politisch, kulturell und mit fachwissenschaftlichem Know-how, aber auch über gezielte Öffentlichkeitsarbeit, zu engagieren und Projekte durchzuführen. In Folge der Partnerschaft zwischen CSD München und KyivPride ist inzwischen eine lebendige Zusammenarbeit zwischen den Lesben-, Schwulen- und Trans*-Gruppen beider Städte entstanden. Federführend in München ist hier die ehrenamtlich organisierte Kontaktgruppe Munich Kyiv Queer. Munich Kyiv Queer unterstützt die Arbeit des CSD München.

Die wichtigsten Projekte 2019

Lesung Suburbia, me!

Die Ausstellung war schon vor einigen Jahren in München zu sehen. Die Fotografien eines ungeouteten schwulen Lehrers aus der Kyjiwer Vorstadt und die Texte dazu haben das Publikum so beeindruckt, dass wir jetzt einen Katalog dazu gemacht haben. Ihn haben wir am 17. März mit einer Lesung im Deutschzentrum Edeltraud vorgestellt. Die „Schirmherrschaft“ über den Abend übernahm der ukrainische Konsul Dmytro Shevchenko vom Generalkonsulat.

Volunteers Workshop

Unsere Volunteers-Workshops führen ukrainische LGBTI*-Aktivist*innen in die Arbeitsweisen der Münchner Szene-Organisationen ein, die ja meist Ehrenamtliche stemmen. Sie besuchen die wichtigsten Vereine, hören zu, debattieren, packen mit an. Zu Gast waren sieben Aktivist*innen vom 24. bis 31. März 2019.

Jugendaustausch mit Gender Z

Mit der LGBTI*-Organisation Gender Z in Saporischschja hatten wir uns beim Bayerischen Kreisjugendring für einen Jugendaustausch beworben. Ihn führten wir im Mai (7. bis 14.) zum IDAHOBIT in Saporischschja sowie Kyjiw und führen wir jetzt im Juli (5. bis 15.) während des CSD durch. Zehn junge Menschen, fünf Ukrainer*innen und drei Deutsche, jeweils LGBTI*-Aktivist*innen, nehmen an einem extra für sie organisierten Programm teil und lernen im Vergleich beider Länder mehr über Menschenrechtsarbeit und die LGBTI*-Bewegung. Zur Betreuung werden eigene Projektmanager abgestellt, die Finanzierung übernimmt der Kreisjugendring. Kofinanzierung durch das Kulturreferat.

KyivPride – Pride Week und March of Equality

Wie in jedem Jahr schickte die Münchner Community im Juni eine Delegation nach Kyjiw, Stadtrat Dominik Krause hat sie am 23. Juni erstmals in Vertretung von Oberbürgermeister Dieter Reiter angeführt, nachdem Lydia Dietrich den Stadtrat ja verlassen hat. Die Deutschen liefen mit bei der Politparade und beteiligten sich mit eigenen Kulturbeiträgen am Programm, so einer Debatte zur „Ehe für alle“ am 22. Juni.

CSD – Pride Week und Politparade

Zum CSD im Juli reist dieser Tage wieder eine Delegation aus der Ukraine an. Ein umfangreiches Rahmenprogramm bindet die Teilnehmer*innen vom 6. bis 14. Juli in die Münchner Community ein und vertieft die Kooperation. Zum CSD-Motto "50 Jahre Stonewall – Celebrate diversity! Fight for equality!" laden wir am 11. Juli zu einer großen Podiumsdiskussion mit Pionier*innen der Bewegung aus New York, München, Kyjiw und St. Petersburg ins Sub.

OdesaPride

Seit einigen Jahren schon unterstützt die Münchner Community den OdesaPride am Schwarzen Meer. Wir entsenden eine Delegation und beteiligen uns am parallel laufenden, 2. LGBTI*-Chorfestival der Ukraine, das München mit Various Voices inspiriert und für das die Community eine eigene Formation gegründet hat, den Chor Monadessa. Über 50 Leute aus München fahren mit!

Regenbogenfamilien

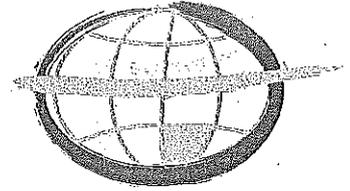
Seit Langem unterliegt der Begriff "Familie" einem Wandel. Regenbogenfamilien – Familien, in denen mindestens ein Elternteil sich als lesbisch, schwul, queer oder trans* definiert – werden immer selbstverständlicher. Doch ob als Paar, alleinerziehend, in Patchwork- oder Wahlfamilien lebend, Lesben, Schwule und trans*-identische Menschen sehen sich mit vielen Hürden konfrontiert auf ihrem Weg vom Kinderwunsch zum Familienleben. In ihrem Handbuch steht Stephanie Gerlach all jenen mit Rat und Tat zur Seite, die sich für ein Leben mit Kindern entscheiden. Mit der LGBTI*-Organisation LIGA haben wir das Werk übersetzt; jetzt soll es in der Ukraine präsentiert werden. Die Autorin reist dafür eigens an. Zur Lesung gibt es im September eine Veranstaltung, die sich an Interessierte, NGOs, Lehrende und Entscheider*innen in Politik und Gesellschaft richtet. Das Thema ist dort nach wie vor ein Tabu.

Ausblick 2020

Für das Jahr 2020 schon jetzt geplant sind der traditionelle Austausch zum KyivPride/CSD; zum Odesapride und zum Chorfestival in Odesa mit einem breiten Rahmenprogramm und Delegationsbesuchen. Eventuell unterstützen wir weitere Prides, die in der Ukraine jüngst entstanden sind, so in Saporischschja, Krywyj Rih und Charkiw.

Wir wollen erneut den sehr erfolgreichen fachwissenschaftlichen Austausch zwischen Ehrenamtlichen in Kyjiw und München fortführen („Volunteers-Workshop/Community-Building“). Außerdem werden wir den sehr erfolgreichen LGBTI*-Jugendaustausch mit dem BJR künftig jährlich anbieten.

2020 wollen wir aber darüber hinaus eine Magic Bar Tour in Kyjiw anbieten, wie sie das das Münchner Schwulenzentrum Sub jedes Jahr im Glockenbachviertel macht, ein Angebot für gute Nachbarschaft. Wir wollen eine Ausstellung über LGBTI+ in der ukrainischen Armee in München zeigen, die Protagonist*innen hierher holen und mit ihnen debattieren. Wir möchten Trans*-Leuten Beratungen für eine bessere medizinische Transition in der Ukraine anbieten. Und schließlich planen wir, einen neuen Dokumentarfilm über kreativen Protest in der Ukraine zu zeigen, der derzeit im Schnitt ist.



Trägerkreis EineWeltHaus München e. V. Zwischenbericht 2019 und Vorschau 2020

EineWeltHaus
München e.V.

Das EineWeltHaus ist:

**vielfältig – solidarisch – weltoffen – kritisch – im Dialog –
Menschenrechten und Völkerrecht verpflichtet – nachhaltig –**



Zur Veranschaulichung haben wir als Bildhintergrund die 280 Gruppen, die das Haus regelmäßig nutzen symbolisch abgebildet.

Im Folgenden skizzieren wir beispielhaft einige Veranstaltungen des Trägerkreis EineWeltHaus München e.V.:

Das Thema **Alltagsrassismus** und Rassismus-Sensibilität haben wir bereits im Jahr 2018 in den Fokus genommen und ein entsprechendes zweitägiges Veranstaltungsformat dazu entwickelt. Am 22.3.2019 zeigten wir den Dokumentarfilm *Afro.Deutschland* der Moderatorin Jana Pareigis mit anschließender Podiumsdiskussion.

Alle Interessierten hatten am nächsten Tag die Möglichkeit, sich intensiver mit den Themen (Alltags-) Rassismus und (Neo-)Kolonialismus auseinanderzusetzen. Nach einem spannenden Vortrag von Elisabeth Kaneza gab es Workshops zu den Bereichen Sprache, Medien, Institutionen und Märkte. Der Seminartag endete mit einem gemeinsam zubereiteten Abendessen und viel Raum für Austausch.

Frau Prof. Zadoff referierte am 28.3. 2019 im EineWeltHaus zu ihren Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten als Leiterin des NS-Dokumentationszentrums in München. Da dieses laut Zadoff nicht nur für eine bestimmte Opfergruppe stehe, müsse es sich auch aktuellen Themen öffnen wie Flucht, Migration, Integration, Rassismus und den Schicksalen, die dahinter stehen. Auch sei es schwierig, Antisemitismus und Rassismus voneinander zu trennen. An den Vortrag schloss sich eine lebendige Diskussion zum Thema an.

Kleidertausch im EineWeltHaus

Seit September 2018 gibt es alle drei Monate ein offenes Kleidertauschfrühstück im EineWeltHaus mit einem jeweils kurzen entwicklungspolitischen Input zu den Arbeitsbedingungen in der globalen Textilproduktion und nachhaltigem Konsum. Im April wurde dazu z.B. in unserem Foyer die Ausstellung "Anziehend – mit Kleidung die Welt fairändern" gezeigt. Hier wurden informative Elemente über die Modeindustrie und mögliche Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Umgang mit Kleidung präsentiert.

Im April ging es im Rahmen der Veranstaltung „**Bayerisch Koscher**“ um die jüdische Küche wie vor 100 Jahren. An zunächst zwei Abenden wurden mehrere Gerichte aus einem historischen Kochbuch gemeinsam originalgetreu zubereitet. Dabei ging es auch um die Fragen: Was ist kosher? Gilt Fisch als Fleisch? Woher bekamen die bayerisch-jüdischen Mitbürger*innen ihre Lebensmittel und den Wein? Gibt es noch Quellen darüber? Durch Gespräche rund um das gemeinsame Zubereiten und Essen gelang es, Zugang zur jüdisch-bayerischen Kultur in München zu bekommen.

Pressekonferenz NSU-Prozesse

Das EineWeltHaus ist Ort aktueller politischer Diskurse, die im kleinen Rahmen aber auch auf größerer Bühne stattfinden können:

So fanden im Juli 2018 in unseren Räumlichkeiten anlässlich der Urteilsverkündung zum Prozess die Pressekonferenz der Kampagne „Kein Schlussstrich!“ und die Pressekonferenz der Nebenklage im Rahmen der NSU-Prozesse statt.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsthemen spielen auch weiterhin eine bedeutende Rolle. So bekam das EineWeltHaus im November 2018 die Zertifizierung als Ökoprot-Betrieb. Unser kostenfreies Lastenfahrzeug LARA wird zunehmend an Nutzungsgruppen und Anwohner*innen verliehen. Öffentliche Treffen im Rahmen von Community Frühstück und Urban Gardening, bei denen umwelt- und gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen werden, finden regelmäßig statt.

Öffentlichkeitsarbeit und Programmgestaltung

Seit September 2018 haben wir Unterstützung zunächst im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit geringem Stundenumfang, was das EineWeltHaus in seiner Außendarstellung transparenter und präsenter macht. Unser neuer Kollege betreut engagiert den Facebook-Account des Hauses. Damit die notwendige inhaltliche sowie organisatorische Unterstützung in der Programmgestaltung, z.B. beim Kleidertausch und Communityfrühstück möglich ist, haben wir die Einrichtung einer halben Stelle in diesem Bereich beantragt.

Ausblick

Mit den Themen Rassismus, Menschenrechte und Nachhaltigkeit werden wir uns auch verstärkt im Jahr 2020 beschäftigen. So ist hausintern eine Schulung zum Thema Rassismus-Sensibilität für die Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder in Vorbereitung. Eine öffentliche Veranstaltung zu Gender und Rassismuskritik ist für März 2020 vorgesehen.

Weitere Kleidertausch-Veranstaltungen mit flankierenden politischen Themen werden regelmäßig stattfinden. Die erfolgreiche Veranstaltung „Bayerisch Koscher“ wird in 2020 mit kulturhistorischem Fokus fortgeführt. Hierfür wird das jüdische Museum als Kooperationspartner angefragt.

Unser Schwerpunkt-Thema ist in 2019 und 2020 „Generationenwechsel“, der sowohl strukturell im Rahmen eines Vorstandswechsels als auch inhaltlich ansteht und beispielsweise Thema unserer diesjährigen Frischluftkino-Reihe ist.

Um jüngere Menschen anzusprechen, werden wir auch etablierte Formate anpassen. So wird in 2020 ein Kleidertausch mit einer Second- Hand-Modenschau von Schüler*innen durchgeführt werden.

Bereits im November veranstalten wir einen Poetry-Slam, bei dem junge Geflüchtete auftreten werden.

Wir verstehen das EineWeltHaus auch in Zukunft als kulturellen Ort der gelebten Vielfalt und des Diskurses zu sozial- und entwicklungspolitischen Themen. Durch die Möglichkeit sich zu lokalen und globalen Themen zu informieren, zu engagieren, sowie Beratung und Unterstützung zu erhalten, stellen wir einen Mehrwert für die Münchner Stadtgesellschaft dar.

per Email 29.5.19



Auszeichnung als Lernort 2017/2018: „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (UNESCO und Bundesministerium für Bildung und Forschung)
Preisträger 2012: "Bayerischer Elbe Welt-Preis" (Freistaat Bayern und das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.)
Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt 2005/06: „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (UNESCO)

c/o EineWeltHaus - Schwanthalerstr. 80 RG, 80336 München – Tel: 089-856375-23 – www.nordsuedforum.de – E-Mail: info@nordsuedforum.de

Zwischenbericht 2019 und Vorschau 2020 (Stand: 28.05.2019)

Rückblick 2019

Im Januar beschäftigten wir uns in vier Veranstaltungen mit Lateinamerika: Anthropologe Carlos Herz aus Peru war für einen Vortrag und ein Seminar über „Südamerikas gescheiterte Regierungen“ zu Gast im EineWeltHaus. Silvana Teixeira informierte über die Ticuna, die größte indigene Volksgruppe Brasiliens, und ihren Kampf um den Erhalt ihrer Lebensweise. Eine Diskussionsveranstaltung der ISO und des Ökumenischen Büros bearbeitete die Frage „Nicaragua: Regime-Change abgewehrt oder Demokratie unterdrückt?“. Carlos Herz war außerdem der erste Gesprächspartner beim ganzjährigen Projekt „EineWelt-Report“ auf Radio LORA. 15 Radiosendungen sind geplant bzw. teils schon durchgeführt.

Im Februar startete unser Themenjahr „Entwicklung anders denken“ mit der Veranstaltung „Perspektiven auf Entwicklung“, bei der fünf Frauen aus Mitgliedsgruppen ihr Verständnis von und ihren Bezug zu Entwicklung schilderten. Das NoSfo war außerdem leitend an zwei Manufakturen des Sustain! Erster Münchner Nachhaltigkeitskongress der Münchner Initiativen Nachhaltigkeit (MIN) beteiligt.

Im März beteiligten wir uns am Programm der LHM zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus mit der Abendveranstaltung und dem Workshop-Tag: „Rassismus konkret: Sprache, Medien, Märkte“ mit Filmscreening, Podiumsdiskussion, Impulsvortrag, drei Workshops und gemeinsamer Schnibbelparty. Kooperationspartner waren das EineWeltHaus sowie das Pädagogische Institut. Außerdem fand im März u.a. ein Benefizkonzert für eine Leukämieklinik in Peru und die zweite Veranstaltung im Themenjahr „Frau.Macht.Entwicklung“ mit Dr. Anke Stock vom WECF als Referentin statt.

Im April startete unsere ganzjährige Reihe openDOKU mit dem Film Reel Injun und einem Filmgespräch mit Monika Seiller von der Aktionsgruppe Indianer und Menschenrechte. Im ersten Halbjahr werden sechs Filmvorführungen stattfinden oder haben schon stattgefunden. Kooperationspartner sind das EineWeltHaus und das Pädagogische Institut. Ende des Monats stand die dritte Veranstaltung der Entwicklungs-Reihe auf dem Programm: „Wachstumswänge überwinden“ (Referent: Harald Klimenta, attac Regensburg).

Außerdem führten wir im April anlässlich sechs Jahren Einsturz des Raña Plaza in Bangladesh die Aktionswoche „Leute machen Kleider – Was steckt hinter unserer Mode?“ durch, in diesem Jahr in Kooperation mit dem Feuerwerk, und gestalteten das P-Seminar „Regenwald und Asháninka“ mit 12 Schüler*innen des Werner von Siemens Gymnasiums.

Im Mai beschäftigte uns bei einer Veranstaltung mit Rómulo Torres das Thema „Rechtsruck in Lateinamerika: Rechte Politik und rechter Glaube“. Zudem führte uns unser Mitglieder Ausflug nach Salzburg – zum Biohof Joglbauer und zur befreundeten Organisation Intersol. Das NoSfo beteiligte sich mit „Fluchtursachen – warum Menschen fliehen“ an den Integrationstagen, setzte die openDOKU mit zwei Filmen (Female Pleasure in Kooperation mit terre des femmes und Das Meer des Pilgers Antonio in Kooperation mit Casa do Brasil) an zwei Spielorten und das Themenjahr mit dem Workshop „Self-care im Engagement“ fort und lud mit anderen Gruppen zum Seminar „Bildungsarbeit als Samen für die sozial-ökologische Transformation“ ein.

Weitere Aktivitäten (u.a.):

- Beratung von Mitgliedsgruppen
- Zahlreiche Verleihe unserer Materialien der Eine-Welt-Station und Referentenvermittlungen
- Zahlreiche Schulworkshops, z.B. zu Welthandel und Internationaler Gerechtigkeit
- Infoportal www.muenchen-fair.de regelmäßig aktualisiert
- Mitarbeit und anteilige Koordination der Steuerungsgruppe „Fairtrade Stadt München“

Programmorschau 2019

Für 2019 geplante Veranstaltungen/Publikationen sind unter anderem:

- Fortsetzung des Themenjahrs „Entwicklung anders denken“
- Feier anlässlich 30 Jahre Nord Süd Forum München
- Fortführung von **openDOKU, EineWelt-Report, Orte des Wandels**
- Beteiligung am **Sommer- und Wintertollwood** mit einem Infostand
- Beteiligung bei **Nacht der Umwelt und Münchner Klimaherbst**
- Produktion & Vertrieb **pädagogische Methodenkiste „Globales Lernen in der Vertretungsstunde“**
- Aktionen unserer **ehrenamtlichen Arbeitskreise**

Programmorschau 2020

Themenjahr Gender (anlässlich 25 Jahre Weltfrauen-Konferenz in Peking)

- Öffentliche Veranstaltungen, Radiobeiträge und Ausstellung zum Thema Gender
- Filmvorführungen im Rahmen von openDOKU und Frischluftkino (Kooperation mit EWH)
- Großes Eine-Welt/LGBTI*Sommerfest im EineWeltHaus
- Mitgliederfortbildung „Gendergerechte Projektarbeit“
- Beteiligung an den Internationalen Wochen gegen Rassismus (Intersektionalität thematisieren)
- Beteiligung an Klimaherbst (Thema voraussichtl. Ernährung)

Bereich Globales Lernen und Erwachsenenbildung

- Fortsetzung der Arbeit als **Münchner EineWeltStation** – Servicestelle im Bereich Globales Lernen
- Schulworkshops zur Textilindustrie im April
- Fortführung des Projekts „Stadtrundgang Orte des Wandels in München“
- Beteiligung bei der **Nacht der Umwelt** und beim **Münchner Klimaherbst** mit globalen Aspekten

Bereich solidarische Ökonomie und Stärkung des Fairen Handels

- Fortführung des Arbeitsschwerpunkts „**München fair wandeln**“
- In Koop. mit RGU Koordination der **Steuerungsgruppe Fair Trade Stadt München**

Öffentlichkeitsarbeit

- Projekt LORA / durch monatliche Sendungen des **EineWelt-Reports** beim **Lokalradio**
- Nord.Süd Forum mit einem eigenen Infostand beim **Tollwood**

Bündnis- und Vernetzungsarbeit / Beratung

- Weitere Stärkung der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit unter den Mitgliedsgruppen; Plenumstreffen; Rundbriefe; Fortbildungen; Mitgliederstammtische etc.
- Vernetzung des Nord Süd Forums nach außen, z.B. mit den EineWelt-Stellen der LHM, dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., etc.
- Betreuung unserer Arbeitskreise (AK München-Asháninka, Lateinamerika-AK und AK HaMuPa).

München, den 28. Mai 2019



Haus der Eigenarbeit | Zwischenbericht 2019

Auch im Jahr 2019 macht das Haus der Eigenarbeit seinen Nutzerinnen und Nutzern ein umfangreiches und etabliertes Angebot – die Nutzung Offener Werkstätten in acht Gewerken, etwa 300 Kurse, Praxisworkshops mit Schulen, Werkzeugverleih, Repair-Cafés und regelmäßige Offene Treffs, Kunstausstellungen sowie weitere Kulturveranstaltungen.

Nach dem Leitungswechsel im Herbst 2018 von Dr. Veronika Stegmann zu Dr. Rainer Wirth bestimmen neben personellen Veränderungen im Team des HEI – vor allem interne Reformmaßnahmen das Haus, daneben Überlegungen zur langfristigen Weiterentwicklung des HEI und natürlich die Fortentwicklung des Programms und des Angebots an seine vielfältigen Zielgruppen sowie Bemühungen um Projektkarrieren mit teils neuen Kooperationspartnern.

1. Personelle Veränderungen

Im Dezember 2018 hat Bettina Schöbel die Pädagogische Leitung im HEI übernommen und ist nun für die langjährig bei losen Kolleginnen und Kollegen verantwortlich, welche die Arbeitsgelegenheiten im Rahmen des MBO wahrnehmen. Neben der konzeptionellen Weiterentwicklung der Reintegrationsmaßnahmen und der Netzwerkarbeit bei Jobcenter und RAW erweitert sie nun das Angebot für die AGH-Kräfte – neben der Maßnahmenintegration und der Stabilisierung besonders durch die Entwicklung von Anschlussperspektiven, etwa die Unterstützung bei der Stellensuche und Bewerbungen.

Dazu wird Frau Schöbel ab Beginn des neuen Schuljahrs die Verantwortung für die im HEI stattfindenden Praxisworkshops für Schüler/innen übernehmen. Mit ihrer Qualifikation als Sonderpädagogin wird auch dieser Geschäftsbereich eine deutliche qualitative Aufwertung erfahren. So sind neben einer verstärkten Kommunikation mit den Schülern auch die pädagogische Unterstützung der Kursleiter/innen angedacht, die die Workshops für diese teils schwierige Zielgruppe durchführen.

Durch die Aufteilung der ehemaligen Stelle der Verwaltungsleitung, konnten die Mittel freigestellt werden, den Empfang des HEI mit einer zusätzlichen 50%-Stelle zu verstärken. (Start-Termin vorr. 1.7.2019) So kann zum einen die „Willkommensqualität“ erhöht werden, zum anderen die komplexen Prozesse rund um die Abrechnung der Werkstattleistungen und die Kursbuchungen erhöht werden – was auch die Auslastung des Kurse und damit den Umsatz stärken wird.

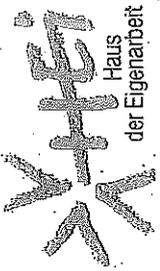
2. Weiterentwicklung von Angebot und Programm

Natürlich bietet das HEI im Rahmen seines Fachberatungs- und Kursprogramms auch im laufenden Jahr all die stark nachgefragten Veranstaltungen an, die seinen „Markenkern“ ausmachen. Darüber hinaus sollen zukünftig Kreativ-Themen wie Fotografie das Angebot erweitern. Besonders aber sollen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche helfen, den Nutzer/innenkreis des HEI zu erweitern. Ein Workshop für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter, durchgeführt von Gabriele Kubitschek, die im Rahmen der Haidhauser Kulturbieniale „Obacht! Kultur im Quartier“ im HEI ausstellt, ist dafür ein erstes Beispiel.

Haus der Eigenarbeit e.V.
Lilber, Dr. Rainer & Wirth
Zögernstraße 41 (Gebäude B557) München
Tel. 089 4 48 06 23 · Fax 089 45 55 32 04
www.hei-muenchen.de
www.haidhauserbiennale.de

Postbank München
BIC: PBNKDE33
IBAN: 2532 7001 0090 0061 0228 02
Scheckbank-Kasse München
BIC: SSKID333
IBAN: 2544 7005 0090 0096 1821 65

Träger
Verband zur Förderung von Eigenheimen e.V.
Wörthstraße 42 (Geb.) · 81667 München
Vorstand
1. Vorsitz: Michael Sturm (Einzelvertretungsberechtigt)
2. Vorsitz: Julia Braun (Einzelvertretungsberechtigt)
Verkehrsregister: Nr. VR 14875 · Registergericht: München
USt-Identifikations-Nr. gem. § 27a UStG: DE 329520662



Das Projekt „Hands On! Werkstattgutscheine für Geflüchtete“, das in der zweiten Jahreshälfte 2019 durchgeführt werden wird, will jungen Geflüchteten das HEI nicht nur als sozialen Ort öffnen, sondern auch über das Angebot der Berufsbildung bei der Integration unterstützen.

3. Erneuerung der EDV-Infrastruktur

Bereits 2017 wurden erste Machbarkeitsstudien erstellt, die völlig veraltete Softwares „EVA“ zu ersetzen (in dieser werden die Funktionsumfänge Adressverwaltung, Angebots- und Rechnungsstellung, Kasse, Verleih, Kursverwaltung und Statistik abgewickelt). Als Alternative wurde die Open Source-Software „odoo“ identifiziert; 2018 wurden die Weichen gestellt, diese im Rahmen eines Großprojekts einzuführen. Trotz des leider zu verzeichnenden Rückschlags eines Agenturpartners, der im Frühjahr 2019 unerwarteterweise die Zusammenarbeit beendet hat, wird das Projekt zügig weiterverfolgt.

4. Ausbau des Fundraising

Bereits 2018 wurden verstärkte Fundraising-Maßnahmen ergriffen, unterstützt durch eine Honorarkräfte. Diese hatten Erfolge etwa in der Projektförderung durch die Kurt und Maria Dohle Stiftung und die Postcode Lotterie sowie Sachspenden von Festool. Dieser Weg wird auch 2019 konsequent fortgesetzt.

5. Weiterentwicklung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das neu gestaltete Print-Programm für das Sommerhalbjahr 2019 ist ein erstes Signal, das Erscheinungsbild des HEI insgesamt aufzufrischen und zu verjüngen. Dies wird mit einem Website-Relaunch im Rahmen des odoo-Projekts fortgesetzt. Auch die Pressearbeit knüpft 2019 an die Erfolge des Vorjahrs an. Neben einer stetigen Präsenz in der Süddeutschen Zeitung ist hier vor allem ein bundesweit ausgestrahlter Beitrag in der ZDF-Reihe „plan b“ (Sendetermin 11.5.2019) zu erwähnen.

6. Ausblick: Strategie und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten

Den Rahmen für die langfristigen Entwicklungsmöglichkeiten des HEI setzt zum einen natürlich die bestehende Förderituation – die sich ja mit der Entscheidung des Stadtrats der Landeshauptstadt vom Oktober 2018, die Förderung des HEI enorm zu erhöhen, auf großartige Weise verbessert hat. Zum anderen aber der von 2018 bis 2022 laufende, gestaffelte Mietvertrag zwischen dem HEI und dem Eigentümer des Anwesens Wörthstraße 42 und die Raumverhältnisse an dieser Adresse. Der Mietvertrag bringt über die gesamte Zeitspanne eine ~~_____~~ ausgehend vom Vergleichsjahr 2017) mit sich. Und die räumliche Begrenztheit des Rückgebäudes, etwa ohne echte Lagerflächen und mit baulich voneinander nicht abgetrennten Werkstätten für Holz und Metall, setzt der programmatischen Weiterentwicklung ihre Grenzen. Diese Situation wurde dem Kulturreferat gegenüber bereits Ende 2018 dokumentiert.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung von Eigenarbeit und die Leitung des HEI stellen daher gemeinsam Überlegungen an, ob sich mit einer räumlichen Veränderung nicht günstigere Rahmenbedingungen und damit eine erhöhte Zukunftssicherheit für das Projekt HEI schaffen ließe.

München, 03.06.2019
Rainer A. Wirth

Haus der Eigenarbeit | Vorschau 2020

Das Jahr 2020 wird nach außen von unserem Kerngeschäft - offene Werkstattnutzung, Kursprogramm in allen Gewerken, Schulprojekte und Kulturprogramm - geprägt sein. Obwohl das HEI bereits damit zeitlich an die Grenzen seiner Auslastung und personell an die Grenzen seiner Ressourcen stößt, sollen daneben die Reformen und Umstrukturierungen fortgeführt werden, die bereits 2019 angestoßen worden sind. Daneben wird die programmatische Weiterentwicklung des Jahr bestimmen - und strategische Überlegungen, wie eine langfristige Entwicklung des Hauses aussehen könnte.

1. Programmentwicklung, Zielgruppen

Eine wichtiges Ziel der Programmentwicklung ist, neue Zielgruppen zu gewinnen, oder den zahlenmäßig schwächer vertretenen zusätzliche Angebote zu machen. So soll ein besonderer Augenmerk auf der Erweiterung des handwerklich-kreativen Programms für Kinder und Jugendliche liegen. (Auch Angebote der kulturellen Bildung für Senioren wären möglicherweise ein neues Betätigungsfeld, schon alleine aus dem im HEI gefertigten Inklusionsgedanken heraus.)
Daneben hoffen wir, dass das HEI durch zusätzliche private Förderung die Möglichkeit bekommt, weiterhin und hoffentlich verstärkt Geflüchteten Angebote machen zu können - soziokulturell ebenso wie berufsorientierend.

Konzerte und andere musikalische Angebote in das Angebot des HEI zu integrieren: für ein Kultur- und Bürgerhaus ein logischer Schritt. Die geplante Teilnahme an der Langen Nacht der Musik (25.4.2020) wäre ein Startsignal für diese Entwicklung.

Auch die weitere Entwicklung des HEI als außerschulischer Lernort wird vorangetrieben: Die "HEI-TEC"-Werkstatt rund um die computergesteuerte CNC-Fräse ist weder angemessen in das Geschehen von Schul-Workshops integriert noch für Zwecke der Berufsorientierung genutzt - und das, obwohl hier zum einen Bildung und Berufsorientierung im Hinblick auf die MINT-Fächer stattfinden könnte, zum anderen eine Schnittstelle geschaffen werden könnte zwischen dem traditionellen Handwerk und moderner rechnergestützter Materialbearbeitung. Im laufenden Jahr wird ein Konzept erarbeitet, die Werkstatt zu modernisieren und so zu ermöglichen, die recht komplexe Arbeit in diesem Gewerk niederschwelliger zu machen. Dies soll im Rahmen von Fundraising durch private Förderung finanziert werden; im Erfolgsfall könnten im Jahr 2020 erstmals entsprechende Workshops stattfinden.

2. Personalentwicklung

Im laufenden Geschäftsjahr 2019 zeigt sich immer deutlicher, in welchem Maß die Entwicklung des HEI durch die personelle Ressourcenknappheit das Hauses bestimmt wird. Die Leitung ist seit September 2018 mit durchschnittlich 50 ÜSt im Monat einer Mehrbelastung ausgesetzt, die sich nicht langfristig darstellen lässt.

Im Rahmen des Förderantrags 2020 beantragen wir daher die Förderung einer zusätzlichen 50% Stelle "Assistenz Kultur-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit". Nach unserer Überzeugung können wir nur so den Auftrag, den die Landeshauptstadt dem Haus der Eigenarbeit 2018 mit der Erhöhung ihrer Förderung erteilt hat, angemessen erfüllen. Besonders diesen Punkt des Förderantrags 2020 bitten wir daher wohlwollend zu prüfen.

Haus der Eigenarbeit
Leiter Dr. Rainer A. Wirth
Wörthstraße 42 (RdO) · 81257 München
Tel: 089 4 48 06 25-1333, 089 418 95 22 04
wemail@he-muenchen.de
www.he-muenchen.de



Träger:
Verkauf zur Förderung von Eigenheimen
Wörthstraße 42 (RdO) · 81257 München
1. Vorsitz: Michael Sturm (Informationsbeauftragter)
2. Vorsitz: Julia Bruhn (Informationsbeauftragter)

3. Weitere Modernisierung von EDV und Verwaltung
Nach momentaner Zeitplanung wird die Umstellung der EDV-Infrastruktur auf das Open Source-System "odoo" bis in das Jahr 2020 hinein dauern. Da mit diesem Projekt Veränderungsprozesse in allen Geschäftsbereichen einhergehen - Finanzen, Verwaltung, Veranstaltungsplanung etc. -, werden entstehende Reformen auch das kommende Jahr mitbestimmen. Im selben Zug werden auch andere Verwaltungsprozesse nach und nach modernisiert, Ziel dieser Bemühungen ist natürlich eine Effizienzsteigerung des HEI.

4. Kooperationen und sozialwissenschaftliche Forschung

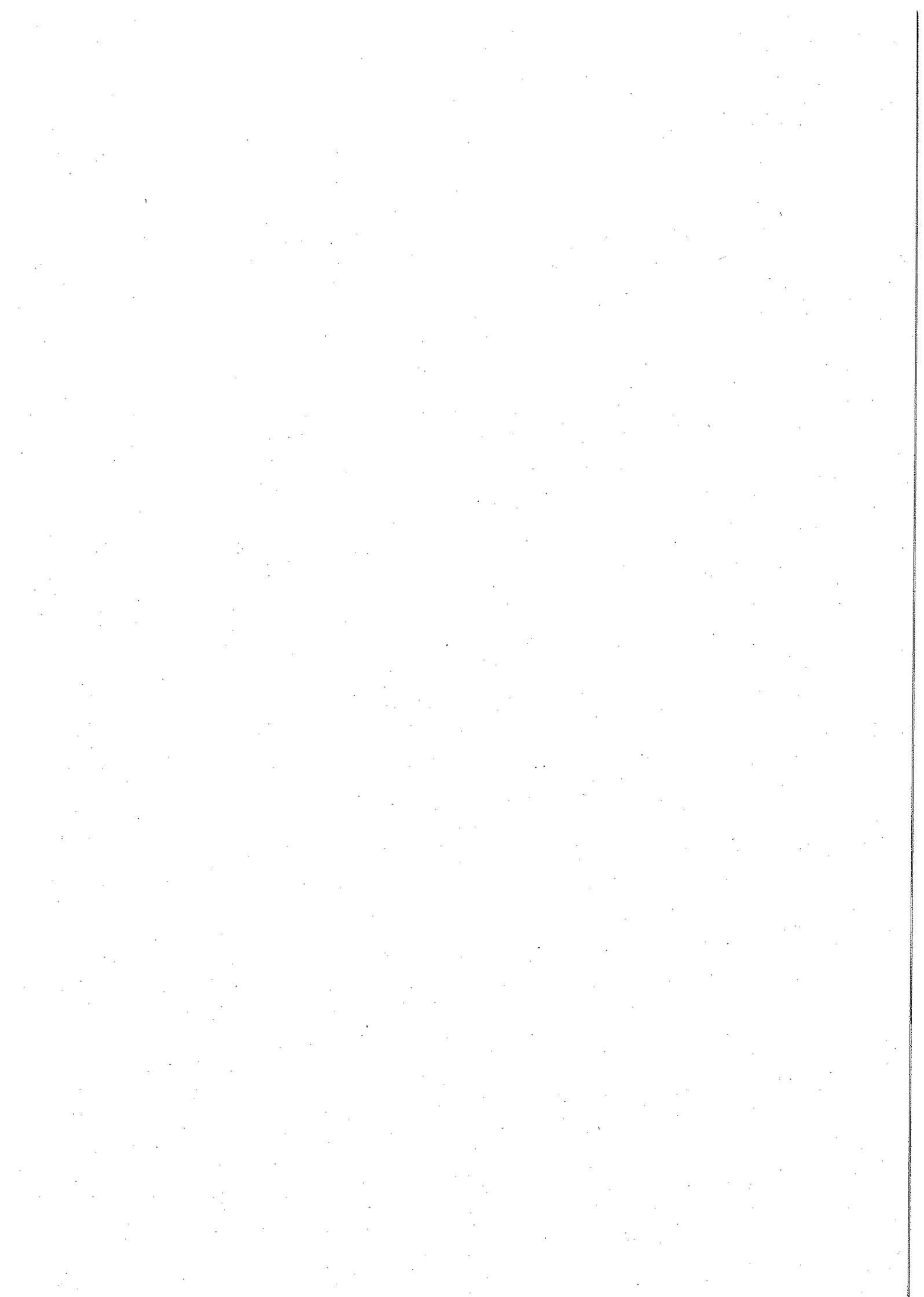
Auch im kommenden Jahr wird das HEI auf Kooperationen mit anderen Akteuren in den Bereichen Handwerk und Eigenarbeit, Bildung und Nachhaltigkeit setzen. Ein Beispiel einer mittlerweile langfristig erfolgreichen Zusammenarbeit sind Projekte mit dem Ökoprotjekt Mobilspiel e.V.
Daneben rückt das HEI (nach seiner Gründung lange Jahre Gegenstand soziologischer Forschung) wieder in den Fokus der Wissenschaft: Das bayernweite Forschungs-Verbundprojekt "REPAIR DEMOCRACY - Soziale Innovationen als Experimentierfeld demokratischer Mikropraktiken (RepaD)" wird von Seiten der Hochschule München geleitet von Prof. Dr. Gerald Beck (Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften). Anhand des HEI und anderer Einrichtungen wird folgende Frage gestellt: Inwiefern können soziale Innovationen politisieren/demokratisierendes Potential entfalten und die in sozialen Innovationen eingeübten demokratischen Praktiken auch in anderen Zusammenhängen zur Aktivierung von demokratischen Haltungen führen?

5. Strategische Planungen

Eigenarbeit und Selbstermächtigung, kulturelle Bildung und Nachhaltigkeit sind zentrale Werte des HEI. Dieser Markenkern, so sind wir überzeugt, lässt sich noch deutlich weiter ausbauen und gesellschaftlich relevanter machen als dies auf den doch recht überschaubaren Flächen in der Wörthstraße möglich ist. Um nur zwei Beispiele zu nennen: Sekundäre Rohstoffkreisläufe, wie sie der Begriff "Urban Mining" benennt, oder "Bibliotheken der Dinge", wie sie in Sharing Economy-Konzepten gedacht werden: Solche Ansätze, heute noch sozio-ökonomische Avantgarde, werden in wenigen Jahren in urbanen Gesellschaften etabliert sein und in Stadtplanungsprozessen mitgedacht werden. In den Bereichen Bildung, Kultur und Nachhaltigkeit könnten Einrichtungen wie das HEI auf kommunaler Ebene also zukünftig eine deutlich wichtigere Rolle spielen als heute.
Aus diesem Grund, aber auch vor dem Hintergrund des momentan gültigen, befristeten Mietvertrags, werden ab 2020 verstärkt Szenarien für die langfristige Zukunft des HEI entwickelt. Diese könnte auch die Möglichkeit umfassen, neue Räume zu beziehen; daher liegt ein Augenmerk beispielsweise auf Quartiersentwicklungsprojekten, die Kultur- oder Kreativnutzungen integrieren (wie das Werkswortel oder das Postareal). Daneben erscheint die Möglichkeit realistisch, einzelne Gewerke aus dem Stammhaus in der Wörthstraße an andere Orte auszulagern (auch etwa in Kooperation mit Partnern). Dies wäre ein erster Schritt hin zu der Vision, Eigenarbeit und Reparieren der BürgerInnen und Bürgern niederschwellig und nahe am Wohnort anzubieten - praktisch als Teil der kommunalen Grundversorgung.

München, 03.06.2019
Rainer A. Wirth

Das eingereichte Dokument „Zwischenbericht 2019 / Vorschau 2020“ wurde vom Verein nicht für die Öffentlichkeit freigegeben.



Zwischenbericht für das Jahr 2019 | Stand: 22. August 2019

Im Jahr 2019 bereits umgesetzte sowie noch bevorstehende Projekte:

- Podiumsdiskussionen zum Thema Street-Art und öffentlicher Raum im Rahmen von "Kino Der Kunst" | Januar 2019
- Ausstellungs Intervention mit dem Münchener Künstler Torsten Mühlbach in der Kunsthalle München | Feb. - April 2019
- Stipendium zur inter(nationalen) Vernetzung und Austausch für die Münchner Künstlerin Vanessa Luschmann | April - Juli
- Mural des Künstlers NoNAME am Mittleren Ring (Garmischer Straße) zu 70 Jahre Grundgesetz | Mai 2019
- Artist-Residence mit dem renommierten US-amerikanischen Künstler Mark Jenkins | Februar, März, April, Juni, Juli 2019
- Mural Installation des Künstlers Mark Jenkins auf dem Kreativquartier / Schwere-Reiter-Str. 2 | Juni 2019
- Installation des Künstlers Mark Jenkins an der Paul-Heyse Unterführung | Juli 2019
- Veranstaltung diverser kostenloser Street Art Touren | Mai – Oktober
- Artist Residence mit der Künstlerin Sandra Fernandez | Juli 2019
- Mural mit dem jüdischen Künstler-Duo Cycle an der Bergmannstraße | Juli/August 2019
- Unterstützung bei der Planung eines Graffiti Projekts lokaler Künstler*innen an der Maßmannstraße | August 2019
- Mural des Künstlers ESCIF am Mittleren Ring (Heckenstaller-Straße) | September 2019
- Ausstellung - "Plastic is the new Black" des Künstlers Mark Jenkins | Herbst 2019 / Frühjahr 2020
- Erarbeitung und Veröffentlichung einer Publikation zur Ausstellung "Plastic is the new Black"
- Publikation der dritten offiziellen Münchener Street-Art-Map | voraussichtlich Ende 2019
- Erarbeitung und Veröffentlichung der ersten fundierten deutschsprachigen Publikation über Street Art. | 2018 - 2020
- Workshop und Podiumsdiskussionen zum Thema Street Art und öffentlicher Raum
- Recherche- und Konzeptionsphase für Shepard Faireys erste Einzelausstellung im Jahr 2020 in Deutschland!
- Koordination diverser Graffiti Projekte mit lokalen und nationalen Künstlerinnen und Künstlern in München

Archiv DER MÜNCHNER Arbeiterbewegung e.V.

Das Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e. V. befasst sich seit 1987 mit der Sicherung, Archivierung und Präsentation von Zeugnissen der über 150jährigen Geschichte der Arbeiterbewegung, der sozialen Bewegungen, des Alltags der abhängig Beschäftigten und der Industriekultur. Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins besteht in der Erarbeitung und Förderung von Vortragsreihen, Ausstellungen und Publikationen. Zudem arbeitet der Verein an der inhaltlichen Konzeption für ein Museum der Arbeit in München. Wir versuchen mit unserer Sammlungstätigkeit eine Lücke der stadthistorischen Überlieferung (auch im Hinblick auf die „Geschichte von unten“) zu schließen. Dieser Themenbereich ist nicht Sammlungsantrag der öffentlichen Archive, nur vereinzelt sind Nachlässe aus diesem Bereich dort anzutreffen. Neben zwei 30 Stunden Stellen, einer 450€ Stelle und wenigen Honoraraufträgen und verrichten wir unsere Arbeit ehrenamtlich.

Zwischenbericht 2019

1. Die Archivierungsarbeit beinhaltet alle Tätigkeiten, die mit der Beschaffung des Archivguts, seiner Lagerung, Sichtung, Erschließung, Erfassung und Bereitstellung für die Benutzer/innen zu tun haben. Bis Mai 2019 konnten wir bislang die Bestände um 25 laufende Meter erweitern. Die Bearbeitung des NL Wolf-Dieter Krämer ist noch nicht abgeschlossen. Dieser beinhaltet vor allem Aktenmaterial, aber auch Plakate, Flugblätter, Fotos bzw. Objekte. Die Projekte zur Fotoarchivierung wurden fortgeführt, ebenso das Zeitzug*innenprojekt. Das Archivdepot wurde durch Anmietung zusätzlicher Räume im Februar 2019 erweitert. Die neuen Räume werden seither eingerichtet.

2. **Anfragen** kamen für die Erstellung von Fach-/W-Seminar, Seminar-, Magister- und Doktorarbeiten, für Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Jubiläumsschriften und Fachpublikationen. Zur Verfügung gestellt für Ausstellungen wurden Exponate (Stadtmuseum, NS-Dokumentationszentrum, Haus der Bayerischen Geschichte z. B. eine Reichsbannerfahne für das Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bayerischen Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit, Archiv Mohrvilla Freimann, Das Rote Wien im Waschsalon Karl-Marx-Hof.u.v.m.).

3. **Vorträge und Veranstaltungen** fanden im Begleitprogramm und zur Ergänzung der Ausstellung Revolution in München- Alltag und Erinnerung zahlreich statt: Im Januar referierte Hermann Gilbhard über die Thulegesellschaft als Zentrum der Gegenrevolution, im Februar folgten Klaus Stanjek und Dr. Margot Fuchs mit der Premiere Filmprojekt Rote Räte- Die bayerische Revolution aus Sicht von Augenzeugen, einer Filmvorführung mit Einführung sowie Podiumsdiskussion mit Gästen im Rio Kino; im März stellte Dr. Joachim Schröder seine Recherchen und Edition zum Revolutionär Ewald Ochel in der Münchner Räterepublik vor. Im April und Mai schlossen sich Günther Gerstenberg mit Vortrag und Buchvorstellung „Räte in München“, Prof. Dr. Eiber mit Referaten zur Niederschlagung der Räterepublik in München Anfang Mai 1919 und Dr. Bernward Anton mit einer Bilanz über 100 Jahre Geschichtsschreibung zur Revolution und der gleichzeitigen Vorstellung des Begleitbuches zur Ausstellung jeweils im Gewerkschaftshaus, an. Beim Neujahresmpfang des Archivs Ende Februar in der Seidlvilla stellten wir die bisher erschienenen Kalender zur Industriekultur in München und das Projekt an sich vor. Ende März wurde gemeinsam mit dem Werkkreis Literatur der Arbeitswelt und dem VS Bayern Wolf-Dieter Krämer in einer Gedenkveranstaltung gewürdigt. Martin Löwenberg wurde am 12. Mai mit einer Filmvorführung „es kann legitim sein, was nicht legal ist. Martin Löwenberg- ein Leben gegen Faschismus, Unterdrückung und Krieg“, im Filmtheater Neues Rottmann gemeinsam mit vielen Veranstaltern gedacht. Eine Teilnahme am Kulturfest des DGB zum 1. Mai hatte den Schwerpunkt Industriekultur in München. Im Juli beleuchtet eine Diskussion das Thema Industriekultur und Schlachthof n der Sendlinger Kulturschmiede. Archivführungen fanden in der Geschäftsstelle und im Archivdepot im März und Mai für die AWO Grafrath, Künstlerinnen in Residence im Ebenböckhaus statt und sind im Juli/November für das Kulturforum München-West, die VHS Neubiberg und das DGB-Bildungswerk geplant.

4. Bei den **Ausstellungen** bildete 2018 und 2019 „Revolution in München: Alltag und Erinnerung“ den Schwerpunkt. Im Mai konnte sie im kleinen Foyer im Gasteig gezeigt werden und wurde mit einer Führung durch Dr. Bernward Anton und einer informellen Vorstellung des Begleitbuches eröffnet. Im Frühjahr war sie in Beverungen, November, Dezember wird sie im Kulturzentrum Trudering zu sehen sein. Eine Ausleihe im Herbst nach Wien ist angedacht. Im Oktober wird anlässlich der 70-jährigen Gründung des DGB in München eine Ausstellung im DGB-Haus

präsentiert. Anschließend folgt im November eine Vorstellung der bis dahin erschienenen 3 Ausgaben des Kalenders Industriekultur in München, die im Dezember von einer Werk-Fotoausstellung von Heinz Riederer zum 80. Geburtstag abgelöst werden.

Über den Förderverein wurde eine (Postkarten)Ausstellung zu 150 Jahre Münchner SPD finanziert.

5. Veröffentlichungen im April erschien das Begleitbuch zur Ausstellung Revolution in München: Alltag und Erinnerung. Der Arbeitskreis Industriekultur wird ebenso für 2020 den Kalender Industriekultur in München erstellen, der 2019 erscheint.

6. Ehrenamt/Freiwilligenarbeit/Zusammenarbeit Neben der ehrenamtlichen Arbeit des Vorstands- und der Mitglieder hat das Archiv zahlreiche Praktikanten/Innen und ehrenamtliche Mitarbeitende gewonnen und betreut. Es wird als Praktikums Einrichtung in der Praktikumsbörse des Historikums der LMU München aufgeführt. Ebenso wurden Praktika für berufliche Trainingszentren durchgeführt. Das Archiv ist im Initiativkreis für ein NS-Dokumentationszentrum in München und im Notfallverbund der Münchner Archive und der Münchner Archivgemeinschaft zum Tag der Archive vertreten und beteiligt sich am blog der Münchner Archive. Zudem unterstützt es eine bundesweite Initiative zu einer Sonderausstellung über den Arbeiterfußball im DFB Museum Dortmund.

Planungen/ Programmübersicht/Vorschau 2020

1. Die Archivierung werden wir als zentralen Arbeitsbereich weiterführen. Projekte zur Fotoarchivierung und Nachlassverzeichnung werden fortgeführt. Ebenso die Zeitzeugen-Interviews und Aufnahmen, die Audioaufnahmen werden digitalisiert. **2. Vorträge** zur Personen und Ereignissen der Münchner Arbeiterbewegung, Lebens- und Arbeitsbedingungen werden wir weiterhin anbieten. Führungen zum Bereich Münchner Industriegeschichte und Museum der Arbeit werden fortgesetzt. **3.** Wir werden für die aktuellen **Ausstellungen** „Freundliche Grüße und Shalom!“, „Arbeiterbewegung und Erster Weltkrieg“, „Hosgeldiniz“, „Revolution in München- Alltag und Erinnerung“ neue Ausstellungsorte suchen. Der Schwerpunkt im Bereich Ausstellungen liegt 2019 beim mehrjährigen Projekt und in der Erarbeitung einer Ausstellung zum Thema Geschichtswerkstatt Alltag in München 1919-1923 und in einer umfassenden Ausstellung zum Thema Industriekultur in München samt Publikation. Weiterhin bereiten wir eine Ausstellung zu den Baugenossenschaften und zu 75 Jahre DGB vor. Im März 2020 sind wir als Gastarchiv im Institut für Zeitgeschichte am Tag der Archive mit einer Werkausstellung vertreten.

Grundsätzlich trägt das Archiv der Münchner Arbeiterbewegung den Erfordernissen des Gender-Mainstreaming und des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und des Datenschutzgesetzes Rechnung. Sämtliche Wahlämter im Vorstand, ebenso Revision und Beisitzer*innen sind gemischtgeschlechtlich besetzt, die Altersstruktur im Vorstand bewegt sich zwischen 40 und 85 Jahren. Wir bitten die Mitglieder des Stadtrates der Landeshauptstadt München herzlich um Ihre Unterstützung, um uns die Fortsetzung unserer Arbeit weiterhin zu ermöglichen und danken für die bisherige Unterstützung und das Interesse.

stattreisen münchen

LHS München - Kulturreferat
Abteilung 1
[REDACTED]
Burgstraße 4
80331 München

Stattreisen München e.V.
Nymphenburger Straße 149
80634 München
Tel. 089-54 40 42 30
info@stattreisen-muenchen.de
www.stattreisen-muenchen.de

München, 31.5.2019

Zuwendungsantrag 2020 / Rückblick und Ausblick auf die Arbeit von Stattreisen München e.V.

Sehr geehrte [REDACTED]
sehr geehrte Damen und Herren,

unser Bericht zeigt die vielfältigen Arbeiten von Stattreisen München, die nur mit viel ehrenamtlicher Arbeit und dem Zuschuss von Seiten der Stadt München möglich war.

Unsere Arbeit 2019

Neue Rundgänge 2019 (öffentliches Programm):

- Blickwechsel. Die Innenstadt von unten nach oben
- Auf nach Pasing. Villenkolonie I – wohnen zwischen Fabriken und Künstlern
- M wie Migration. In Kooperation mit dem Münchner Stadtmuseum zur Ausstellung Migration bewegt die Stadt.
- Alter Botanischer Garten. Auf den Spuren von Friedrich v. Sckell
- Gepflegt gesund werden. Spaziergang durch das Klinikviertel
- Besuch auf dem Naturland Bauernhof. In Kooperation mit der Hofpfisterei und Naturland
- Napoleon und München. Ein Korse gibt sich die Ehre zum 250. Geburtstag (Wiederaufnahme)
- Neue Architektur. Die Altstadt zwischen bewahren und verändern. (Wiederaufnahme)
- Oskar Maria Graf. (Wiederaufnahme)

Neue Rundgänge im Gruppenprogramm

- Olympia – Erkundung: Das Olympiagelände auf eigene Faust entdecken (interaktives Programm für Schulklassen)
- NS-Erkundung – Spuren der NS-Vergangenheit Münchens entdecken (interaktives Programm für Schulklassen)
- Widerstand und Erinnerung
- Hacker-Angriff auf München – Rettet die Stadt! (interaktives Kinderprogramm)

Weitere besondere Aktionen

- 30 Jahre Stattreisen – Jubiläumsprogramm mit 30x30minütigen kostenfreien Touren am 30.03.2019 mit ca. 900 Teilnehmer*innen (ehrenamtlich durch die Rundgangsleiter*innen)
 - Ausarbeitung einer Rallye mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Kooperation mit dem MVV am 25.5.19
 - Beteiligung an Stadtteil-Kulturwochen und Stadtteil-Kulturtagen mit Stadtviertelrundgängen in Sendling und in Moosach
 - Lange Nacht der Museen am 19.10.19 (Beteiligung mit Rundgängen für Kinder und Erwachsene)
 - Beteiligung mit speziellen Angeboten am Familienpass
- [REDACTED]

- Bis August 2019: Bundesfreiwillige – Aufgaben: Weiterentwicklung von interaktiven Rundgangskonzepten / Bildungsvermittlung mit Schwerpunkt Zielgruppe Kinder/Jugendliche / Neukonzeption des Infostandes
- Kooperationen mit dem Kulturreferat zum Thema Revolution und Rätezeit sowie Demokratie in München
- Kooperation mit dem Stadtmuseum (Rundgang zur Migration, s.o.)
- Beratung und Optimierung der Geschäftsstellen-Abläufe / Umsetzung soweit als möglich
- Führungen als Begleitprogramm zur internationalen Holocaustkonferenz Lessons & Legacies im November 2019

Statistik 2019

Gruppenführungen:

Bis Ende Mai betrug die Anzahl der Gruppenführungen 377 (im Vorjahreszeitraum 343). Über die weitere Entwicklung kann noch keine Prognose gestellt werden, wir erwarten ca. 1.300

Gruppenführungen in diesem Jahr.

Öffentliches Programm: Rundgangstermine: ca. 450; bisher ca. 12 Teilnehmer je Rundgang (die Teilnehmerzahl liegt etwa in gleicher Höhe wie im Vorjahr).

Öffentlichkeitsarbeit 2019

- Beteiligung am Stadtgründungsfest am 15/16.6.19
- Regelmäßige Presseankündigungen neuer Rundgänge an die Tagespresse und Stadtviertelanzeiger.
- Radiointerviews und Online-Veröffentlichungen zu diversen Rundgängen
- Monatlicher Newsletter
- Anzeigen und redaktionelle Berichte gekoppelt mit Verlosungsaktionen
- Social Media (Facebook, Twitter, Instagram)

Unsere Arbeit 2020

Neue Rundgänge 2020 (im öffentlichen Programm):

Da das Halbjahrestreffen, auf dem neue Ideen vorgestellt werden, am 11. Juli stattfindet und das Planungstreffen Ende September, werden erst im Laufe des Sommers die neuen Touren bekannt sein. Bisher bekannt sind als geplante neue Touren

- Skulpturenspaziergang im Museumsviertel
- Hofgarten
- Englischer Garten

Projekte / Öffentlichkeitsarbeit / Kooperationen 2020

- Entwicklung von Gesamtprogrammangeboten für Kulturtage an Schulen der Stadt München
- Infostände: Stadtgründungsfest, Corso Leopold
- Teilnahme an den Langen Nächten (Musik, Museum, Umwelt) mit Rundgängen
- Ausarbeitung der MVV-Rallye 2020
- Fortsetzung der bisherigen Kooperationen: u.a. Goetheinstitut, Europäische Akademie, MVHS, NS-Dokumentationszentrum, Münchner Bildungswerk, Pädagogisches Institut der Stadt München, Stadtjugendamt (Ferienpassaktion und Familienpass), Jugendherbergswerk, Bayern NaTour, Hofpfistererei, Gasteig GmbH etc.

Mit freundlichen Grüßen

Stattreisen München e.V.



Zwischenbericht über Arbeitsleistungen, Programmschwerpunkte und besondere Ereignisse bei der Geschichtswerkstatt Neuhausen im Kalenderjahr 2019

Erster Schwerpunkt in 2019 ist die Herausgabe der Hefte Nr. 42 im Juni 2019 und der Nr. 43 im November 2019 der historischen *Stadtteilzeitschrift* „Neuhauser Werkstatt-Nachrichten“. Die Schwerpunktthemen für diese beiden Ausgaben lauten „Revolutionsgeschichte(n) II“ und „Die Tizianstraße“.

Zweiter Schwerpunkt ist die *Ausstellung mit Begleitbuch* „Neuhausen-Nymphenburg einst und jetzt – ein Vergleich in Bildern“ vom 21.11. bis 08.12.2019 im Neuhauser „Trafo“ (wenn dieser bis dahin fertig gestellt ist), sonst in der Stadtbibliothek Neuhausen.

Dritter Schwerpunkt waren und sind die *Ausstellungen* „Revolution in Neuhausen-Nymphenburg“ in der Stadtbibliothek, die im Januar stattfand und „Neuhauser Lebenslinien“, eine Ausstellung die vom 23.05. bis 10.07.2019 in den Räumen der Volkshochschule in Neuhausen gezeigt wird.

Vierter Schwerpunkt ist das 7. *Neuhauser Wasservogelfest*, das die Geschichtswerkstatt gemeinsam mit dem Stadtteilkulturverein und der Freien Turnerschaft München-Gern am 28. Juli 2019 veranstaltet.

Fünfter Schwerpunkt sind die *Stadtteilführungen*. 60 solcher Veranstaltungen auf 26 verschiedenen Routen und Themen werden wir bis Ende 2019 durchgeführt haben.

Sechster Schwerpunkt sind mehr als 30 stadtteilgeschichtliche *Vorträge*, die sowohl als eigene Veranstaltungen, wie auch bei Vereinen und Verbänden stattfinden.

Siebter Schwerpunkt sind 5 Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Münchner *Volkshochschule*.

Zu den weiteren Tätigkeiten gehören Auskünfte und Hilfestellungen zu stadtteilhistorischen Themen für Bürger, Schüler, Studenten und für die Presse.

Insgesamt werden wir am Ende des Jahres 2019 vermutlich über 5.000 Teilnehmer und Besucher an den 115 Veranstaltungen der Geschichtswerkstatt gezählt haben. Dazu kommen (je nach Wetter) erfahrungsgemäß rund 4.000 zum Wasservogelfest.

Es werden zwischen 4.000 und 5.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden im Jahr 2019 anfallen.

Vorschau auf Arbeitsleitungen, Programmschwerpunkt und besondere Ereignisse bei der Geschichtswerkstatt Neuhausen im Kalenderjahr 2020

Erster Schwerpunkt in 2020 wird die Herausgabe der Hefte Nr. 44 und 45 der *Stadtteilzeitschrift* „Neuhauser Werkstatt-Nachrichten“ im Juni und im November 2020 sein. Die Schwerpunktthemen dafür stehen noch nicht fest.

Zweiter Schwerpunkt: Es ist eine *Ausstellung* geplant, die im Bürgersaal „Trafo“ stattfinden soll. Da dieser derzeit noch nicht fertig gebaut ist, kann über Zeitpunkt und Thema noch nichts gesagt werden.

Dazu kommen die *weiteren Schwerpunkte* in 2020:

- rund 60 *Stadtteilführungen*
- rund 30 bis 40 *Vorträge* zur Stadtteilgeschichte
- 3 *Veranstaltungen* zum „Tag des offenen Denkmals“
- 5 *Veranstaltungen* in Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule

Wie jedes Jahr werden sich die verlangten Auskünfte und Hilfestellungen von Bürgern, Studenten, Schülern, sowie Presse und Rundfunk/Fernsehen zu stadtteilgeschichtlichen Themen vermutlich wieder erhöhen. Dieser meist sehr zeitaufwendige Service der Geschichtswerkstatt verzeichnete in den letzten Jahren stets eine aufsteigende Tendenz.

Die geschätzte Teilnehmerzahl wird sich wieder bei ca. 5.000 Personen bewegen. Es werden voraussichtlich rund 5.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden anfallen.



1. Zwischenbericht 2019 und Vorschau 2020

Anlage 91

2. Programmschwerpunkte und Arbeitsleistung im laufenden Jahr

Herausragende Programmangebote im Jahr 2019:

- Themenreihe Sozialethik: „Frieden geht anders?!\", „Sicherheit neu denken“, „Diskurs über die Bergpredigt“
- Im Theologischem Forum im Rahmen der Donnerstagsgespräche: u.a. „Stadtplan für ein gutes Leben-Spiritueller Wegweiser“ „Frauen im Markusevangelium“
- Das geistliche Lied – gesungen und gedeutet
- Thema Pilgern: „Pilgern für Trauernde“ „Nur wer aufbricht kommt heim“
- „Verscharrt, verbuddelt, begraben: Veranstaltungen zur Begräbniskultur, „Leben und Sterben – Geschichte zum Alten Südfriedhof“ „Winthirfriedhof – ein Stück Kulturgeschichte“
- Veranstaltungen für engagierte Menschen: „Workshop zum Umgang mit kritischen Aussagen“ „Psychische Erkrankungen bei Geflüchteten erkennen“ „Unterstützung bei der Jobsuche“ „Gemeinsam angepackt“ „München braucht dich“ „Freiwilligenengagement praktisch“
- Studienfahrten nach Israel und Ingolstadt, Augsburg, Mindelheim
- „100 Jahre Bauhaus“ „Französische Schriftsteller_innen als Intellektuelle im 20. Jh. und „Philosophische Reflexionen“ „War einmal ein Revoluzzer ... (zur Räterepublik)“
- München leicht entdecken – Führungen in Leichter Sprache
- Kirchen- und Stadtführungen sowie Spezialführungen, Führungen durch das nächtliche München, Führungen zur verborgenen Sprache der Bilder
- „Besuch des Valentinhauses in Planegg“ „Durch die Wallfahrtskirche und den Friedhof in Maria Thalkirchen“ und „Ein Blick hinter die Kulissen von Oberammergau“
- Führungen durch aktuelle Kunstausstellungen und im Nationalmuseum
- „Die Weiße Rose“ und „Justiz von außen und innen“
- Führungen: „Durch den Ziergarten Schloss Nymphenburgs“ „Der Englische Garten“ „Sendling entdecken“ „München neu erleben“ „St. Johann Baptist und St. Thomas im Münchner Osten“
- Tagesfahrt ins Inntal und nach „Ansbach und die Hohenzollern“
- Zeichnen und Aquarellieren im Botanischen Garten
- Kunstgespräche mit Rheuma- und Parkinsonpatienten, „Traumasprechstunde“ „Kommunikationsseminare für Paare“
- Handlettering – Schriftspiele und tanzende Buchstaben
- Malerische Reise durch die Zeit - Experiment, Zufall und Können
- Spiritualität in Kalligrafie und Farbe
- Museumsstadt München mit Einblicken in die Geschichte und in Exponate verschiedener Museen
- Highlights der Münchner Galerien- und Ausstellungsszene
- Advent und Weihnachten: „Klöpfeln, Kleznbrot und Krampus“ im Rahmen des Münchner Adventskalenders - Symbole in der Adventszeit, sowie Krippenführungen und andere Adventsbräuche
- „Treffpunkt Wissen“ mit umfassenden Themenblöcken zu Literatur, Kunstgeschichte, Geschichte, Psychologie usw.
- Eltern-Kind-Programm mit fast 60 Gruppen in 32 Pfarreien Münchens
- **Programmbereich „Vom Rand zur Mitte“ - Bildungsarbeit an sozialen Brennpunkten für benachteiligte Menschen“**

Arbeitsleistung:

Insgesamt werden im Jahr 2019 ca. 5000 Veranstaltungen mit 58.000 Unterrichtseinheiten und über 85.000 Teilnehmenden durch das Münchner Bildungswerk angeboten.



2. Programmorschau 2020 - Projektförderung durch das Kulturreferat der LHM

In München sind viele Menschen aufgrund ihrer besonderen Lebenssituation von der Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben weitgehend ausgeschlossen: Sei es, dass sie die deutsche Sprache nur unzureichend beherrschen, als Flüchtlinge oder Asylbewerber/innen in Sammelunterkünften leben, als Strafgefangene in Haft, als alte Menschen, Langzeitkranke oder Behinderte in ihrer körperlichen oder geistigen Mobilität eingeschränkt sind oder als Langzeitarbeitslose in sozialer Armut leben. Auch viele Familien und Alleinerziehende erfahren sich zunehmend an den Rand der Gesellschaft gedrängt, genauso wie die Menschen, die wenig Kenntnis oder Nutzungsmöglichkeiten im Bereich der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien haben.

Wir bieten diesem Teilnehmerkreis u.a. **folgende Kurse und Projekte:**

- Kurse in der JVA Stadelheim
- Deutschkurse für Flüchtlinge und Asylbewerber mit enorm gestiegener Nachfrage
- Deutsch- und Integrationskurse für Ausländer_innen
- Kunstgespräche in Zusammenarbeit mit der Parkinsongesellschaft und der Rheumaliga
- Leben gestalten als Alleinlebende und als Alleinerziehende
- Sprach-, Kommunikations-, Kreativ- und Selbsterfahrungskurse für Langzeitarbeitslose
- Kurse für behinderte Menschen
- Gebärdensprachkurse und Führungen in Leichter Sprache
- Kurse zur Lebensbewältigung für Menschen mit Migrationshintergrund

Dieser Programmbereich umfasst ca. 5.500 Doppelstunden.

Ohne die Unterstützung durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München wäre die Durchführung dieser Projekte und Kurse nicht möglich!

Des Weiteren sind Veranstaltungen in folgenden Themenbereichen geplant:

Präventive Eltern- und Familienbildungsarbeit zu den Themen wie Gewalt, Aggressionen, Drogen, Schule, Ängste, Suchtprävention und Medien, Lernen lernen, erlebnispädagogische und geschlechterdifferenzierende Angebote, Wochenenden für Väter und Kinder; für Großeltern-Enkel-Veranstaltungen, Qualifizierung der Eltern-Kind-Gruppen-Leiterinnen.

Angebote zur Schlüsselqualifikation: „Medienkompetenz und Kommunikation“ wie z.B. „Das Geheimnis zufriedener Paare“ „Öffentlichkeitsarbeit für ehrenamtlich Engagierte“

Kulturarbeit wie Dom-, Kirchen- und Altstadtführungen, Kurse „Kunst verstehen lernen“, Aktuelle Kunstaussstellungen oder Besuche in Münchner Museen sowie Veranstaltungen der Münchner Seniorenakademie.

Politische Bildung und Auseinandersetzung mit Wert-, Sinn- und Orientierungsfragen zu den Bereichen Zeitgeschichte, Gerechtigkeit, Migration, Toleranz, Ökologie, Multikulturelle Gesellschaft, Arbeitslosigkeit, Familie, Zukunft der Arbeit, Christentum und andere Religionen.

Kurse zur Fortbildung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, Referent/-innen und Gesprächsgruppenleiterinnen

München, 16.05.2019



Münch
Gen.
Stellv.

Ergänzung zum Zuwendungsantrag 2020 des Evangelischen Bildungswerkes e.V. München (ebw)

Zwischenbericht 2019 und Vorschau 2020

Evangelische Erwachsenenbildung, das sind jährlich rund 5.000 Veranstaltungen in 87 ebw-Mitgliedseinrichtungen in der Landeshauptstadt München. Darunter sind 18 zentrale Einrichtungen und 68 Gemeindezentren in den Stadtteilen. Im Folgenden sind Veranstaltungen aufgeführt, die 2019 stattgefunden haben bzw. stattfinden werden und auch solche, die in 2020 (wieder) im Angebot sein werden.

1. Bürgerschaftliches Engagement (BE) – Allgemeiner Schwerpunkt des ebw

Mit der Qualifizierung und Aktivierung von Ehrenamtlichen fördert das ebw seit bald einem halben Jahrhundert in der Landeshauptstadt das soziale Miteinander und die Bereitschaft, sich ins kulturelle und soziale Leben einzubringen.

Der Zuschuss der Landeshauptstadt München ermöglicht es, immer neue Projekte für unterschiedliche Felder Bürgerschaftlichen Engagements zu erschließen und die Freiwilligen in ihrer Arbeit zu fördern und zu unterstützen. Das kommt der Stadtgemeinschaft insgesamt zugute und stärkt die Verantwortung, das soziale Miteinander in der Stadt mitzugestalten und so den sich abzeichnenden negativen Tendenzen wie Einsamkeit, Überforderung, Gentrifizierung entgegen zu wirken.

Mitarbeiter-Fortbildung und Schulung von Ehrenamtlichen – eine Themenauswahl in 2019 und 2020

Seminare für Vereinsvorstände, ein 5-tägiger Lehrgang „Fundraising“ und diverse Aufbaumodule, „Seniorenbegleitung“, „Demenzschulung nach §45 SGB XI“, Seminare zur Öffentlichkeitsarbeit, Texte verfassen in Leichter Sprache, Seminare für Verwaltungskräfte, Management ehrenamtlicher Arbeit, Pilgerangebote, Schreibwerkstätten, Interkulturelle Kommunikation im Arbeitsalltag, Literarische Frühstücksgespräche, Literaturabende, „Auf Buchführung. Literatur um sechs“, Kulturführerschein, Positives Zeiterleben, Ehrenamtliches Engagement im Team, „München mit anderen Augen sehen“ (Stadtteilspaziergänge), Über das Unfassbare in der NS-Zeit, Spurwechsel ab 55, Flow – erreichbares Glück im Alter, Tanzen mit Rollator. Viele dieser Veranstaltungen werden in Kooperation mit anderen Bildungsträgern geplant, organisiert und durchgeführt, z.B. Münchner Bildungswerk, Münchner Volkshochschule, „Lebensmutig – Gesellschaft für Biographisches Arbeiten e.V.“, Alten- und Service-Zentren.

Einige der Themen werden seit vielen Jahren angeboten und erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Andere Angebote sind auf Grund konkreter Bedürfnisse entwickelt und neu ins Programm aufgenommen worden. So etwa das neu entstandene „Café ohne Klischee für Obdachlose, Bedürftige und Stehaufmenschen“ mit dem Versuch, niederschwellige Bildungsangebote vorzuhalten.

Ein neuer Schwerpunkt wird, dank der Unterstützung der Landeshauptstadt, der Themenbereich „Medienbildung, Inklusion und VerbraucherInnen-Bildung“, auch und gerade in Verbindung der drei Themen. Dazu hat das ebw seine Inklusionsstrategie weiter vorangetrieben, so mit Formaten speziell für Gehörlose und/oder Blinde, Fortbildungen für ReferentInnen zum Umgang mit besonderen Zielgruppen und der Öffnung von diversen ebw-Regelveranstaltungen (z.B. Literarisches Frühstück, Vernissagen) für Gehörlose sowie Blinde und Sehbehinderte.

Das ebw unterstützt, über das umfangreiche Seminarangebot hinaus, Ehrenamtliche beim Bemühen um öffentliche Anerkennung. Daneben fördert das ebw Vernetzungen, vermittelt und bietet ein Forum des kollegialen Austausches und trägt so neben der fachlichen Weiterentwicklung zur Sinnfindung, Wertschätzung und Zufriedenheit der freiwillig und ehrenamtlich Engagierten bei.

Sehr wichtig sind unsere Qualifizierungsangebote für die ehrenamtlich arbeitenden Leiterinnen der Eltern-Kind-Gruppen, aber auch für die Lernbegleitenden in Schulen und Horten. Der Kurs „Lernbegleitung“ (18tägig) qualifiziert zur Förderung von Grundschulkindern und schult Mitarbeitende in Mittagsbetreuungen. In 2019 und 2020 läuft jeweils ein Kurs, voraussichtlich wieder mit der jeweiligen Maximalzahl von 22 Teilnehmenden. Für die Eltern-Kind-Gruppen werden die Bedarfe auch kurzfristig abgefragt und gegebenenfalls entsprechende Angebote in 2019 und 2020 eingerichtet, wie in den Vorjahren (z.B. ADHS, Kompetenzförderung).

Besonders unterstützt/bildet das *ebw* Menschen, die sich für Ältere engagieren. In 2018 sind in unserem Programm u.a. Seminare und Projekte zum Biografischen Schreiben („Zeitschreiber“), zur Kunsttherapie für ältere Menschen mit Depression, zu Besuchsdiensten in Altenheimen und Angebote zur Arbeit mit Älteren und Menschen in der Demenz. Im monatlich stattfindenden Trauercafé treffen sich Besucher zum Austausch mit anderen, die Verluste zu verarbeiten haben. Verstärkt wendet sich das *ebw* auch Menschen zu, die sich in der Hospizarbeit engagieren wollen, entsprechende Angebote sind 2019 und 2020 im Programm.

Unsere Kulturangebote zielen auf die aktive Auseinandersetzung mit Kunst und Literatur und möchten Menschen Kultur erschließen, die bisher wenig Zugang dazu haben. Der Flur des *ebw* wird für Ausstellungen mit sozialen und künstlerischen Themen genutzt. 2019 und 2020 sind jeweils vier Ausstellungen geplant, darunter in 2019 eine Ausstellung, die den Münchner Stadtteil Ludwigsfeld in seiner wechselvollen Geschichte erstmals auf diese Weise vorstellt. Ein Teil der Seminarangebote und Projekte für ältere Bürger wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München bezuschusst und in Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk geplant und durchgeführt.

2. Allgemeines Programm

Pro Jahr nehmen rund 110.000 Personen an Angeboten der Evangelischen Erwachsenenbildung in München teil. Sie stammen aus allen Bevölkerungsschichten. Die Religions- bzw. Konfessionszugehörigkeit spielt keine Rolle. Es handelt sich vielfach um Menschen, die nur über Angebote in ihrem eigenen Stadtteil zu erreichen sind. Für sie bieten wir regelmäßig unser Programm in 68 Gemeindezentren in den einzelnen Stadtteilen an. Die beiden kirchlichen Bildungswerke in München haben ihre Angebote auf diese Weise stark dezentralisiert und decken das ganze Stadtgebiet ab. Die kirchlichen Gemeindezentren ergänzen so in den Stadtteilen die Programme der Bürgerhäuser und der Münchner Volkshochschule. Das alles wird entscheidend durch den städtischen Zuschuss ermöglicht und kann so preisgünstig angeboten werden.

Die methodische Vorgehensweise konzentriert sich bei uns vorwiegend auf aktionsbezogene Lernformen. Die Teilnehmenden spüren, dass sie persönlich ernst genommen werden. Sie tragen mit ihren Erfahrungen entscheidend zum Lernen in der Gruppe bei. Die Veranstaltungen werden häufig von ehrenamtlichen Teams vorbereitet und haben Bezug zu existenziellen Bedürfnissen der Teilnehmenden oder befassen sich mit den Themen, die auch die Bezirksausschüsse beschäftigen.

Evangelische Erwachsenenbildung hat sich als Bewegung der BürgerInnen in den Stadtteilen entwickelt, die Gemeindezentren nutzen und die sich dort wohl fühlen. Erst der Zuschuss der Stadt ermöglichte den Ausbau des *ebw* in München zu einer leistungsfähigen Servicestelle für die vom bürgerschaftlichen Engagement getragene Basisarbeit in unserer Stadt.

München, 13. Mai 2019

DGB Bildungswerk München
Schwanthalerstr. 64
80336 München

München, 31.05.2019

Zwischenbericht 2019 und Vorschau 2020

1. Bericht über das 1. Halbjahr 2019

Themenbereiche	Kurse insgesamt geplant 2019	Kurse geplant Stand 31.05.2019	Kurse Durchgeführt Stand 31.05.2019	Durchführungsquote Stand 31.05.2019
A) Lebenswelt München	146	61	53	87 %
B) Arbeit, Personen und Institutionen in München	69	28	26	93 %
C) Politik und Gesellschaft - nicht nur in München	62	42	38	90 %
D) Kompetenzbildung	54	26	19	73 %
E) Exkursionen, Ökologie und Gesundheit	27	11	9	82 %
F) Ihre Rechte	16	6	6	100 %
Gesamt:	374	174	151	87 %

- **Im ersten Halbjahr 2019 haben 87% der Kursangebote (Stand: 31.05.2019) stattgefunden.** Auf die Einhaltung der kalkulierten Mindestteilnehmerzahl haben wir dabei geachtet; lediglich in Einzelfällen sind wir wegen der Bedeutung der Thematik bzw. im Interesse der Teilnehmerzufriedenheit davon abgewichen.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2018 ist die Gesamt-Durchführungsquote mit einer Abweichung von minus 3 % nahezu gleichbleibend gut. Die bisher stets überdurchschnittlich gut angenommenen **Betriebs- bzw. Institutionenerkundungen (B)** konnten zu 93% durchgeführt werden. Die Besichtigungen hätten von der Teilnehmerzahl her zu 100% stattfinden können. Lediglich Umbauarbeiten oder Personalwechsel in den jeweiligen Betrieben haben Stornierungen nach sich gezogen. Die Teilnahme bei Veranstaltungen im Themenbereich **Politik und Gesellschaft (C)** bleibt mit einer geringfügigen Abweichung erfreulich stabil. Ein Rückgang von 9% im Themenbereich **Exkursionen, Ökologie und Gesundheit (E)** entspricht der üblichen Schwankung. Im Themengebiet **Stadtteilfehrungen (A)** macht sich wieder ein leichter Anstieg bemerkbar. Unter der Rubrik **Ihre Rechte (F)** konnten die Kurse zu 100 % durchgeführt werden. Die Durchführungsquote der Veranstaltungen im Bereich **Kompetenzbildung (D)** ist wieder etwas rückläufig. Vor allem sind die Sprachkurse im ersten Halbjahr weniger gut angenommen worden.

- Auch 2019 konnten wir die fortlaufende Pflege unserer Teilnehmerdaten, welche die regelmäßige Überprüfung der Datensätze hinsichtlich ihrer Aktualität und Relevanz beinhaltet, beibehalten. Die Programmzusendung für das erste Halbjahr 2019 erfolgte an knapp **2900 aktive Adressen**.

Themenschwerpunkte 2019:

Der Themenschwerpunkt **100 Jahre Revolution und Rätezeit in München** hat sich weiter durch das erste Halbjahr 2019 gezogen. Es wurden insgesamt drei Stadtteilrundgänge und vier Vorträge angeboten und durchgeführt. In Kooperation mit der Geschichtswerkstatt konnten wir die Ausstellung „**Die Revolution von 1918 in der Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt**“ von 15.01.-27.02.2019 im Gewerkschaftshaus zeigen und mit zwei Ausstellungsführungen ergänzen.

Anlässlich von **100 Jahre Frauenwahlrecht** bieten wir 2019 eine Reihe von thematischen Rundgängen und Vorträgen an. Ein Auszug davon: „Frauen und Politik 1919 bis 2019 - ein Emanzipationsspaziergang“, „Vergessene Münchnerinnen - Frauen auf dem Alten Südfriedhof“, „Wohin des Wegs 1919 bis 1933? Frauen im Spannungsfeld zwischen Aufbruch und Backlash“.

Zwei thematische Besonderheiten sind im 1. Halbjahr 2019 hervorzuheben: Zum einen die Vorstellung der Studie „**Rechtspopulismus und Gewerkschaften - Eine arbeitsweltliche Spurensuche**“, zum anderen die Lesung „**Resonanzverhältnisse - Beobachtungen zur Faschisierung Deutschlands**“.

Mit Peter Bierl, Autor des Buches "Grüne Braune. Umwelt-, Tier- und Heimatschutz von Rechts", wird der aktuelle Diskurs um „**Heimat & Heimatschutz**“ im Rahmen von Arbeit und Leben genauer unter die Lupe genommen und diskutiert werden.

Mit dem Vortrag „**Prekäre Arbeitswelten - Von digitalen Tagelöhnern bis zur Generation Praktikum**“ werden problematische aktuelle Arbeitsformen/-verhältnisse und ihre Auswirkungen auf die Beschäftigten vorgestellt.

2. Zusammenfassende Vorschau auf Jahr 2020

- Die Planung für das Jahr 2020 haben kürzlich begonnen. Ein Schwerpunkt unsere Vortragsprogramms wird auf gesellschaftlichen Veränderungen im Kontext der Digitalisierung und ihren Auswirkungen auf die Situation von Arbeitnehmer/-innen liegen. Zudem planen wir die Thematisierung ökologischer Problemlagen (insbesondere des Klimawandels) mittels verschiedener Veranstaltungsformate.
- Auch im kommenden Jahr werden wir verstärkt Veranstaltungen zu den zunehmenden rechtspopulistischen Bewegungen in Deutschland und Europa anbieten. Neben einer Analyse der gesellschaftlichen Hintergründe wird es dabei um die Frage nach zivilgesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten gehen, um diesen Tendenzen in einem demokratischen Sinne entgegenzuwirken.

Rückblick 2019 und Ausblick auf Einzeltermine und Kurse 2019 / 2020

1. Beitrag zum Amerika-Komplex der MVHS:

So., 13.01. - „Jüdisches Amerika“ - Einwanderungsgeschichten in den USA.
Podiumsdiskussion. (Kooperation mit der MVHS)

2. Jan./ Febr. 2019 - 10. Jüdische Filmtage am Jakobsplatz mit 7 Veranstaltungsabenden:

2.1. Do., 17.01. - „Die Stille schreit“, Dokumentarfilm & Gespräch.

2.2. Mi., 23.01. - „Hummus!“, Dokumentarfilm.

2.3. So., 27.01. - „Black Honey. The Life & Poetry of Avraham Sutzkever“,
Dokumentarfilm & Gespräch.

2.4. Mo., 04.02. - „116 Cameras“, Dokumentarfilm & Gespräch im NS- Doku- Zentrum.

2.5. So., 10.02. - „Die Situation ist neu und reizvoll. Thomas Mann und der Tonfilm“. Vortrag v.
Dirk Heißerer mit Filmbeispielen.

2.6. So., 17.02. - „Itzhak Perlman - Ein Leben für die Musik“, Dokumentarfilm.

2.7. Mi., 27.02. - „Die Berufung - Ihr Kampf für Gerechtigkeit“, Spielfilm und Gespräch.

3. Beitrag zur Woche der Brüderlichkeit 2019:

3.1. Di., 12.03. - „Der letzte Rabbiner Leo Trepp“. Vortrag der Publizistin Gunda Trepp.

4. Purim-Events

4.1. Di., 19.03. - Vernissage zur Comic-Ausstellung „Schalömchen“ von und mit dem
Karikaturisten Ben Gershon.

4.2. Mi., 20.03. - Purimfest mit Bühnenshow.

4.3. Mo., 01.04. - „In der Reihe „Humor verbindet“ Solo des Kabarettisten Christian Springer.

5. Mi., 01.05. - Gedenkveranstaltung zum Jom HaSchoah / 76. Jahrestags des Aufstandes im
Warschauer Ghetto mit dem Zeitzeugen Natan Grossmann.

6. Veranstaltungen mit Bezug zum 71. Jahrestag der Staatsgründung Israels

6.1. Di., 07.05. - Jom Hazikaron - Gedenken an die Kriegsoffer.

6.2. Mi., 08.05. - Jom Haatzmaut - Fest zum Unabhängigkeitstag.

6.3. Do., 16.05. - Mitwirkung beim „I like Israel-Tag München 2019“.

7. Mo., 03.06. - Hommage für die Schriftstellerin und Übersetzerin Mirjam Pressler.

8. Mi., 05.06. - Vortrag von Kalman Weiser zum Thema „Wo ist die Hauptstadt von
Jiddischland?“ in jidd. Sprache (Kooperation mit d. Lehrstuhl f. jüd. Geschichte & Kultur).

9. Vorträge zur Geschichte der Juden in Bayern

9.1. Do., 27.06. - „Die Münchner Juden in der Revolution und Räterepublik 1918/19“. Vortrag
von Michael Brenner (Kooperation mit der Monacensia).

9.2. Mi., 03.07. - „Jüdische Geschichte in Bayern. Von den Anfängen bis zur Gegenwart“.
Vortrag von Rolf Kießling. (Kooperation mit dem Lehrstuhl f. jüd. Geschichte & Kultur).

10. Mi., 17.07. - „In No Great Hurry. 13 Lessons in Life with Saul Leiter“. Dokumentarfilm über
den New Yorker Maler, mit Einführung und Nachgespräch (Begleitveranstaltung zur
Ausstellung im Kunstfoyer der Versicherungskammer).

11. Mi., 24.07. – Vorstellung der Biographie von Ernst Seidenberger, Münchner Rechtsanwalt in der NS-Zeit' mit Peter Neumaier und Micha Brumlik.

Ausblick auf Herbst 2019:

- So., 08.09. – ‚Europäischer Tag der jüdischen Kultur 2019‘ unter dem Motto ‚Innovation‘, u. a. mit historischen Stadtführungen & Konzert. Mit anschließenden „Jüdischen Kulturtagen am Jakobsplatz“:
- Mo., 16.09. oder Mi., 18.09. (in Planung) – Buchvorstellung mit Rafael Seligmann & Christian Ude zu ‚Lauf Ludwig lauf‘.
- Do., 19.09. – ‚Von Asprin bis Zeppelin – Dr. Arthur Eichengrün. Eine biographische Würdigung‘ von Ulrich Chaussy.
- So., 15.09. – 11 Uhr: Kuratorenführung durch die Ausstellung ‚Saul Leiter – Retrospektive‘ und 17 Uhr: ‚In No Great Hurry. 13 Lessons in Life with Saul Leiter.‘ Dokumentarfilm über den New Yorker Maler, mit Einführung. (Begleitveranstaltungen zur Ausstellung im Kunstfoyer der Versicherungskammer).
- So., 06.10. / Mo., 07.10. oder Do., 10.10. (in Planung) – ‚Jüdisches Leben in Ost- und Westdeutschland‘ (Beitrag zum Demokratie-Komplex der MVHS)
- Mi., 23.10. und So., 27.10. (in Planung) – Gisela Dachs zum Jüdischen Almanach.
- Di., 05.11. oder Mi., 06.11. (in Planung)
- Sa., 09.11. – 19:30 Gedenkstunde zum 81. Jahrestag der so genannten Reichskristallnacht und So., 10.11. – ab 11:30 Namenslesung.
- Di., 12.11. – Ein Abend über Else Lasker-Schüler mit Andreas Kilcher.
- Di., 26.11. – Buchvorstellung mit Susanne Klingenstein.
- Im Dez. noch ohne Datum – Chanukka-Konzert

Ausblick auf 2020:

- Januar/ Februar 2019: 11. Jüdische Filmtage am Jakobsplatz
➤ u. a. mit einer Hommage an den Schauspieler Towje Kleiner sel. A.
- Beiträge zur Woche der Brüderlichkeit im März 2020
- Mi., 20.03. – Purimfeier
- Mo., 20.04. – Gedenkveranstaltung zum Jom HaSchoah.
- Do., 23.04. – Jom Hazikaron – Gedenken an die Kriegsoffer.
- Di., 28.04 – Jom Haatzmaut – Fest zum Unabhängigkeitstag.
- Noch ohne Datum – voraussichtl. Mai/ Juni – Mitwirkung beim „III-Tag München“.
- So., 06.09. – Europäischer Tag der Jüdischen Kultur 2020
- Mo., 09.11. – Gedenken an den 82. Jahrestag der so genannten Reichskristallnacht

Fortführung der Kurse im Rahmen der Jüdischen Volkshochschule München

- Neuhebräisch (Iwrit) in 8 verschiedenen Stufen
- Israelischer Volkstanz mit 2 Gruppen
- Kochkurs mit 3 Gruppen
- Jiddisch-Lesezirkel
- Bibel-Lesekreis.

Stand: 13.06.2019 /

Ergänzungen bleiben vorbehalten.



Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im ÖBZ

Jahresübersicht 2019 und Ausblick 2020

Arbeitsschwerpunkte

Der Verein wurde 1991 mit dem Ziel gegründet, ein Ökologisches Bildungszentrum in München zu etablieren. Seit 2001 betreiben das Münchner Umwelt-Zentrum e.V. (MUZ) und die Münchner Volkshochschule (MVHS) gemeinsam das **Ökologische Bildungszentrum München (ÖBZ)** in der Engelschalkinger Straße 166. Das ÖBZ bietet mit seinem Haus und auf den 6,5 ha großen Freiflächen mitten in der Stadt einen idealen Raum für Informationen, Austausch und gemeinsames Lernen. Das ÖBZ ist eine staatlich anerkannte Umweltstation und Träger des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“. Diese Auszeichnung wird an Einrichtungen vergeben, die einen hohen Qualitätsstandard ihrer Angebote gewährleisten und die sich an einem bayernweiten Qualitätsprozess der Umweltbildung beteiligen.

Die Ziele des ÖBZ sind **Umweltbildung** und **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**. Leitidee ist die zukunftsfähige Entwicklung der Großstadt München. Vor diesem Hintergrund betreiben wir in unserer Bildungsarbeit nicht nur klassische Umweltbildung sondern fördern im Verständnis von BNE auch Schlüsselkompetenzen wie vernetztes Denken und Teamfähigkeit und befähigen dazu, sich eine eigene Meinung zu bilden, komplexe Themen und Zusammenhänge zu beurteilen und sich an gesellschaftlichen Prozessen aktiv zu beteiligen.

Die Veranstaltungen richten sich an Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene. Das ÖBZ-Programm entsteht in enger Kooperation beider Träger. Die Schwerpunkte des Münchner Umwelt-Zentrums sind dabei:

- Programm für Schulklassen, Horte, Kindergärten und -krippen
- Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien
- Pädagogische Fortbildung für Multiplikator*innen in der BNE
- Ökologische Weiterentwicklung der ÖBZ-Grünflächen
- Durchführung von Partizipationsprojekten
- Bildungs- und Nachhaltigkeitsnetzwerke

Die Arbeit des Münchner Umwelt-Zentrums wird durch vier hauptamtliche Mitarbeiter*innen auf 2,8 Personalstellen koordiniert. Teilweise gibt es projektbezogene, befristete Aufstockungen. Die Durchführung der pädagogischen Programme erfolgt durch rund 25 freiberufliche qualifizierte Dozent*innen. Darüber hinaus werden die Hauptamtlichen durch einen ehrenamtlichen Vereinsvorstand und zahlreiche weitere Ehrenamtliche unterstützt.

Der Zuschuss der Landeshauptstadt München dient zur Finanzierung der Basis-Infrastruktur. Darüber hinausgehende Veranstaltungen und Projekte werden über Teilnehmergebühren, Projektmittel und Spenden finanziert.

Veranstaltungen und Projekte 2019

Wir verzeichnen ein nach wie vor hohes Interesse an unseren Bildungsangeboten. Auch im Jahr 2019 wird das Münchner Umwelt-Zentrum im ÖBZ wieder mehr als **650 Veranstaltungen** mit insgesamt ca. **17.000 Teilnehmer*innen** mit rund **45.000 TN-Stunden** organisieren. Dabei decken wir die gesamte Palette an Umwelt- und Nachhaltigkeits-Themen ab. Als besonderen Themenschwerpunkt haben wir das Projekt „Was die Erde hergibt“ gestartet. Der Boden als

Lebensgrundlage steht hier im Mittelpunkt. Ergänzt durch Methoden der kulturellen Bildung wollen wir den Nachhaltigkeitsdiskurs mit unserem Programmangebot bereichern.

Umweltbildung/BNE für Schulklassen, Horte, Kindergärten und -krippen

Mehr als **250 Münchner Schulklassen, Hort-, Kindergarten- und Krippen-Gruppen** pro Jahr nehmen die Programme im ÖBZ inzwischen wahr. Dadurch werden mehr als **4.000 Kinder und Jugendliche** erreicht. Das Münchner Umwelt-Zentrum im ÖBZ unterhält Kooperationen zu Schulen und Kindertagesstätten und ist ein wichtiger Partner des übergreifenden Projekts „Schule N“.

Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien

Die Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien am ÖBZ erfreuen sich einer starken Nachfrage. Hier bieten wir im Jahr etwa **60 offene halbtägige Veranstaltungen** für verschiedene Altersgruppen an: Workshops, Kreativwerkstätten, Aktionen zur Naturerfahrung in der Stadt, Ausstellungen, eine **regelmäßige Kindergruppe** („ÖBZ-Umweltdetektive“), Programme zur Biodiversität und zur nachhaltigen Ernährung u.a.m.. In den Schulferien bieten wir **ganztägige Ferienprogramme** an, um dem Bedarf der Eltern nach ganztägiger Betreuung zu entsprechen.

Weiterentwicklung der ÖBZ-Grünflächen / Ökologische Gartenprojekte

Unsere Anstrengungen zur **qualitativen Verbesserung und ökologischen Weiterentwicklung der Grünflächen** am ÖBZ stoßen bei der Bevölkerung inzwischen auf gute Resonanz. Ebenso wird unsere intensivere **Kommunikation**, mit der wir die Hintergründe unserer Projekte und Bildungsarbeit erläutern, sehr gut wahrgenommen – das direkte Gespräch, die Führungen, Jour Fixes mit den Anwohner/innen und das muz-Magazin. Schwerpunkte unserer Arbeit auf den Grünflächen sind die Themen **„Biodiversität in der Stadt“** und Gartenprojekte wie der **AK Heilpflanzen** und der **AK Wildgarten** in den **Gemeinschaftsgärten**. Auf eine überwältigende Resonanz stieß erneut das **Saatgutfestival im ÖBZ**, zu dem mehr als 2.000 Interessierte ins ÖBZ kamen, um sich in Workshops, Vorträgen und auf dem Infomarkt mit den gesellschaftspolitisch hoch aktuellen Themen rund um Biodiversität auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit der MVHS und mit Unterstützung durch die LH München sowie durch ehrenamtliches Engagement der Gartengruppen des MUZ haben wir die Infrastruktur für die Gartenprojekte durch neue, ansprechende und funktionsgerechte Gerätehäuser aufgewertet.

Bildungs- und Nachhaltigkeitsnetzwerke

Das Münchner Umwelt-Zentrum stellt seinen **Mitgliedsverbänden** den organisatorischen Rahmen für eigene Veranstaltungen im ÖBZ. Wir wirken zudem aktiv in mehreren **Nachhaltigkeits- und Umweltbildungsnetzwerken** mit, wie z.B. in der Münchner Akteursplattform BNE/Globales Lernen und bei BenE München und sind in ein bayern- und bundesweites Netzwerk staatlich anerkannter Umweltbildungseinrichtungen integriert.

Schwerpunkte 2020

- Mit einem vielfältigen aktualisierten Veranstaltungsprogramm setzen wir unsere Bildungsarbeit im vergleichbaren Umfang wie 2019 fort und streben wieder eine Reichweite von **rund 17.000 Teilnahmen** an:
- **200 bis 250 Workshops** im ÖBZ und im umgebenen Grünzug zu Nachhaltigkeitsthemen mit Schulklassen, Hortgruppen und Kindergärten
- Bildungsprogramm für Kinder und Familien mit **60 Veranstaltungen** zu diversen Nachhaltigkeitsthemen
- **Aktivitäten in den Gemeinschafts- und Projektgärten am ÖBZ** - sie widmen sich dem Thema Biologische Vielfalt und der qualitativen Weiterentwicklung der ÖBZ-Freiflächen.
- Der **Jahresschwerpunkt 2020** wird im Sommer festgelegt. Er bietet in der Regel die Grundlage für ein vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Modellprojekt.
- **Koordination und Unterstützung der Veranstaltungen von Umweltinitiativen im ÖBZ**
- **Netzwerkarbeit** mit anderen Organisationen und Bildungseinrichtungen in München und darüber hinaus.
- Der Münchner Stadtrat hat die Stadtverwaltung beauftragt, bis 2022 eine umfassende **BNE-Konzeption** zu erarbeiten. Das Münchner Umwelt-Zentrum im ÖBZ hat seine konstruktive Mitarbeit an der Entwicklung einer solchen Konzeption zugesagt.



Bayerische Volkssternwarte München e.V.

Observatorium mit Planetarium für volksbildende Astronomie
 Rosenheimer Straße 145h, 81671 München
 Tel.: (089) 406239, Fax: (089) 494987
 Internet: www.sternwarte-muenchen.de
 E-Mail: info@sternwarte-muenchen.de

Tätigkeiten im Jahr 2019, Ausblick für 2020

Anlage zum Zuwendungsantrag für 2020

Öffentliche Veranstaltungen:

Fürs laufende Jahr 2019 können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine belastbaren Besucherzahlen ausgewertet werden. Sie bewegen sich aber auf gleich hohem Niveau wie im Jahr zuvor, wir kommen zeitweise an unsere Kapazitätsgrenzen. Leider können wir nicht alle Terminwünsche von Schulklassen und Kindertagesstätten erfüllen, da meist schon Wochen vorab alle dafür möglichen Termine ausgebucht sind. Daher beginnen wir mit Überlegungen dazu, wie wir personell mehr Führungstermine vormittags anbieten könnten. Allerdings belastet uns immer noch, dass aufgrund der unvorhersehbaren personellen Ausfälle im Jahr 2018 viel Arbeit liegen bleiben musste – erst langsam gelingt es, die wichtigsten Aufgaben abzuarbeiten.

Das zuletzt etwas gesunkene Interesse an den offenen Kindervorstellungen (Freitagnachmittag) zieht wieder an, und fast vollständig ausgelastet sind wir bei weiteren Sondervorstellungen für Kindergruppen, die meist an Wochenenden stattfinden.

Wir beteiligen uns an der Ferienpassaktion des Stadtjugendamtes München, wobei die Veranstaltungen während der Ferien von den Passinhabern kostenlos besucht werden konnten. Weiterhin sind wir Partner des Münchner Familienpasses, des München-Passes sowie der neuen München-Card und gewähren den Karteninhabern stark ermäßigten Eintritt.

Die Mondfinsternis vom 21. Januar verfolgten trotz des schlechten Wetters 42 Gäste bei uns. Wir boten Livebilder aus dem Internet und begleitende Vorträge und Lesungen. Den bundesweiten Tag der Astronomie (30. März) kombinierten wir mit unserem Tag der offenen Tür. Wir konnten mehr als 900 Besucher begrüßen. Vorträge und Kurse wurden fast wöchentlich, teils in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und der Beobachtergruppe des Deutschen Museums, in der Volkssternwarte abgehalten.

Für Interessierte bieten wir regelmäßige Projektgruppen an, die sich wöchentlich oder zweiwöchentlich treffen: Eine Jugendgruppe, einen Theoriekurs, einen Teleskop-Selbstbau-Treff, eine Astrofotografie-Gruppe und eine Gruppe für Radioastronomie.

Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen:

In Praktika arbeiten immer wieder Schülerinnen und Schüler für einige Wochen in der Sternwarte mit. Von Januar bis April sind zwei Schülerpraktika bei uns geleistet worden. Eine Jugendliche erstellte ein Video zur Mondentstehung, der andere Schüler bereitete einen Vortrag vor und präsentierte ihn in unserem Kolloquium. Eine erwachsene Praktikantin arbeitete im Rahmen einer beruflichen Rehabilitation für sieben Wochen in der Volkssternwarte und wirkte insbesondere an den Vorbereitungen für unseren Tag der offenen Tür mit.

„Plutos galaktische Abenteuer“ heißt eine Reihe von Hörfunkbeiträgen, die wir in Kooperation mit Radio Feuerwerk erstellen. Dieses Jahr lief bisher eine Pluto-Folge.

Einrichtungsarbeiten:

Nahezu abgeschlossen ist die Sanierung des Dachbelags unserer Beobachtungsplattform, die unser Vermieter durchführen ließ. Wir freuen uns über eine ansprechende Pflasterung und die Reparatur – zuvor hatten wir mit Stolperfallen und austretendem Teer zu kämpfen.

Wie bisher sind viele sonstige Arbeiten wieder in Eigenleistung durchgeführt worden. Die öffentlichen Veranstaltungen, insbesondere die Abendführungen und Kindervorstellungen, wären ohne das ehrenamtliche Engagement von Vereinsmitgliedern überhaupt nicht möglich.

Weitere Arbeiten:

Neben den üblichen Verwaltungsarbeiten konnten wieder Veröffentlichungen erstellt werden. Die Vereinszeitschrift „Blick ins All“ wurde zu Jahresbeginn versandt, außer an die Mitglieder im Rahmen des Schriftentauschs auch an andere Institutionen. Das Halbjahresprogramm wurde in einer Auflage von 22.000 Exemplaren herausgegeben und verschickt.

Zu aktuellen Himmelsereignissen und unseren Veranstaltungen versandten wir Pressemitteilungen und gaben zahlreiche Interviews für die Medien. Die Website der Volkssternwarte wurde wie unser Facebookauftritt laufend aktualisiert. Neu sind wir auf Instagram vertreten.

Bei allgemeinen Anfragen, Auskünften über unser Veranstaltungsprogramm und weiteren Büroarbeiten wurden die hauptamtlichen Mitarbeiter zweimal pro Woche von einem Vereinsmitglied in ehrenamtlicher Tätigkeit tagsüber unterstützt.

Verein:

Dem Verein sind 2019 bereits 26 Mitglieder beigetreten. 9 Mitglieder sind ausgetreten oder verstorben. Damit zählen wir aktuell insgesamt 601 Mitglieder.

Am 16. März wurde die 72. ordentliche Mitgliederversammlung von 63 Mitgliedern besucht. Die Anwesenden erteilten dem bestehenden Vorstand die Entlastung. Bei den darauf folgenden Wahlen wurden folgende Personen gewählt: Als Vorsitzender Volkmar Voigtländer, Schriftführer ist Alexander Grüner, als Geschäftsführer fungiert André Motscha, Technischer Vorstand bleibt Manfred Mauz. Als BeisitzerInnen wurden Rainer Bönninghausen, Meltem Develioglu und Stefanie Stängl gewählt.

Vorschau auf zweites Halbjahr und das Jahr 2020

Neben kleineren technischen Modernisierungen sind wir sehr froh, dieses Jahr ein neues Teleskop mit barrierefreiem Einblick aufbauen zu können. Dank des zweckgebundenen städtischen Zuschusses können wir dieses Jahr alle nötigen Anschaffungen tätigen. Das Teleskop kann dann im kommenden Jahr ganz fertig gestellt werden.

Wie bisher wird die Volkssternwarte ihre regulären Führungen anbieten sowie viele individuelle Vorstellungen und zahlreiche Vorträge und Kurse. Weiter laufen werden auch die noch recht neuen „Sternstunden am Nachmittag“ mit jeweils einem Kurzvortrag über ein aktuelles Thema aus Astronomie und Raumfahrt. Bis Juli beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit der vor 50 Jahren erfolgten Mondlandung. Passend dazu ermöglichen wir am Abend des 16. Juli die Beobachtung der partiellen Mondfinsternis. Die Veranstaltungen sind eng mit MVHS und Deutschem Museum unter dem Motto „Countdown to the Moon“ abgestimmt.

Am 13. September 2019 beteiligen wir uns wieder an der Langen Nacht der Umwelt, ebenso an der Langen Nacht der Münchner Museen am 19. Oktober 2019. Als Tag der offenen Tür ist der 28. März 2020 eingeplant.

Die Volkssternwarte nimmt weiter an der Ferienpassaktion der Stadt München teil. Seit diesem Jahr werden zusätzliche Kindervorstellungen in allen Schulferien mittwochs angeboten. In den Sommerferien werden auch an den Samstagen Abendveranstaltungen stattfinden.

Zum Austausch und zur Weiterbildung werden wir an entsprechenden Tagungen und Treffen teilnehmen.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat!

München, den 14.05.2019



Europäische Janusz Korczak Akademie e.V.
Sonnenstraße 8 • 80334 München

R	RSP	1	A
SID	Kulturreferat		
RL	01. März 2019		
OL		1	2
		3	

München 28. Februar 2019

Zum Antrag der Europäischen Janusz Korczak Akademie für das Jahr 2020
Programmübersicht

Antisemitismusprävention

Bereits im laufenden Jahr begann die Europäische Janusz Korczak Akademie sich verstärkt der wichtigen Thematik der Präventionsarbeit, im Kampf gegen den zunehmenden Antisemitismus, zu widmen. In der Kooperation mit dem Antisemitismusbeauftragten Ludwig Spaenle, RIAS Bayern (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern), der Deutsch-Israelischen Gesellschaft München und der Jewish Agency in Deutschland planen wir zahlreiche Seminare und Workshops.

Geplant sind Gesprächsrunden von 2-4 Stunden, jeweils zwei Mal im Monat.

Themen der Seminare und Workshops zur Antisemitismusprävention:

- (1) Judentum in Deutschland: Projekte zur Begegnung und Dialog
- (2) Seminare zu Israel-bezogenem Antisemitismus
- (3) Antisemitismus in den Medien und im Internet
- (4) Nahostkonflikt: historisch-politische Aufklärung

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene sowie Multiplikatoren aus München

YouthBridge München

„YouthBridge München“ ist ein Projekt unserer Akademie, das jüdische, christliche und muslimische Jugendliche zusammenbringt und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Einbeziehung von Flüchtlingen legt. YouthBridge bietet Mitglieder verschiedener Herkunftsgemeinschaften im Rahmen eines gemeinsamen Trainings in Leadership- und Diversity-Programmen aus mit dem Ziel, dass die Absolventen später gesamtgesellschaftliche Verantwortung übernehmen können.

Europäische Janusz Korczak Akademie e.V.
Registered society: München, Germany VR 200477
Sonnenstraße 8
80334 München - Germany

Telefon: +49 (0) 89 7916440
Telefax: +49 (0) 89 7916450

2019 begann die zweite Ausbildungsphase des Projekts, die mit ähnlichem Curriculum im Jahr 2020 fortgesetzt werden soll. Dieses umfasst ca. 7 Tagesseminare, diverse Projektnachmittage, vier Kamingsgespräche mit prominenten Vertretern aus Politik, Kultur und Gesellschaft Münchens sowie eine Abschlussveranstaltung mit Zertifizierung der Teilnehmer. Die Tagesseminare sollen thematisch von der Selbstwahrnehmung und der eigenen Identität (meine Stadt, meine Community, meine Identität) einen Bogen zur interkulturellen Kompetenz und sozialen Interaktion spannen. Abhängig von der weiteren Finanzierung wird außerdem für das Ende des Programmjahres ein Einführungsseminar für einen möglichen nächsten YouthBridge-Jahrgang angestrebt.

Anvisierte Aktivitäten sind demnach:

- Tagesseminare Leadership-Training mit Fokus auf Radikalismus-Prävention einmal monatlich
- Monatliche Treffen in Projektgruppen mit städtischen Partnern: darunter Flüchtlingsheim Burgauerstr. München, SOS-Kinderdorf-Projekt, Tierheim-Projekt
- Medienprojekte mit „Aktiv gegen Vorurteile“
- Erinnerungsprojekt in München Allach mit dem Haus des deutschen Ostens (Projekt an Orten mit doppeltem Erinnerungs-Narrativ für jüdische Displaced Persons (DP) und deutsche Vertriebene)

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene aus München

Youthbridge-Club

Alumni Youthbridge und ihre Freunde treffen sich im Janusz Korczak Haus München zweimal monatlich für eigene interkulturelle Initiativen wie musikalische und künstlerische Begegnungen sowie Diskussionsrunden.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene aus München

Musik und Literatur

- Die lange Nacht der jüdischen Musik #3, geplant für Februar/März 2020.

Zielgruppe: alle Interessierte aus München

- Projekte zur hebräischen Literatur in Rahmen „Sifria“ - Hebräischen Bibliothek München in Kooperation mit der BAYIT – Israelis in München: Vortragsstunden im März und Mai 2020 sowie wöchentlich Lesestunden für Kindern.

Deutsch-israelische Begegnungen

Besuch von IDFWO-Waisenkindern aus Israel in Kooperation mit der Münchner Organisation „Nikolaidis-Young-Wings“, im Sommer 2020

Kinder- und Jugend-Theater-Projekt „Czaks“

Kinder stellen Geschichten aus dem Leben von Janusz Korczak während der NS-Zeit dar. Damit erinnern sie an die Opfer des Holocausts. Die Aufführungen sind im Juli (zum Geburtstag von Janusz Korczak) und November 2020 (zum Tag der Kinderrechte) geplant.

Ausstellungen

07.03.2020: Update Your Culture! 25-stündige Pop-Up-Ausstellung zu Judaika und jüdischen Kunstobjekten, mit Rahmenprogramm wie Führungen, Kinderprogramm, Impulsvorträgen mit großer Öffentlichkeitswirkung. Location vs. Schrannehalle oder Praterinsel.

Historisch-politische Bildung

- Lernreihe-Veranstaltungen zu historischen-politischen Themen, aus jüdischer Perspektive. Sechs Abende pro Jahr – als Referenten angefragt: Rabbiner Steven Langnas, Dr. Katrin Diehl, Chani Diskin, Chaim Franck. Das genauere Programm befindet sich noch in der endgültigen Abstimmung.
- Interkulturelle Begegnung für Frauen zum Weltfrauentag (März 2020) mit unserem interkulturellen Programm „GESHER“

„J-Quiz“

Mehrgenerationen-kulturelles Get-together für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund mit Quiz zu bildungsrelevanten Themen. Februar, April und Juni 2020